Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

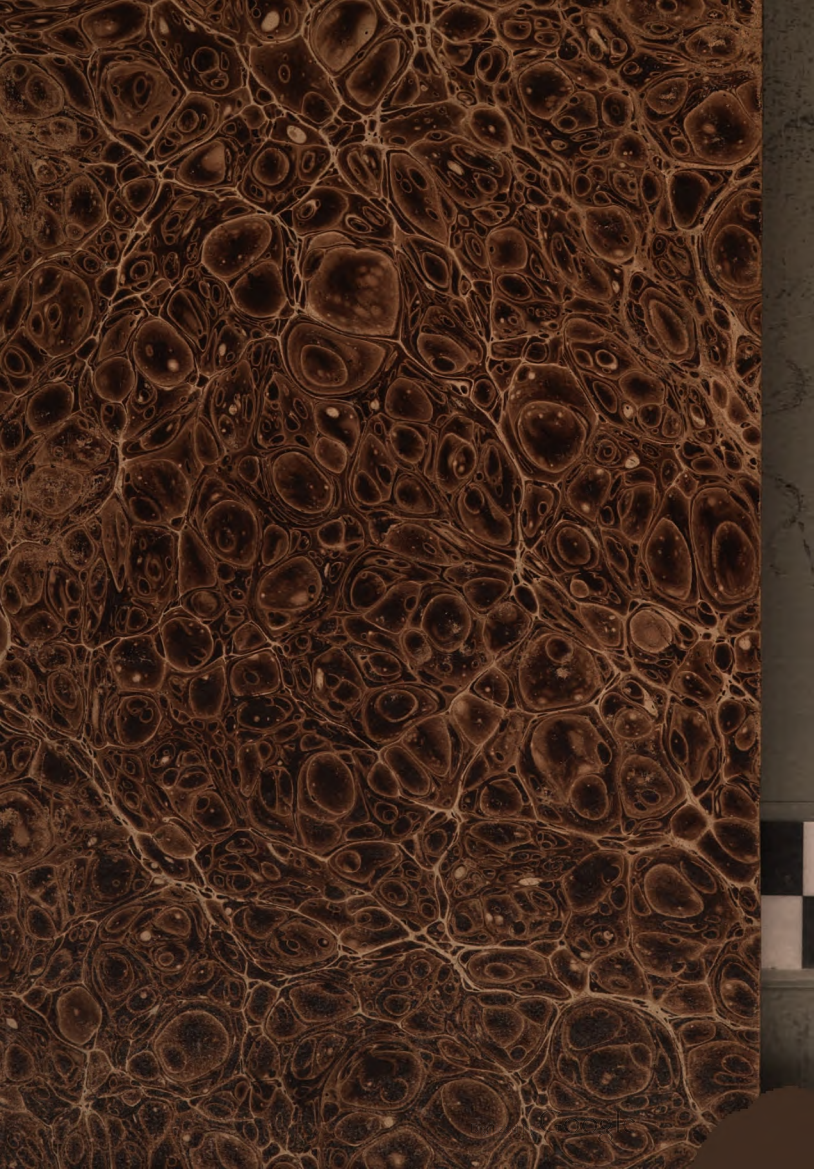
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



o. germ. 1522 Z

Ungt

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Twee Geschichten

in

Mönstersk Platt.

Ollmanns Jans in de Friümde
un Ollmanns Jans up de Reise.

Von

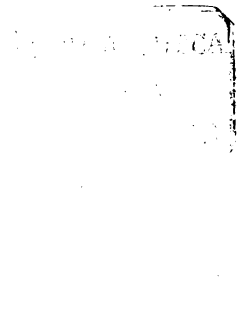
G. Ungt.

Münster.

Druck und Verlag der C. C. Brunn'schen Buchdruckerei.

1861.

Digitized by Google



Digitized by Google

Bayerische Staatsbibliothek München

N' Waötken[1] viörut.

Dat ſind noch en Paar Geſchichtkes ut ne lange verlieddene[2] Tyt, viör diättig Jaohr hiär,[3] es wy Alle nao nich ſo klook un utſtudeert waören. Sölke Jänſe givvet hütigen Dages gar nich mehr, un wädd't der auk gar nich mehr gebuoren;[4] un ick weet gewiß, datt jy meerſtendeels ſonnen dummen Düwel auk nich es maol mehr kennt hevt. Dat iß nu all ganz guet[5] und ſchön; aovver jy möchen daorüm ant letzte[6] wull meinen, ick diskede men lutter[7] dumm Tüg up, wao der[8] nicks von waohr waör. Dao mott ick doch giegen up kuemmen.[9] Ne! ſo oft de Sunne up un under geiht,[10] kann ick der'n hilligen Eed up ſwiären,[11] datt der wat von waohr iß. Un

[1] Waötken: Wörtchen. Das aö drückt einen Laut aus, der das dumpfe a oder in o übergehendes a im Umlaut (ſtatt o ö) iſt. [2] vergangene Zeit. In liedden wird nicht das i durch das e gedehnt, ſondern werden beide Vocale in dem gemeinſamen Lant hörbar. [3] viör diättig Jaohr her — lauter einheitliche Laute, die ſich nicht beſſer als durch die zwei Vocale andeuten laſſen. [4] geboren, u und o drücken einen Laut aus. [5] gut — gu—et als ein Laut, in welchem doch beide Vocale hörbar. [6] zuletzt, am Ende. [7] lauter. [8] Das „der" iſt ein häufies Einſchiebſel der hieſigen Mundart ohne beſondere Bedeutung. [9] Hier bilden u—e wieder einen Laut; aufkommen. [10] geht. [11] ſchwören.

Digitized by Google

üöverhaupt[12] — dat Leigen[13] iß ut de Mode; de Franzoſen, de de Mode maaket, hęvt dat Leigen jä nu ganz beran gieven.[14]

Jck hevv' nu dat Mynige daohn, nu kyk[15] jy to, of jy der Spaß an find't.

De de Geſchichtkes ſchrievven[16] het.

---

[12] überhaupt, u — ö als ein Laut. [13] Lügen. [14] gegeben. [15] ſeht. [16] geſchrieben.

Zur Notiz.

Verfaſſer muß ſich dagegen verwahren, wenn hier oder da auch etwas an andere neuere plattdeutſche Sachen anklingen möchte, mit letzteren in irgend einer Beziehung zu ſtehen. Dieſe „Twee Geſchichten" ſind bereits vor Jahren, und zwar auf beſondere Veranlaſſung in einem kleinen Kreiſe, geſchrieben, ſo daß ſich ihre vollſtändige Unabhängigkeit darthun ließe.

Einige Derbheiten im Ausdruck ſind um der richtigen Farbengebung willen nicht zu vermeiden geweſen; dem Reinen wird jedoch auch hier Alles rein ſein.

Digitized by Google

Jans[1] in de Friümde.[2]

[1] Johann. [2] Fremde; i und ü als ein Laut.

Digitized by Google

Digitized by Google

1. Jans.

„Jänsken! kuemm[1] es iäven[2] herunder, und ſegg' my es, wuviel Uhr et iß" — reip de Frau Ollmann von de Kiücke[3] ut nao[4] Buoven[5] herup; un Jänsken, ähr Suonn,[6] en Bengel von binao en un twintig[7] Jaohr, de aovver[8] viör ſyn Aoller[9] nich beſonders uteneene gaohen[10] was — (auk geiſtig) — un daorüm auk kinn Soldaot hadde te wären bruukt,[11] waor denn auk ſo gefällig, es Frau Ollmann ähre Stämme noch eenmaol hadde verniemmen laoten, ſick pomadig de kuotte[12] Treppe herunder te bewiägen,[13] un in de Kiücke nao de Uhr te kiken, wat ſyn Moder te lähren ähr Liäven[14] lank nich hadde te Stande brengen konnt. — „Jänsken!" ſagg' nu de Frau Ollmann, es ſe haörde, dat et en Beedel viör Drei waor,[15] un ſe met den Kaffee noch wull etwas Tyd hadde; — „Jänsken! et iß my gerade ſo, es wann du nich heel un ganz widder kuemmen föſt;

---

[1] komm. [2] eben. [3] Küche. [4] nach. [5] oben. [6] Sohn. [7] zwanzig. [8] aber. [9] Alter. [10] gegangen — auseinander gegangen. [11] brauchen. [12] kurze. Hier bilden u—o einen Laut, in welchem ſelbe nach einander hörbar. [13] bewegen. [14] Leben. [15] war.

Digitized by Google

— dat ſind nu de ſchönen nyen Hiemde — un de Söcken — un dann dat guede Tüg;[1] un dann modd ick dy auk ſeggen,[2] düchtet my immer, es wann ſe dy es hier odder dao by't Kamſölken[3] kreegen, un dy weet Gott wu torichteden. Ne! heel[4] un ganz kümmſt du my nich widder, daoviör[5] hetter auk immer te viel Leighaftigkeit[6] un Undüügde[7] in dy ſiätten." — „Ao!" — antwaodede Jans — „laotet dat men ächter Wiäges; — beld ju doch nicks in; — ſo ſlimm iß et nich, dat iß men aolle Wywer Küüren."[8] — „Wu? Jans? — Segg' du men, datt dy't Eene ſeggt het, de et weet;[9] et geiht ſy Liäven[10] nich gued met dy!" — Met deſſen kamm auk Ollmann, de Vader ut'n Stuoven[11] in de Küücke — he was Steuerdiener in dat Städtken, un hadde auk etwas eegen[12] Land daoby, un en eegen Hüüsken,[13] ſo datt ſe't nao ähre Acht[14] recht gued dohn konnen; — he wull fraogen, of Jans auk iöver dat Packen un Herümlaupen[15] de Koh doch nich vergeit,[16] datt ſe ähr Fohr[17] kreeg?[18] vandaage[19] möß dat nu noch Jans ſyn Amt blywen.[20]

Auk von Buoven,[21] von Jans ſyne Upkammer kamm noch Jemand derto; dat was Grauten Henrich,[22] en Schlöſſergeſelle, de ne Ryge[23] Jaohre aöller waor, es Jans, un met den Jans, de by Baxmann et Schreinern

---

[1] Zeug. [2] ſagen. [3] Jäckchen — Jacke. [4] heil, wogegen das folgende „ganz" total bedeutet. [5] dafür. [6] jugendliche Böswilligkeit. [7] Untugend. [8] Reden. [9] weiß. [10] ſein Leben — ſollte eigentlich heißen: dyn Liäwen — dein Leben — wird aber ſo genau nicht genommen. [11] Stube. [12] eigen. [13] Häuschen. [14] nach ihrer Art — oder richtiger und wörtlich: nach ihnen zu achten. [15] Herumlaufen. [16] vergäße. [17] Futter. [18] bekäme. [19] dieſen Tag. [20] bleiben. [21] oben. [22] Großen Heinrich. In gewiſſen Theilen von Weſtfalen — nicht in Münſter ſelbſt — wird der Taufname dem Familien-Namen nachgeſetzt. — Graute (Große) Familien-Name, Heinrich Taufname. [23] Reihe.

Digitized by Google

lährd hadde, muorgen[1] an Daage up de Wanderschaft gaohn soll. He waor all längere Jaohre in de Friümde west, un nu men wiägen[2] ne vettig[3] oder füftig[4] Daaler Geld, de he von ne Tante iärvet[5] hadde, hier diör[6] synen Geburtsort widder diörkuemmen,[7] un wull nu wier de Welt herin. — Von de Upkammer, wao he Jans syn Fellysen packen holpen hadde, un Alles hadde haören[8] konnt, wat in de Kiücke spruaocken[9] wuodde, kamm he nu herunder üm en Packsfaam,[10] den he bruuken moß. — „Je! wat seggt Se?“ — empfonk em de Frau Ollmann; — „meint Se sy Liäven, dat de Junge uß unterrietten un tersplietten[11] widder in't Hues kümmt? Ick hev' der immer auk all dat Dubbelde met te flicken hat, wat men met Andere nautwendig het.“ — Ähr aovver[12] Grauten Henrich syne Meinung daoriöver afgievven konn, hadde em Ollmann all in Beschlag nuemmen.[13] „De Junge will nu abslut wyt weg; wat sall men dohn?[14] dao iß nicks an te stüüren;[15] un ick hädder auk nicks up entieggen,[16] wann by Baxmann, de viör alle Schulten int Kiäspel[17] arbeitet, nich Alles ryklick em viör de Hand keim, wat he bruuken kann. — Un dann möß he auk en ander Muulwiärk[18] hevven.“ — (Jans stodde, so baolle[19] es he en bietken[20] in Yl[21] of Ywer[22] geraodde,[23] — un dat was licht de Fall — met de Waöde an.) — „Ick sinn myn Liäven nich iöver drei odder veer Stunde von hier west,[24] aovver[25] gleiwen[26] Se men, daorüm

---

[1] morgen. [2] wegen. [3] vierzig. [4] fünfzig. [5] geerbt. [6] durch. [7] durchgekommen [8] hören. [9] gesprochen. [10] starkes Garn zum Packen. [11] Die Frau Ollmann will eigentlich sagen: unterrietun unterspliettten (wörtlich: unzerrissen und unzerspliffen). [12] aber. [13] genommen. [14] thun. [15] steuern. [16] entgegen. [17] Kirchspiel. [18] Mauwerk. [19] sobald. [20] bischen. [21] Eil. [22] Eifer. [23] gerieth. [24] gewesen. [25] aber. [26] glauben.

Digitized by Google

kann ick doch viör Fürsten un Graoven[1] myn Waot maaken; jau, viör Fürsten un Graoven kann ick myn Waot maaken. Uppet Muul[2] is de Junge nu swaorens auk nich fallen, dann he ranseneert[3] immer noch, wann ick em auk all't Muul verbuodden[4] hevve; aovver he givv oft kinne reine Wäöde[5] viört Geld, he kann't der dann nich utkriegen, und slückt wier up.[6] Myn Här segg, 't wuödde nicks Gescheidtes ut den Jungen, wann em de Friümde nich nao etwas hiüwwelde,[7] un so laot he dann in Guotts[8] Namen de Welt kennen lähren, wann't men gued geiht. — Jans ick segge dy, du most dy in Acht niemmen viör Füür,[9] viör Water,[10] viör Lucht,[11] un viör Bäume, wao man utstuötten un Hals un Beene briäcken kann, un viör Piädde[12] un Wagens wiägent Utslaoen un Uöverföhren,[13] un dann befiäll' ick dy auk an, fank kinnen Stryt an in't Wätshuus,[14] datt dy nich ant Letzte de Polzei noch byn Kranshaaken[15] krigg. Ick sitte alle Sunndag Naomiddag, de Guott kuemmen laött, by Kolkens, un spiell Lotto bes giegen halv Sievven; aovver nümmer noch iß my en Polzeidiener of Schandarm te Lywe[16] kuemmen, dao föll my Guott[17] viör bewahren, un dat föll my noch leed dohn,[18] wann ick twintig Jaohr int Sark liäggen hevve. — Auk viör de Fraulüde[19] moß du dy wahren, Jans! dao moß du nao nicks afwietten,[20]

---

[1] Grafen. [2] auf's Maul. [3] Verdorben aus raisonnirt, und eben so in seiner Bedeutung verdorben zu einem obstinaten Reden resp. Entgegenreden. [4] verboten. [5] Wörter. [6] Eine in der That vorkommende Erscheinung, vom Stottern unterschieden. [7] hobelte. [8] Gottes. [9] Feuer. [10] Wasser. [11] Licht, insofern möglicher Weise dadurch ein Hausbrand verursacht werden könnte. [12] Pferde. [13] Ausschlagen und Ueberfahren. [14] Wirthshaus. [15] Kragen. [16] zu Leibe. [17] Gott. [18] leid thun. [19] Frauensleute. [20] noch nichts von wissen.

Digitized by Google

un denken, datt du nao men ne Blage[1] von nen Jungen büst. Haolt dy by guede fromme Mensken[2] un nimm der dyn Beispiel an."

De olle Ollmann wuödde noch wull ne lange Tyd in düße Art syne Ermahnungen wyder. spendeert hevven, wann nich Jans et növerdrüssig wuodden, un em rast der diör gaohn[3] waör, nao syne Upkammer[4], indem he Grauten Henrich toreip,[5] he mögg doch kuemmen, un den Packsaam metbrengen. — „Jös!"[6] wat dat 'n Jungen is!" — slog[7] sick de Frau Ollmann in de Hände; — „wy treckt der Beide nicks Guedes ut." — „Jau!" — sagg Ollmann — „wann he nich haören will, sall he wull es noch föhlen müütten."

So ganz slimm wast nu in der Daot[8] met Ollmanns Jans nich, aovver uterdem datt he von Huus ut ne guede Portsjon Verstand mehr hädde bruuken konnt, etwas dummdriste und tappsig;[9] — (niävenby auk etwas von de Art, von de et hett:

„Potslein un Glaß
„Wädd viör em blaß;"

doch kümp et hier daorup nich viel wieder an) — un dann auk en bietken verwiendt,[10] leighaftig,[11] eegensüchtig un lichtsinnig; dat was he. Indessen syne Eegenschaften hadde he doch meerstendeels von syne Aollen,[12] un de gueden Lüde hädden der auk nicks an biättert,[13] se hädden Jans so te seggen wild upscheiten laoten, es de

---

[1] Der geringschätzende Ausdruck für Kind, hängt vielleicht mit Balg zusammen. [2] Menschen. [3] durchgegangen. [4] Eine Kammer, die einige Stufen über der Hausflur liegt, jedoch nicht in einem eigenen Stockwerk. [5] zurief. [6] Abkürzung von Jesus. [7] schlug. [8] in der That. [9] täppisch. [10] verwendet, d. h. verkehrt. [11] Zu schlechten Streichen aufgelegt, jedoch mehr im Sinne jugendlicher Böswilligkeit. [12] Alten, Eltern. [13] gebessert.

Digitized by Google

Nietteln;[1] dann met dat Küüren un Extern[2] so es se et anföngen, was der nicks utterichten.

2. Se sind uppen Patt.[3]

Noch viör Sunnenupgank, den andern Dagg hädden Ollmanns Jans und Grauten Henrich all de Paote[4] ächter sick, un tröcken[5] ganz gueder Dinge de Landstraote naot Hannöverske herunder, indem se toneigst up Hamburg to wullen. Daotemaol konnt sick de Handwiärks-Reisende nao nich bequem maaken, un in de veerde odder diädde Klasse up de Isenbahn de Welt diörfleigen,[6] sondern moß noch Schritt viör Schritt met eegen Fohrwiärk[7] synen Wegg verfolgen, un syn Gepäck von Stiädde schaffen; daoviör kreeg he dann auch mehr te seihn, un sammelde sick mehr Erfahrung. —

De Muorgen[8] was gegenwärtig — Midde September — all recht frisk und köhlig, un üm so lichter hädden usse beiden Kanuten[9] von Platz kuemmen konnt, wenn nich Jans doch met dat stark beladene, ungewuente Fellysen etwas Last hat hädde. Swaor ümt Hiätt[10] wast em daohingiegen üm so wenniger; dao hadd'he növerhaupt nich viel Anlage to, so lange der te syne Tyd gued Jäten[11] un Drinken uppn[12] Disk stonn;[13] un dann deih sick em jä ne ganz nye Welt up, und lagg viör em, de dann

---

[1] Nesseln. [2] Reden und ungeschicktem Zurechtweisen. [3] auf dem Wege. [4] das Thor (Pforte). [5] zogen. [6] durchfliegen. [7] Fuhrwerk. [8] Morgen. [9] Vielleicht von Genossen, dann aber mit der Nebenbedeutung einer gewissen Ungebundenheit des Lebenswandels. [10] Herz. [11] Essen. [12] auf dem. [13] stand.

Digitized by Google

doch wyt luſtiger an te ſeihn[1] waor, es Baxmann ſyne Wiärkſtiädde un Ollmanns Huus met Aollen un Aolske.[2]

„Jans, du ſaß[3] nu de Welt kennen lähren, es dyn Aolle ſegg, du ſaß lähren, wat et het,[4] wyt[5] von Huus,[6] und under de Upſicht von Aollen un Aolske, Öhms un Möhnen,[7] Beddern un Baaſen,[8] un allerlei guede Naober-[9] un Bekanntſchaft weg te ſyn; fry es en Buegel[10] in de Luft, herümtelaupen, ſick te ſetten un te leggen,[11] wao't[12] Eene gefaöllt,[13] in graute Städte odder kleine, up den haugen Biärg[14] odder in den Buſk, un in de Wyske[15] vull Gress[16] un Bloomen.[17]

Federleicht iſt mein Gepäcke
Und mein Blut das wallt ſo friſch;
Ob ich in Paläſten decke,
Ob im Freien meinen Tiſch.
Luſtig hier und luſtig da!
Luſtig hier und luſtig da!
Ubi bene, ibi patria!
Ubi bene, ibi patria!

Ueberall bin ich zu Hauſe,
Ueberall bin ich bekannt;
Macht das Glück im Norden Pauſe,
Iſt der Süd mein Vaterland.
Luſtig hier und luſtig da!
Luſtig hier und luſtig da!
Ubi bene, ibi patria!
Ubi bene, ibi patria!"

ſonk nu Grauten Henrich an Jans toteroopen, un te ſingen; — un animeerde em, inteſtimmen. Aovver met

---

[1] anzuſehen. [2] Alte, d. h. Mutter. [3] ſollſt. [4] heißt. [5] weit. [6] Haus. [7] Oheimen und Tanten (Muhmen). [8] Nichten. [9] Nachbar. [10] Vogel. [11] zu ſetzen und zu legen. [12] wie es. [13] gefällt. [14] Berg. [15] Wieſe. [16] Gras. [17] Blumen.

Digitized by Google

düße niemodige Leedkes[1] waor Jans nao nich bekannt, un he hadde auk nich't beste Gehaör, so datt he de Melodie auk nich es so baolle[2] treffen un metbrummen konn.

Dao süngen se tesamen:

„Ein freies Leben führen wir!"

„Jans!" — sonk nu Grauten Henrich wier an, es se daomet te Ende waören, — „du moß un saß nu auk't Fechten[3] lähren; aohne Fechten kann en ährliken Käl[4] gar nich mehr diör de Welt kuemmen; wao söllen wy usse Gerack[5] von hevven, wann wy uß immer met de Paar Penninge dohn söllen, de wy von de Wiärkstiädde hiär iövver haolt,[6] viör nen enkelden[7] Fall viellichte auk es von Huus toschicket krieget? Un den Düvel[8] fraog' wy dernao, wat de Lüde[9] von uß denken müügget, wann wy friümd in de Giegend[10] sind, un dao sy Liäwen nich widder kuemmet.[11] Jans! slao den Ächtersten[12] up! kumm es met den Geitlink[13] viör'n Dagg, den dy de Aolske under't Kamsol[14] stuaocken het, üm dat Ährige daoto bytedriägen,[15] datt du nich ganz un heel wier kümmst; laot en es singen un fleiten. Allo! nich so draoselig!"[16] — Dat konn nu nich feilen, Jans hadde richtig in de Sytentaske undern Kyl[17] ne graute Pulle[18] met Aollen,[19] wao de Aolske viör suorgen most hadde; un se leiten sick nu in de Muorgen-Köhlde de ersten Klücke ganz viörtrefflich smaaken. Dann gonk et wier viörwärts.

---

[1] Liedchen. [2] bald. [3] Fechten der Handwerksburschen: Herbeischaffen der Reisemittel durch Ansprache um eine Gabe. [4] Kerl. [5] Bedarf. [6] übrig behalten. [7] einzelnen. [8] Teufel. [9] Leute. [10] Gegend. [11] wiederkommen; u und e ein Laut mit Folge des e nach dem u. [12] Hintersten (die ganze Vorstellung ist hier vom muthwilligen Füllen oder Ziegenbock hergenommen). [13] Drossel. [14] Jacke. [15] beizutragen. [16] saumselig. [17] Kittel. [18] Flasche (Schnapsflasche). [19] alten Kornbranntwein.

Digitized by Google

„Immer langsam voran, immer langsam voran,
Daß die Oestreichsche Landwehre[1] mittekommen kann!“

sunk wier grauten Henrich.

„Zu ein Fähnlein gehören ja nur zwei Ellen Tafft,
Die sind gar bald wiedrum angeschafft.
Unsere Kavallerie, das seind brave Leut,
Die marschiren alle Tage zwei drei Stunden weit.“

„Jans! immer fidel! Et geiht nicks iöver dat Liäwen up Reise, wann man't der men recht nao antefangen weet. — Des Middags beswär[2] wy us nich met en förmlick Taofelhaollen;[3] aovver daoviör sett' wy et up en gueden Aovend; un wann der Driangel-Musik in'nen Büül[4] iß, kähr wy int Fohrmanns-Hotel in, dao givv't[5] immer gued wat viört Messer un gued Loschement. — Un wann wy dann es Ruhe geneiten willt, legg' wy us in de Hiärbiärge,[6] wao se us drei Daage fryhaollen,[7] un met en Geschenk widder entlaoten miüttet.[8] Dann treck wy wier diört Land, ganz nao ussen Geschmack, un wat dann up de Landstraote nich te raaken[9] iß, miüttet us de Buuren liewern. Aovends by en Buuren-Pannkoken[10] un Nachts up de Hille[11] laött't sick so fidel syn, es an nen kaiserlicken Hoff, besonders wann de Pulle[12] nich vergiätten iß. Auk passeert et, datt us de Buuren en Paar Höhner, 'n Hahn, ne Aante[13] odder ne fette Gaus[14] buorgen[15] miüttet; dao legge wy us dann an en Busk met hen, böötet en Füür,[16] und krieget se ant Spitt,[17] dat hett, stiäckt ähr ne Wiedde[18] diörn Hals un't Lyw.“

---

[1] Es versteht sich von selbst, daß hier der braven Oestreichi-Armee nichts angehängt werden soll; es ist dies ein altes Lied. [2] beschweren. [3] Tafelhalten. [4] Beutel. [5] giebt es. [6] Herberge. [7] freihalten. [8] müssen. [9] zu gewinnen, zu erobern, zu erraffen. [10] Bauern-Pfannkuchen. [11] Stroh-Boden. [12] Schnapsflasche. [13] Ente. [14] Gans. [15] borgen. [16] machen ein Feuer an. [17] Spieß, Bratspieß. [18] Weide, Weiden-Ruthe, Gerte.

Digitized by Google

„Buorgen?“ — fraogg Jans nao; — „de Buuren? Ju?“ — „Dummſchnute!“[1] — gavv Grauten Henrich trügge; — „gewiß buorgen! Glaövſt du dann, wy betaalden der Geld viör? odder de Buuren mööken us 'n Geſchenk dermet? Ick mögg' alle Schulden, de ick in düſſe Art noch by de Buuren ſtaohn hevve, in blanke halve Marken[2] hier up de Hand liggen hevven.“

Jans kreeg der nu en richtigen Begriep von, wat dat met dat Buorgen up ſick hadde, un et lüſtete em all mächtig, auk es ſonne gebuorgte Aante odder Gaus an nen Buſk met braoden[3] un vertiären[4] te helpen. Dat Hiätt[5] gonk em up iöver[6] alle de ſchönen Dinge, de em beviörſtönnen.[7] — „Junge!“ — ſagg he — „dannaovend[8] trakteer[9] ick up Snapps un Beer, ſo viel es du magſt, un wann my't en Natt[10] koſten ſöll!“

Ovſchonſt nu Grauten Henrich dat met dat Buorgen gar nich ſo bedacht[11] west waor, reip[12] he doch up Jans ſyn Anerbeiden trügge:[13] „Et gelt; en Mann en Waot!“ — denn he kennde den Praohler, un wuß, datt he nich te Huus ſyn wuödde, wenn he an de Sprütze ſoll.

3. Dat Hannöverske.

De Beide tröcken noch lange ſo ähren Trand[14] viörwätts, un Grauten Henrich leit et ſick nao Kräften angeliägen[15] ſyn, Ollmanns Jans in den Sinn un Geiſt

---

[1] Dummſchnauze. [2] Viergutegroſchenſtück, Fünfſilbergroſchenſtück. [3] braten. [4] verzehren. [5] Herz. [6] über. [7] bevorſtanden. [8] dieſen Abend. [9] gebe ich zum Beſten. [10] ein Rad, d. h. einen Silberthaler. [11] nicht ſo ernſt gemeint. [12] rief. [13] zurück. [14] langſamen, ungenirten Gang. [15] angelegen.

Digitized by Google

von't Handwiärksburßen-Liäwen intenwyhen. Eenmaol hädden se sick auk all'n halv Stündken up de Wallhiegge[1] restet, dao Jans doch met syn Fellysen riiklick Beswär hadde; un es se nu widder all en gued Tydken wier in Gank waören, bemiärkten se en Paar Schuß Wiäges vjör sick ne Barrjehre iöver'n Weg, de bes daohen diör Buskwiärk verdeckt wuodden waß. — „Glyk marscheer wy in't Kiüninkryk[2] Hannover herin" — sagg Grauten Henrich; — un nu saog Jans auk, datt et twee Slagbäume ächter[3] eenander waören, de Viörderste witt un swatt, un de Ächterste witt un raud.[4] — „Dat iß also wull de Hannöverske Slagbaum, de Raude?" — fraogg Jans, dao he in syn Liäwen de drei un ne halve Stunde bes hiehiär noch nich von Huus west waor.[5] — „Jawull!" — antwaordede Grauten Henrich, — „dao het de Prüüß[6] nicks mehr te seggen." — Se keimen der nu baolle[7] an, un Jans waor in der Daot 'n bietken[8] niegierig, wu et up de andere Syt' von de Slagbäume wull utseihn[9] mögg, in en andern Härn[10] syn Land. — He menndet swaorens[11] nich eegentlick,[12] aovver Alles, wat em von't Hannöverske noch te Gesicht kuemmen waß, de Posteljon,[13] de Dingsdags un Frydags den Postwagen bes nao synen Ort broggte,[14] af un dann[15] up de Kiärmiß[16] auk es en Hannöversken Soldaot, odder

[1] Wallhecke. In Westfalen, wie in andern Theilen von Norddeutschland waren früher die Ackerfelder allgemein in Kämpe abgetheilt, deren jeder mit einem Wall und Graben umgeben war. Die Wallhecke war ein, oft mächtiger Heckenwuchs auf dem Walle. In neuern Zeiten hat man vielfach die Wallhecken und Wälle beseitigt. [2] Königreich. [3] hinter. [4] roth. [5] gewesen. [6] der Preuß. [7] bald. [8] bischen. [9] ausseben. [10] Herrn. [11] zwaren. [12] eigentlich. [13] Postillon. [14] brachte. [15] dann und wann. [16] Kirchmesse, Kirmeß, Kirchweih.

Digitized by Google

auk wull es en Offzeer,[1] un dann wat he von de Hannöverſken Grenzpaöle[2] un Slagbäume haört hadde, Alles hadde immer ganz oder grötſten Deels raud utſeihn, un wat he nu viör Augen hadde, beſtätigde dat. Daorüm waß't em nu ſo halv un halv te Sinne, es wannt int Hannöverſke meerſtendeels wull raud utſeihn, un up jeden Fall es in en andern Hären ſyn Land doch auk anders ſyn möß, es he't bes nu to[3] ſeihn hadde. Nu waor he begierig, ſick daovon te iövertügen,[4] wu't dann eegentlick waor. Achter[5] den Slagbaum folgde aovver gar kinne Veränderung. Dat gröne oder ſtoppeligge Feld, de Buurenhüöve,[6] de dao herüm lägten, de Lüde, de ähr entiegenkeimen, Rinder, Piädde,[7] Rüens,[8] Nicks leit etwas Upfallendes, odder wat he nich gewuent west waör, an ſick blicken. He ſagg ſwaorens nicks, aovver Grauten Henrich miärktet[9] an ſyn lange Geſicht, wat de Uhr by em ſlagen hadde. — „Nu!“ — reip he em an — „wat geihſt[10] du dao ſo lämpen?[11] Glövſt du, de Küninк von Hannover hädde dy ton Pläſeer ſyn ganze Land raud anſtryken[12] ſollt? odder mennſt du, wao man en Slagbaum henſettet, möſſen der auk Land un Lüde nao waſſen?“[13] — In Jans dämmerde't allmählick up, wut mit de Saake bewandt waor.

---

[1] Offizier. [2] Grenzpfähle. [3] bis hieher, ſeither. [4] überzeugen. [5] hinter. [6] Bauernhöfe, die in Weſtfalen nicht in geſchloſſenen Dörfern, ſondern vereinzelt auf ihren Grundſtücken, höchſtens zu Bauerſchaften etwas näher zuſammengedrängt liegen. [7] Pferde. [8] Hunde [9] merkte. [10] gehſt. [11] wie mit kaltem Waſſer übergoſſen. [12] anſtreichen. [13] wachſen.

Digitized by Google

4. De unbegryplike Profsjon.[1]

Dao stonn[2] nu en graut Wäthshuus[3] an den Weg, un et duchte Jans, 't mögg wull Tyd[4] syn, datt se auk es inkährden,[5] un sick etwas Ruhe andeihen.[6] Von den Snaps[7] un dat Gaohen, daot wiärmer[8] wuodden waß, waor ähr auk Duost[9] kuemmen, un se verlangden nao en Glas Beer.[10] — In dat Wäthshuus wuodden se in nen grauten Stuoven wiessen; es se ähr Beer viör sick staohn[11] hädden, mössen se doch auk wat te spiesen, hevven. Grauten Henrich sagg wier to Jans: „Pack es los! Et is wull nich te betwiifeln, datt dy dyne Aolske,[12] üm kinn Mankemang an dy te erliäven, wao'n halven Schinken oder en Beebel von ne Syde Speck[13] to stoppet[14] het." — Weigerlick konn sick Jans nich haollen, wyl he sölvst by te gueden Appetit waor, un doch auch Grauten Henrich, de em so te seggen under syne Flittken[15] nuommen hadde, un em in't Handwiärksburßen Liäwen instudeerde, etwas erkenntlick syn moß, oder doch nich so viör'n Kopp stauten[16] droff.[17] Aovver et kamm em doch hatt[18] an.

He hadde richtig drei gewaältige drüge Mettwuöste[19] buoven[20] in't Fellysen under den Klapp, un under den Kyl[21] ächter in de Rocks-Taschen,[22] — de nich maötig waören, — an jede Syt 'n Krennroggen[23] viörn Sül-

[1] Profession. [2] stand. [3] Wirthshaus. [4] Zeit. [5] einkehrten. [6] anthäten. [7] Schnaps, Branntwein. [8] wärmer. [9] Durst. [10] Bier. [11] stehen. [12] Alte, Mutter. [13] Viertel von einer Speckseite. [14] zugestopft, heimlich zu befördert. [15] mit Fittige verwandt. [16] stoßen. [17] durfte. [18] hart; es kam ihm hart an. [19] gewaltige trockene Mettwürste. [20] oben. [21] Kittel. [22] Rocktaschen. [23] Oertliche Bezeichnung eines Brodes aus Weizen- und Roggen-Mehl.

Digitized by Google

vergrösken. Es he nu de eene Mettwuaost met syn Taskenmesser ansneed,[1] un se auk in Grauten Henrich syne Hände iövergaohen[2] laoten moß, hädde he se gäne wier int Fellysen stuaocken;[3] und noch haögger[4] steeg syn Verdrott,[5] es Grauten Henrich so'n unverschiämt unniüselen[6] End dervon afsneed, un met alle Behaglichkeit sick te Gemöthe te föhren begunn. Glückligger Wyse gonk de Stuoven-Diöre[7] loß, un et kamm Gesellschaft, de em up andere Gedanken brengen konn. Et waören drei junge Burßen,[8] so es he; aovver se hädden so wat Eegenes an sick, un deihen[9] so viörnehm; ähre Fellysens waören men kleine Dinger met grön Waßdook,[10] un ähre Kyls waören gryswitt,[11] un ähr ganze Anzug, so wyd es men seihn konn, waor syner von Tüg un Snitt,[12] es Jans un Grauten Henrich Ähre. Daoby drögen se kinne Höde,[13] sondern swatte Kappen met raude un goldgestickte Ränder, un de Eene ne raude Kappe met en swatten un goldgestickten Rand. Auk spruaöcken[14] se Haugdütsk,[15] un dat in so'n viörnehmen Ton, un nu kamm der auk baolle[16] dat Miäcken[17] herin, und stellde ne Flaske met rauden Wyn[18] viör ähr hen, un settede der noch to, datt de backenen Eier met Schinken binnen en halv Beedelstündken uppen Disk[19] staohn[20] söllen. — Jans konn gar nich upkriegen,[21] von wat viör Profsjon de syn mößten. He hädde wull gäne[22] Bekanntschaft met ähr maakt,

[1] anschnitt. [2] übergehen. [3] gesteckt. [4] höher. [5] Verdruß. [6] ungeheuren. [7] Stuben-Thür. [8] Burschen. [9] thaten. [10] grünem Wachstuch. [11] grauweiß; der gewöhnliche Kittel ist blau. [12] feiner von Zeug und Schnitt. [13] Hüte. [14] redeten, sprachen. [15] hochdeutsch. [16] bald. [17] Mädchen, Aufwart-Mädchen. [18] Wein; — in Westfalen seines Preises wegen kein Getränk, was sich ein Anderer, als der Wohlhabende, erlauben kann. [19] Tisch. [20] stehen. [21] aufkriegen, herunterkriegen wie eine Speise, d. h. begreifen. [22] gern.

Digitized by Google

aovver se säggten[1] em nicks, un kümmerden sick nich ne Flause daorüm, wat dao ver Tweee an den Niävendisk[2] seiten. — „Wat is dat viör Slag?“[3] — fraegg he sachte Grauten Henrich. — „Fraeg' se sölvst,“ — wiährde[4] de en von sick av,[5] un wull sick in syne ämsige Arbeit an de drüge Mettwuaost un den Krennroggen nich stören laoten. —

Nu keimen de Eier met Schinken, un auk baolle noch ne twedde Flaske Bordeaux-Wyn (de iövrigens daotemaol, es Hannover nao nich in nen Zollverein waor, der noch bedüdend billiger te hebben waor). Jans syne eegensüchtige mißgünstige Natur funn sick nu beleidigt; he mook allerhand Bemiärkungen tiegen Grauten Henrich, de lund[6] genoog, un von de Dreie recht gued te verstaohen[7] waören. — „Stolte[8] Bengels! — willt sick dick[9] dohn! — Wo hevt se de Daalers hiär, datt se se so ümmen Dopp hauen[10] könnt? — well weet,[11] wat der ächter[12] sitt!“ — un derglyken folgde sick 't Eene up et Andere.

Es he aovver nu saog, datt se gar kinne Notiz von em neimen,[13] un all syn Moqueeren tiegen Grauten Henrich kinne Antwort von ähr te Wiäge[14] brachde, noch se bewiägen konn, sick irgend anders giegen ähr[15] te stellen; dao fonk[16] em endlicks de Kamm an te swellen, un he mennde[17] auk, se mössen nich viel Courage hevven, datt se sick Alles so beiden[18] leiten; un he sprunk nu tiegen ähr up,[19] un reip[20] ähr to: „Jy dao![21] ma—akt ju doch nich so müsig,[22] un be—e—eld ju doch nich so

---

[1] sagten. [2] Nebentisch. [3] Schlag, Art. [4] wehrte. [5] ab. [6] laut. [7] verstehen. [8] stolze. [9] sich dick thun. [10] flott darauf gehen lassen; vergeuden. [11] weiß. [12] dahinter. [13] nahmen. [14] zuwege. [15] sie. [16] fing. [17] meinte. [18] bieten. [19] sprang gegen sie auf. [20] rief. [21] Ihr da! [22] nicht so mausig (nämlich wie die Mäuse, wenn sie in Abwesenheit der Katze auf den Tischen tanzen.)

Digitized by Google

Viel in;[1] — we—eet[2] Guott, well de—de—den ra—auden Wyn beta—haalen[3] mott, un wa—att jy der ächter nao—hao drinken müttet;[4] Stru—Stru—Stri—Stru—hunzmichel=Tüg![5]“ — Nu aovver richtede Eene von de Dreie, de bes daohen munter under sick spruaocken[6] hädden, woby oft Göttingen te haören waor, en Paar Waöde an uffen Jans, de so ludden:[7] „Knötlein![8] befleißigen Sie sich gefälligst einiger Menagirung; obsonsten würden wir den Wirth damit bemühen müssen, Ihnen ein eigenes Local zu bewilligen und anzuweisen“ — Dat waor nu uffen Jans te hauge,[9] un de Kaoltblödigkeit daoto, womet em dat seggt wuodde, settede[10] em[11] erst recht in Füür un Flamme; un nu konn he sick gar nich mehr haollen,[12] un fahrde los met Schimpen un Stuettern[13] un Upsluken[14] un up den Disk=Slaon[15] un Trampeln[16] un up alle erdenkligge Wyse Lärm=Maaken, datt de jungen Lüde gar nich mehr ümhen können, nao den Wäth[17] te schellen, de nu auk in de Stuove tratt, un den nu de Eene uffen Jans recommandeerde met de Waöde: „Herr Wirth! wollen Sie nicht gefälligst diesen exaltirten Handwerks=Beflissenen, der frischen Luft übergeben, oder wenigstens sonst wo unschädlich unterzubringen suchen?“ — Un de Wäth, de wull saog, wat der te dohn[18] waß, namm uffen Jans aohne Umstände by'n Aam,[19] un

---

[1] Bildet euch doch nicht soviel ein. [2] weiß. [3] bezahlen. [4] hinterher trinken müsset. [5] Strunz=Michel=Zeug; sich strunzen, sich spreizen, aufblähen. [6] gesprochen. [7] lauteten. [8] Von Knote, dem bekannten, den Handwerks=Gesellen (Genote, Genosse) bezeichnenden Ausdruck. [9] hoch. [10] setzte. [11] Hier und in vielen Fällen steht der Dativ em statt des Accusativ en (ihm statt ihn) nach der Bequemlichkeit, die sich diese Mundart erlaubt. [12] halten. [13] Stottern. [14] Aufschlucken. [15] auf den Tisch schlagen. [16] mit den Füßen auf den Boden stoßen. [17] Wirth. [18] thun. [19] Arm.

Digitized by Google

föhrde'n in de Kiücke,[1] wao he em dann erlaubede, syn Glas Beer ut te drinken, wann he sick hier ruhig verhaollen wull, süß möß he ut'n Huuse. Grauten Henrich hadde em in't Biörbypasseeren noch toſtaodt:[2] „Jans! de Transport koſt't dy kinn Pennink."

Baolle drup kamm der en Kutſkewaagen biör de Diöre[3] angefahren, un de Kutſker leit sick 'n Snaps nao'n Buck[4] brengen. De drei jungen Lüde aovver, de biör't Fenſter nao'n Waagen kiecken[5] hädden, of der auk viellichte ſchöne Geſichtkes in waören, en ovver lieddig[6] troffen hädden, göngen[7] nu nao'n Kutſker herut biör de Diöre,[8] un wuödden[9] met em ennig,[10] met te fahren, dao se'n ſölven Wegg hädden. Eene kamm in de Kiücke trügge,[11] üm ähr Vertiär[12] te betaalen, un brach to den Ende en dubbelden Louisd'or ton Biörſchien. Es uſſe Jans nu düſſen dubbelden Louisd'or ſaog, un datt se es de Härens[13] in de Kutſke von dannen föhrden, bleev em de Verſtand binao ſtill ſtaohn,[14] un he konn up kyne Art un Wyſe klein kriegen, wat de doch wull biör 'ne Profsjon hevven möchten. Grauten Henrich kamm der an, un lachde em wat ut. — „O, du dumme Düwel," — ſagg he — „kennſt du noch kinne Studenten? Studenten! dao iß ganz gued Ümgaohn[15] met, wann man sick der men nao te ſtellen weet. De könnt ſo fidel wären, es de Pudelhunde, un wat dyn Hiätt[16] verlangt, ton Beſten gieven. Ick ſinn[17] der es met by west,[18] es ſe us to us Dreien ſoviel von rauden Wyn, de aovver[19] kinn Franzmann, ſondern 'n Aarthaler waor, den Buuk[20] füllen

[1] Küche. [2] zugeſtoßen. [3] Thüre. [4] Bock, Kutſcherſitz. [5] geſehen; i und e ein Laut, ſo daß das e ſo eben hinter dem i hörbar wird. [6] leer. [7] gingen. [8] Thüre. [9] wurden. [10] einig. [11] zurück. [12] Verzehr. [13] Herren. [14] ſtehen. [15] Umgehen. [16] Herz. [17] bin. [18] geweſen. [19] aber. [20] Bauch.

Digitized by Google

leiten,[1] — wat se Poneeren heitet[2] — es wy men drin laoten[3] können. Un se waören sölvst raud anlaupen[4] int Gesicht un sätten[5] an eenen Disk met us; un et gavv dy'n Jux von beiden Syten, hen un hiär.[6]

5. Dat Fechten-Lähren.

Es se naodem-widder[7] up de Landstraote[8] waören, fonk Grauten Henrich widder an: „Du saß auk et Fechten lähren; paß up,[9] ick will dy't viörmaaken.[10] Nimm dy an my en Exempel! Et iß men Aberglauben, wann du mennst, datt men dao so gewaältig ährdeinig[11] un krupsam[12] by syn möß; se kennt den Handwiärks-burßen, un hevt der Respect viör. Anteerste nimp man sick to alle Viörsicht wull en Bietken[13] tesame, un treckt[14] met en höflick Antüüren[15] den Hod;[16] wann se dann aovver[17] nich baolle[18] haören,[19] odder en Bietken langsam syn willt, mäck man der kuaotten[20] Prozeß met, un drüht[21] ähr tom Beispiel: „„Allo to! odder ick slao[22] dy innen Nacken, datt dy't Blood[23] ut Muul[24] un Näse[25] flügg;““[26] oder: „„Faots[27] en halv Mark hier, odder ähr veer un twintig Stunde üm sind, fall dy de raude Hahn[28] up't Dack sitten!““ — un derglyken.“ —

Grauten Henrich saog dao nämlick den Härn von Holte ankuemmen, de hier in de Giegend[29] syn Gued[30]

---

[1] ließen. [2] heißen. [3] lassen. [4] roth angelaufen. [5] saßen. [6] hin und her. [7] wieder. [8] Landstraße. [9] paß auf. [10] vormachen. [11] ehrdienig. [12] kriechend. [13] Bischen. [14] zieht. [15] anreden. [16] Hut. [17] aber. [18] bald. [19] hören. [20] kurzen. [21] droht. [22] schlage. [23] Blut. [24] Maul. [25] Nase. [26] fliegt. [27] sofort. [28] rothe Hahn. [29] Gegend. [30] Gut, Landgut.

Digitized by Google

hadde, un em es guedmödigen aollen Hären, de daoby stockdauv waor, datt man ne Kanone ächter em hädde affscheiten konnt, aohne datt he viel daovon miärket[1] hädde, bekannt waor. Es se nu by eenander[2] tröffen, namm Grauten Henrich synen Hod met Anstand von nen Kopp, un haoll[3] en den Härn von Holte to, met de Wäöde: „Myn Här, Se sind wull so gued,[4] un maakt en reisenden Handwiärker en klein Reise-Geschenk!“ — De Här von Holte waß jüst in Gedanken dachiär ständert, un daorüm[5] auk in en eersten Augenblick nich daorup gefaßt, so anhaollen[6] te wären, un wuodde en Bietken stutzig. Es em aovver de Anzug von de Beiden, de Fellysens, de Hod, de em tohaollen[7] wuodde, int Auge föllen, wuß he Bescheid, un funn[8] üm so wenniger Bedenken, ne Kleinigkeit te spendeeren, es em de Lüde recht uaöddeutlick[9] utsaögen.[10] Grauten Henrich aovver leit nich mehr up sick wachten.[11] — „Watt?“ snarrde he nu — „wuß du nich herut, Gryskopp?[12] dao sall dy jä de Düvel odder myne Fuust[13] in Nacken slaon,[14] datt dy en Paoskfüür[15] ut de Augen un drei Jähle[16] Blootwuaost[17] ut Niäse un Muul fleiget.“[18] — Daoby hodd[19] he sick indessen, datt he de Härn von Holte kinn grimmig Gesicht to mook,[20] un em nicks miärken leit.[21] Jans stonn[22] etwas schraot[23] trüggwätts,[24] un konn nicks seihn. De Här von Holte waß underdessen so wyt kuemmen, datt he twee Tweeguedegröskenstücke[25] ut den Büül[26]

---

[1] gemerkt. [2] bei einander, zusammen. [3] hielt. [4] gut. [5] darum. [6] angehalten. [7] zugehalten, hingehalten, [8] fand. [9] ordentlich. [10] aussahen. [11] warten. [12] Graukopf. [13] Faust. [14] schlagen. [15] Osterfeuer. [16] Elle — J und ä ein Laut; nur ist J als ein i und nicht als ein j zu sprechen. [17] Blutwurst. [18] Nase und Maul fliegen. [19] hütete er. [20] machte. [21] merken ließ. [22] stand. [23] schräg. [24] zurück. [25] Zweigutegroschenstücke. [26] Beutel.

Digitized by Google

herviörſööken,[1] un ſe in den Hod ſmiiten[2] konn, woby he en Paar Waöde murmelde, de Jans nich verſtonn, worut Grauten Henrich aovver im Allgemeinen entniemmen konn, datt he ähr[3] ne glücklicke Reiſe wünſkede. — Jans gefoll düſſen Biörgank ganz unmaötig, beſonders es he nu de twee blanken Dubbelvetteinpenninge[4] in den Hod iövergaohen[5] ſaog,[6] he dachte gar nich anders, es datt dat reſolute Uptriädden[7] von Grauten Henrich de Urſaake daovon weſt waör. — „Junge," — ſagg he — „dat iß dy ne ſchöne Maneer, by't Geld te kuemmen." — „Jau!" — antwaodede Grauten Henrich — „man mott ähr men faots[8] uppet[9] Fell rücken, dan ſcheneert ſe ſick wiäggen den Spektakel un Skandal, odder hevvt auk Haaſen-Angſt, un ſind froh, datt ſe ſick met en Paar Sülverſtückskes daovon af maaken könnt." — Jans ſagg, de Lähre wull he ſick ächter de Aohren[10] ſchrieven.[11] Nu dachte he oovver auk, von de beiden Tweeguedegroskenſtücke Ent[12] met te kriegen. Dao ſneet[13] he ſick indeſſen hellske.[14] — „Jans! well het dy up de Fünte haollen?[15]" — entgiegnede Grauten Henrich; — „fraog es nao, off de nich auk met en Geisliken[16] dat Offergeld[17] het deelen[18] wullt? Ne, myn Junge! wat man ährlick un ſuur verdeint,[19] ſall man auk ſölvſt un alleene geneiten. Wachte[20] men! by de eerſte Geliägenheit ſaß du dyn Meſterſtück maaken, un wat dy dat inbrengt, ſall dann auk dyne bliiven, dao will ick auk nich es en rauben

---

[1] hervorſuchen. [2] werfen. [3] ihnen. [4] Doppelvierzehnpfennige. Nach früherer Rechnung ſoviel, wie zwei Gutegroſchen, jetzt zwei und ein halber Silbergroſchen. [5] Hut übergehen. [6] ſah. [7] Auftreten. [8] ſofort. [9] auf das. [10] Ohren. [11] ſchreiben. [12] eins. [13] ſchnitt. [14] ſehr, gewaltig: wörtlich hölliſch. [15] Taufe gehalten. [16] Geiſtlichen, dem taufenden Prieſter. [17] das Tauf-Opfergeld. [18] theilen. [19] verdient. [20] warte.

Digitized by Google

Voß[1] viör myne guede Anleitung von an my trecken.[2] — Uaöwrigens waör aohne Jans Grauten Henrich auk nich es up den Gedänken kuemmen, den Härn von Holte anteſpriärken.

6. De Regnettenbaum.[3]

Es ſe nu widder 'n End Wiäges wyder waören, ſagg Jans up Eenmaol: „Nu kyk es, wat ſchöne Goldregnetten![4] de ſind dy ſo ſaftig un delikaot, my dücht, wann wy us dao 'n Paar Taſken vull von buorgeden.“[5] — Dao mook ſick nu Grauten Henrich kinn beſonders Gewietten[6] ut, wannt auk met de gebuorgten Höhner, Aanten un Gäuſe von Biörhen wull nich ſo ſlimm waor, es men nao ſyn Küüren[7] meinen ſoll; dat Obſt, wat an de Wiäge ſtonn,[8] konn he nich anders begriepen, es datt dat uſſe Härgott doch iävven[9] ſo gued auk viör den aamen Wandersmann, de 'ne Erfriskung näuddig hadde, es viör den Hären von Grund un Buodden[10] waſſen leit,[11] de der doch auk nicks to deih.[12] — „Jau!“ — ſagg he to Jans — „datt ſind prächtige Äppelkes viör den Duaoſt[13] in düſſe waame Middags-Tyd; ſeih es to, of du der nich ne Portsjon von kriigen kannſt. Tüsken[14] ähr un den Regnettenbaum waß aovver ne Hiege;[15] un de Twaöge,[16] de auk düſſits[17] de Hiege höngen, möſſen all von en Biörgänger beſmuuſtert[18] ſyn, dao

[1] rothen Fuchs (keinen Pfennig). [2] ziehen. [3] Reinettenbaum. [4] Reinetten, eine Aepfelart. [5] borgten. [6] Gewiſſen. [7] Reden. [8] Wegen ſtand. [9] eben. [10] Boden. [11] ließ. [12] dazu thäte. [13] Durſt. [14] zwiſchen. [15] Hecke. [16] Zweige. [17] dieſſeits. [18] naſchhafter Weiſe geplündert ſein.

Digitized by Google

satt[1] nicks mehr up. Jöver[2] de Hiege te stiigen, waor Jans doch te ümständlick un riskant; statt dessen moot[3] he sick ne Stelle in de Hiege an de Äde[4] utfinnig, wo he met etwas Losbriäcken un Trüggebeigen[5] diörkruupen[6] konn. He leggde syn Fellysen av, un begavv sick in den Gaoren.[7] In den stigen[8] Regnettenbaum waß he dann baolle, un es he nu en Paar Maol schüddelt[9] hadde, lägden[10] der so viel von de goldgiälen[11] Äppelkes under den Baum, datt he, uter de he iöver de Hiege Grauten Henrich to smietten[12] hadde, alle syne Tasken vull stoppen, un se doch nich alle metkriegen konn. Met dessen gonk aovver de Gaorenpaote[13] los, un en Wicht,[14] dat ne Hand vull Suppenkruut haalen wull, waß uten Huuse kuemmen, un innen Gaoren triädden.[15] Jans kreeg en Staut[16] up't Hiätt, un stuaöttede[17] Hals iöver Kopp widder up dat Lock to, un dann der diör[18] met syne dicken, styf[19] afstaohenden Tasken, et wannt nicks waör. So ylig hädd' he't sick indessen nich te maaken bruukt.[20] Dat Wicht waor men alleene te Huus, dann all dat andere Volk waß by dütt sunnenwaame Wiädder[21] in't letzte Heu. Dat konn aovver Jans natürlick nich wietten,[22] un so hadde em dann syne Yle,[23] es he up de andere Syt von de Hiege widder ankamm, en düchtigen Riett[24] in de Buxe[25] un de Huut[26] an dat eene Knei[27] totrocken, datt dat Been blodde.[28] Viört Eerste aovver hädden se nich maol Tyd, daorup te achten, un mössen men maaken, datt se von Platz keimen. Es se aovver

---

[1] saß. [2] über. [3] machte. [4] Erde. [5] Losbrechen und Zurückbiegen. [6] durchkriechen. [7] Garten. [8] niedrigen. [9] geschüttelt. [10] lagen. [11] goldgelben. [12] geworfen. [13] Gartenthor. [14] Mädchen. [15] getreten. [16] Stoß. [17] stürzte. [18] durch. [19] steif. [20] brauchen. [21] Wetter. [22] wissen. [23] Eil. [24] Riß. [25] Hose. [26] Haut. [27] Knie. [28] blutete.

Digitized by Google

nu, anhne verfolgt te wären, en Büssenschuß wyder kuemmen waören, besaog[1] sick Jans synen Schaden es neiger,[2] un Grauten Henrich mook widder syne Bemiärkungen: „Sühst du, datt kümp der by herut, wann man diör andere Lüde Hiegen krüpp.[3] Dyne Aolske[4] mott doch ne klooke[5] Frau syn, se wuß et jä wull, datt se dy nich heel un ganz widder kreeg; un nu geiht dat all so fröh an. Uövrigens kannst du dy noch grattleeren, wannt eenmael twee Niette syn sollen, datt de Eene wennigstens int Fleesk,[6] un nich auk in de Bukse gaohn iß, dat wäß[7] doch von sölvst wier an enander. Uterdem nimm dy auk de Lähre hierut, Jans! datt en braven Handwiärksburß immer met Naoteln un Twänt[8] versehen syn mott, viör den Fell, datt em sonne Twyspaältigkeit[9] in syne Garderobe uöverkümmt.[10] Kumm hier, ick hevve hier en Paar Stiäck-Naoteln up de Maue,[11] dao doktere viört Eerste soviel der met an, es et gaohn will, bes wy vannaovend[12] ne gründlicke Kuur met dat Buksenbeen[13] viörniemmen könnt." — Jans stuaock[14] den Flaosk[15] an de Bukse, so gued es et sick dohn leit, fest; un nu gonk't widder viördann.[16] Stellenwyse blaoß[17] em aovver de Wind noch in de Bukse. De Appeln leiten sick nu Beide gued smaaken.[18]

---

[1] besah. [2] näher. [3] kriecht. [4] Alte, Mutter. [5] kluge. [6] Fleisch. [7] wächst. [8] Nadeln und Zwirn. [9] Zweispältigkeit. [10] überkommt. [11] Aermel. [12] heute Abend. [13] Hosenbein. [14] steckte. [15] durch den Riß entstandenen Lappen. [16] voran. [17] blies. [18] schmecken.

Digitized by Google

7. Jans kann't Fechten auk — odder dat Fechten in de Paſtraote.[1]

Es ſe nu en Duorp[2] viör ſick liggen hädden, kamm Jans dat Fechten wier in den Sinn, un dao ähr up de Landſtraote nicks Paſſendes mehr begiegnet[3] waor, dacht he ſick, hier auk en Paar Dubbelvetteinpenninge,[4] wann nich mehr, in alle Geſwindigkeit te verdeinen.[5] Grauten Henrich mennde,[6] he gönk[7] am beſten to eerſt nao'n Paſtor. Un dat löchtede[8] em in. Es he ſick nu nao de Paſtraote ümfraoggt[9] hadde, un diör en kleinen Viörhoff in dat Paſtraotshuus[10] bes in de Kiücke[11] kuemmen waß, troff he dao by Kiücken-Arbeit twee Frauenslüde an, waovon de Eene, Aöllere[12] glyk, aohne em eerſt te Waode kuemen te laoten, em anſnauede,[13] wat he hier te dohn[14] hädde, un he ſöll ſick up denſelven Weg wier hen begievven, wao he hiär[15] kuemmen waör. Dat waß arg. Aovver Bläudigkeit und Schiämlichkeit[16] haörden jä to Jans ſyne ſwacke Syte ganz un gar nich; un de Waohrheit te ſeggen, düſſe Empfank hadde gar kinnen[17] grauten[18] Indruck up em maakt, — beſonders dao he ſaog, datt he't men met en Paar Fraulüde te dohn hadde. Es wann der nicks paſſeert waör, ſchreet he lyk ut[19] midden in de Kiücke herin, un fraogg[20] nao den Härn Paſtor ſyn Simmer. Dat brach doch de Hushaöllerske,[21]

---

[1] Paſtorat. [2] Dorf. [3] begegnet. [4] Zweigutegroſchenſtück. [5] verdienen. [6] meinte. [7] ginge. [8] leuchtete. [9] umgefragt. [10] Paſtoratshaus. [11] Küche. [12] Aeltere. [13] grob anfuhr. [14] thun. [15] her. [16] Blödigkeit und Schämlichkeit. [17] keinen. [18] großen. [19] ſchritt er gerade aus. [20] fragte. [21] Haushälterin.

Digitized by Google

de em so anfahrd hadde, 'n Augenblick ut de Contenance, dann sonne Unverschiämtheit waß ähr nao nich viörkuemmen;[1] un so wußte se so faots[2] nich Viel heruttebrengen, es: „wat — will — he?" un so en enkelt[3] Waot. — Es usse[4] Jans aovver nu diör dat Kiückenfenster den Härn in'n Gaoren by de Bloomen[5] staohn, un daoran wat trächte binnen[6] saog,[7] un nu, aohne Anstand te niemmen, ut de bye[8] Kiückendiöre[9] innen Gaoren te triädden,[10] un up den Pastor to te gaohn sick bykuemmen leit,[11] dao steeg de Huushaöllerske de Galle in de Höchte bes viör'n Hals, un wann Jans nich so geswind von Stiädde west[12] waör, wuödde se em vermoodlick met Mund, un sölvst Hand, un wann se den Bessem[13] der hädde toniemmen sollt, begröötet hevven, es he't[14] noch nich beliäwt[15] hadde. Wat ähr Gemöth so in Uprohr[16] versettede, dat waß, wat se up den eersten Augenblick erkannt hadde, düsse „Biäddellery",[17] wu se't nennde, de hier wier losgaohn[18] soll. Nicks waor ähr mehr tewiederm[19] von dat, wat iövver[20] de Pastraots-Swelle kamm, es „dütt Handwiärksburßen-Tüg."[21] De Pastor waor sick viel te gued[22] av, un konn nich licht „sölke Lichtfinken[23] von Käls",[24] sölk „Herümdryver-Volk",[25] aohne Sülvergeld vier ut'n Huuse gaohn laoten,[26] wann't auk men en Schillink waor; ja hadde ähr metunder noch en Teller vull Gemös[27] met en gued Stück Nagelfleesk,[28] odder wat der süß waß, viörsetten[29] laoten. De Huushaöllung[30] möß der noch under lieden[31]

---

[1] vorgekommen. [2] sofort, sogleich. [3] einzelnes. [4] unser. [5] Blumen. [6] zurechtbinden. [7] sah. [8] angelehnte. [9] Küchenthüre [10] treten. [11] beikommen ließ. [12] von der Stelle gewesen. [13] Besen. [14] als er es. [15] belebt. [16] Aufruhr. [17] Bettelei. [18] losgehen. [19] zuwider. [20] über. [21] Handwerksburschen-Zeug. [22] gut. [23] Leichtfinken, leichte Vögel. [24] Kerlen. [25] Herumtreiber-Volk. [26] gehen lassen. [27] Gemüse. [28] geräuchertem Salz fleisch. [29] vorsetzten. [30] Haushaltung. [31] leiden.

Digitized by Google

un te Grunde gaohn; alle Näsen[1] lank keim der wier son Wasdooken-Hod an te kyken[2] u. s. w.

De guede Hunshaöllerske haörde[3] to de Art, woby et int eerste Jaohr hett: Här Pastor syn Wiärk;[4] — datt twedde Jaohr: Usse Wiärk; — un dat diädde Jaohr: Myn Wiärk; — un so funn se sick dann üm ähr Eegen bedruaogen,[5] un bitter kränket, wann de Pastor etwas ut- odder weg-gievven[6] wull, wat nich näudig waor, ovschon se viör sich sölvst de Hunshaöllung gar nich schoonde,[7] un sick en müglickst gueden Dagg antedohn[8] viör Allen sick angeliägen syn leit. — Se hädde Jans wull by de Rockschläppse[9] trügge rietten,[10] wann se em noch fröh genoog hädde erwisken konnt.

Jans underdessen waß by'n Pastor anlangt, un sagg syn: „gueden Dagg Här Pastor!" — indem he den Hod afnamm.[11] — „Ick sinn en reisenden Schreiner," — sprack he nu wieder, — „un mögg wull üm en Paar Dubbelvetteinpenninge, odder wannt auk mähr iß, begiähren.[12] — Un es den Pastor düsse Art un Wyse etwas in Verwünderung settede, dachte Jans, he wull nich, un nu möß he kinne[13] Ümstände mähr maaken; un nu bollerde[14] in halven Upsluken[15] derart los:

„Wa — a — att, Gryskopp?[16] — J — ick slao[17] dy glyk[18] innen Na — aacken,[19] datt dy de A — augen ut en

---

[1] Nasen. [2] käm wieder so'n Wachstuchhut (womit die Handwerksburschen wegen ihres Hutüberzuges bezeichnet werden) heran zu sehen. [3] gehörte. [4] Werk, d. h. Sachen, Eigenthum. [5] Eigen betrogen. [6] aus- oder weggegeben. [7] schonte. [8] guten Tag anzuthun. [9] Rockschleppen, Schößen. [10] zurückgerissen. [11] Hut abnahm. [12] begehren. [13] keine. [14] bollerte er, d. h. laut, heftig stoßend und zerstückelnd brachte er die Worte heraus. [15] Aufschlucken: er verschluckt ja die Worte halb wieder, wie schon gesagt. [16] Graukopf. [17] schlage. [18] gleich. [19] Nacken.

Digitized by Google

Ko—hopp fleiget;[1] — un se—ett dy en ra—auden Ha—ahn uppet Dack, datt dy et Blood ut Mu—ul un Ni—hiäse[2] löpp. — Allo[3] lo—hoß[4] met de halven Marken!“[5]

De Pastor mennde[6] nich en anders, es de Mensk waör ut et Dullhuus[7] weglaupen; he altereerde[8] sick en Bietken, un holl et diör nautwendig, te roopen. In'n Handümdreihen waor nu aovver de Hunshäollerske un de Arbeitsfrau un todem auk en Paar Buurenknechte,[9] de grade an den Gaoren diörbygaohn waören, un baolle drup dat halve Duorp[10] ter Stelle; un myn leiwe[11] Jans wuodde by'n Flunk[12] nuommen, un nich alleene met Waöde,[13] sondern aohne datt de Pastor 't verhindern konn; geliägentlick auk met en resoluten Puff un Schupp[14] regaleert, ut'n Huuse daohn,[15] un soll nu den Amtmann tobracht wären. „Kiickt es syne Buckse[16] an,“ schreide de Gaffeltange[17] von Hunshäollerske — „dao süht man glyk den Tüne-Stiiger[18] un Huus-Inbriäcker;[19] wu he de aamen Lüde wull begaohn[20] hevven mag, wao he sick düßen Riett[21] haalt het.“ —

Jans, in so kräftige Hände, un so bearbeidet, deih sick ganz geschwind üm, un leggde sick uppet Bidden,[22] un sagg, et waör em men Spaß west. — „Watt? heddet dao, — met den Hären wußt du Schubbiack[23] dy sölken Spaß maaken?“ — un bums verafreekde[24] widder

---

[1] Aus dem Kopf fliegen. [2] Nase. [3] Allons! [4] los. [5] halben Marken, d. h. Fünfsilbergroschenstücken. [6] meinte. [7] Tollhaus, Irrenanstalt. [8] alterirte. [9] Bauernknechte. [10] Dorf. [11] mein lieber. [12] beim Kamisol. [13] Worten. [14] Stoß auf einzelne Körpertheile — und im Ganzen. Puff ersteres — Schupp letzteres. [15] aus dem Hause gethan. [16] Seht einmal seine Hose. [17] Ohrwurm. [18] Zäun-Uebersteiger. [19] Hauseinbrecher. [20] mitgenommen. [21] Riß. [22] Bitten. [23] elender Mensch, Schuft. [24] verabreichte.

Digitized by Google

ne dennstbereite Hand em 'n Paar Püffe. Jans wull nu Alles von sick abschuven,[1] un sagg, syn Kamraod waör alleene Schuld, de hädde em daoto upstööket.[2] — „Dann moß du jä en' dummen Düvel[3] un en erbärmlicken Hans-Ape[4] syn, wann du dy to so wat upstööken laöst," — wuodde em daorup entgiegnet. Indessen keimen se doch to de Insicht, datt et gar kinne Gefaohr met ussen Isenfriätter[5] hadde, un es de Pastor wier der tokamm, leiten[6] se em up dessen Geheit wir laupen.

Es he nu synen Weg wier funnen[7] hadde, un by Grauten Henrich ankamm, saog[8] de em saotens an't Tüg[9] un Gesicht an, wu em't Fechten bekuemmen[10] waor, un empfonk en daomet, — „Jä Jans! et suht jä ut, es wenn se dy en Bietken suuset[11] hevt. Ick seih wull, du heß den Yesel[12] by'n Stiätt[13] uptäumen[14] wullt, un dao het he ächter utslaagen. Indessen laot' dy dat nich anfechten! immer fidel! Ganz und heel kümmst du jä doch nu eenmaol[15] nich widder. Nu men viörwärts, datt wy rask en gued Stück Landstraote tüsken[16] uß[17] un dat Duorp[18] kriiget." —

Jans wuß egentlick gar nich, wat he daorup seggen soll. He hädde syn Gomöth gäne diör ne Portsjon Grovvheiten un Beishaftigkeiten[19] erlichtert; aovver[20] eenesdeels[21] droff[22] he't doch auk met Grauten Henrich nich verdiärven,[23] un anderndeels waß he auk sölvst met sick noch gar nich in't Klaore[24] daoriöver kuemmen,[25] off[26] in der Daot[27] Grauten Henrich syne Instruction

[1] abschieben. [2] aufgehetzt. [3] Teufel. [4] Affe. [5] Eisenfresser [6] ließen. [7] gefunden. [8] sah. [9] Zeug. [10] bekommen. [11] Bischen gesauset. [12] Esel. [13] Schwanz. [14] aufzäumen. [15] einmal [16] zwischen. [17] uns. [18] Dorf. [19] Grobheiten und Boshaftigkeiten. [20] aber. [21] einestheils. [22] durfte. [23] verderben. [24] in's Klare. [25] darüber gekommen. [26] ob. [27] in der That.

Digitized by Google

Schuld waor, odder he et men nich recht anfangen hadde. He gonk dao in sick te brummen un uptesluken,[1] bes datt syne Verdreitlichkeit[2] nao und nao minder wuodde.

8. De swattunvoßige Teckel.[3]

Es se nu en Stündken färer[4] widder[5] in nen Duorp keimen,[6] lagg dao saots ant erste Huus en grauten swattunvoßigen[7] Teckel[8] viör de Diöre,[9] un keek,[10] de Snute[11] up de beiden mächtigen Stämpels von Viörderbeene[12] gelegt, in alle Ruhe un Gemöthlichkeit in de Welt herin. He moß kinne besonders beise[13] Natur hevven, odder dat Viörbypasseeren von Friümden gewuent[14] syn, dann he keek ähr Beiden wull an, mook[15] aovver kinne Miene, up ähr los te fahren. Jans aovver, in deu dat Liäwen[16] widderkährt[17] waß, keimen de Nücke,[18] un he konn et nich laoten, den Teckel met en Stock te tiärgen,[19] un dann te dohn,[20] es wann he weglaupen wull. Nu waß et met den Teckel syne Gemöthsruhe viörby;[21] so still he sick iävven verhaollen[22] hadde, so luud[23] un grimmig waß he nu auk ächter[24] ähr, un besonders Jans in. Jans konnen gar nich wier loß wären. Wann he sick ümdreiede,[25] nn met den Stock nao em slaon[26] wull, trock sich de Teckel met de grötste Geschicklichkeit un

[1] aufzuschlucken. [2] Verdrießlichkeit. [3] Der schwarz- und fuchsige Dachshund. [4] weiter, ferner. [5] wieder. [6] kamen. [7] schwarz- und fuchsiger. [8] Dachshund. [9] Thür. [10] sah, kuckte. [11] Schnauze. [12] Vorderbeinen. [13] böse. [14] Fremden gewohnt. [15] machte. [16] Leben. [17] wiedergekehrt. [18] kamen die Lüste zu muth- und böswilligen Verübungen. [19] ärgern. [20] zu thun. [21] vorbei. [22] eben verhalten. [23] laut. [24] hinter. [25] unkehrte. [26] schlagen.

Digitized by Google

Sicherheit jüst so wyt trügge,[1] datt em de Stock nich afreeken[2] konn; un so baolle[3] es he wier viörwätts wull, waß de Teckel auk em faots[4] wier neige[5] an de Hacken, met dat yvrigste Geblieck.[6] Eenmaol röhrde[7] em all an Bukse un Stievvel.[8] Grauten Henrich sagg: — „Wat man sik inbrockt[9] het, mott man auk utiätten.[10] Gaoh'[11] in nen Bäckerhuus, Jans! un kaup viör seß Penninge Kriecklinge,[12] viellichte datt de Teckel sick daoviör wier met dy verdregg.“[13] — Jans aovver waß middler Wyle ganz ut et Hüüsken kuemmen,[14] un hadde nu en wahren Pick[15] up den Teckel krieggen;[16] de em kinnen[17] ruhigen Schritt mähr viörwätts dohn leit;[18] he keek sich, dao he met synen Stock nicks utrichten[19] konn, nao en Steen[20] üm, un saog[21] dann auk faots[22] in syne Neigde[23] ne Portsjon Kieselinge[24] herümliggen,[25] waovon he en halv Dutzend met beide Hande upgreep,[26] un daomet nu up den Hund an te kanoneeren fonk. De Teckel hadde aovver wat miärket,[27] es Jans sick buckede,[28] un sick in alle Yl[29] 'n End Wäges[30] retereert. Un es Jans nu te smiiten[31] begunn, ergreep he de Flucht nao syn Huus to, un in datsölve. Jans syne Kieselingen tröffen Alle nich, — bes endlicks up den Veerden;[32] de namm sick kuott[33] viör dat Huus, wao de Teckel hen haörde, uppen

[1] zurück. [2] abreichen. [3] bald. [4] sofort. [5] nahe. [6] eifrigstem Gebell. [7] rührte. [8] Hose und Stiefel. [9] eingebrockt. [10] ausessen. [11] Geh'. [12] Bretzel. [13] verträgt. [14] aus dem Häuschen gekommen. [15] Maliçe. [16] gekriegt. Im Plattdeutschen wird hier indessen das e nicht zur Dehnung des i verwendet, sondern als Doppellaut mit dem i gelesen. [17] keinen. [18] vorwärts thun ließ. [19] ausrichten. [20] Stein. [21] sah. [22] gleich. [23] Nähe. [24] Portion Kieselsteine — e wird wieder als Doppellaut mit i zusammen gelesen. [25] liegen. [26] aufgriff. [27] gemerkt. [28] bückte. [29] Eil. [30] Stück Weges. [31] werfen. [32] Vierten. [33] kurz.

Digitized by Google

platten Steen in de Luft up, un gonk[1] — klaats! — klinks! in de Ruuten.

(„Potslein un Glaß
Wädd' viör em blaß.")

Nu aovver dat Geschrei in deu Stuovven[2] un dat Huus, wao de Kieselink Visite maaket hadde! En Mann in Arbeitstüg kamm faots ut de Huusdiöre[3] gelaupen, up Jans to, un em folgden met Geroop[4] twee odder drei Fraulüde. Jans kamm de Nauth[5] an. — „Wu? — watt fang wy nu an? de will gewiß Geld viör dat Glas hevven;" jaommerde he tiegen Grauten Henrich. — „Jau!" gavv em de trügge,[6] — „dat iß aovver'n Vergnögen, wat dy allcene viörbehaollen bliff.[7] — Wann du't indessen nich gäne[8] döhst,[9] moß du dy der unwys[10] viör maaken." — „Wu? — unwys?" — hadde Jans noch iäven de Tyd, te fraogen, — „sall ick my unwys[11] stellen?" — Dao ducht[12] em up een Maol, es wann em en Lecht upgaohn[13] waör. De Mann kamm em up't Lyw,[14] un greep em nao'n Kraagen; — Jans mochte der auk wull jüst nao utseihn,[15] es wann he gar nich gesunnen waor, den Büül te trecken;[16] — de Fraulüde keimen auk an, de Naoberschaft waß upröhrig wuodden,[17] un vermährde in Eeens weg[18] de Gesellschaft. De Mann wull met Gewoallt veer gnede Grösken[19] viör de Ruute[20] hevven, un dao waör de Schrecken noch gar nich met betaalt, den syne Frau utstaohn[21] hädde, es ähr

[1] ging. [2] Stube. [3] Hausthüre. [4] Geruf, Ruferei. [5] Noth. [6] zurück. [7] allein vorbehalten bleibt. [8] gern. [9] thust. [10] soviel wie unwissend. [11] unwys heißt gewöhnlich soviel wie unklug, verrückt. [12] däuchte. [13] Licht aufgegangen. [14] auf den Leib. [15] aussehen. [16] den Beutel zu ziehen. [17] die Nachbarschaft war aufrührig geworden. [18] in einem fort. [19] fünf Silbergroschen. [20] Fensterscheibe (Raute). [21] ausgestanden.

Digitized by Google

de Steen in den Stuobven,[1] un bynav[2] an't Been[3] fluoggen kuemmen[4] waör. Jans flovk up,[5] un bollerde, un deih,[6] es wann em de Ruuten nicks angöngen.[7] „Wa—a—att will jy my? Ru—ute? — wa—att schiä—ärt[8] my Ruute? — laot't my we—heg!“ — Nu pock aovver de Mann faste to; un üm so gruövver[9] wuodde he, un üm so iärger schreiden[10] de Wywer.[11] Un de ganze Naoverschopp[12] mengde sick drin. Jans wuß nich mähr in, noch ut. Wann et nich wennigstens en Dutzend Lüde seihn hädden, datt he de Smiiter[13] waor, wuödde he et up et yrigste[14] afstriedden[15] hevven, un wann't auk en Paar Mann em int Gesicht totüget[16] hädden; dat gonk[17] aovver nu nich. In syne Nauth wuß he sick nu nich anders mähr te helpen,[18] es datt he bollerde: — „ick si—inn jä—nich wy—hys; ick si—inn jä nich recht wy—hys; —wa—att will jy von my? — ick si—inn jä u—hunwys.“

Ne ganze Floth von Blagen[19] erguott sick in den Augenblick noch üm ähr herüm, de jüst ut de Schoole kuemmen[20] waören. De hädden dat haört,[21] un föngen nu an, te schreien: „Hö! 'n unwysen Käl! 'n unwysen Käl![22] kreih'[23] es, draav'[24] es, galuppeer'[25] es!“ — Se hadden der nämlick in dat Duorp sölvst[26] en Unwysen, en gewißen Jannhinrik Frydags, met Bynamen „Idel“, de kreihede es en Hahn, un dann draavede un galuppeerde he; un nu dachten sick de Jungens, dat haörde[27]

---

[1] Stube. [2] beinahe. [3] aks Bein. [4] geflogen gekommen. [5] schluckte auf. [6] that. [7] die Scheiben nichts angingen. [8] scheert. [9] gröber. [10] ärger schrieen. [11] Weiber. [12] Nachbarschaft. [13] Werfer. [14] eifrigste. [15] abgestritten. [16] zugezeugt. [17] ging. [18] helfen. [19] Fluth von Kindern. [20] Schule gekommen. [21] gehört. [22] Kerl. [23] kräh' mal. [24] trabe mal. [25] galoppire mal. [26] selbst. [27] gehörte.

Digitized by Google

to de Unwysheit to. Jans wull aovver syne Unwysigkeit nicks helpen. — „Watt?“ sächen se, — „büß du unwys? — büß du unwys? — Unwyse Käls willt uß in't Duorp kuemmen,[1] un uß hier de Ruuten insmiiten?[2] Dao hättst du dy söllen fest setten laoten! Hiär metten Ternöster,[3] de sall to'n Pand inhaollen[4] wären, bes de veer guede Grösken dao sind!“ — Un daomet gavven se sick auk daran, em dat Fellysen aftetrecken.[5] Jans kamm endlicks to de Insicht, datt hier kinn Raoth[6] mähr waor, un verstonn[7] sick dann sehr kleinmödig daoto, dat Geld te entrichten. He hädde noch wennigstens Inwendungen giegen de Haöchte von syne Riäcknunk[8] maakt,[9] aovver so es he sick de Ruuten in dat Huus anseihn[10] hadde, waor de Ansatz gewiß nich te hauge,[11] un gar nich daran te denken, datt se em en Pennink daovon naolaoten[12] hädden. De Moth was em auk bruaocken.[13] — Es he nu widder fry waor, bruukte[14] he üm unentgeltlicke Begleitung bes an de Giensyt[15] von't Duorp nich verliägen[16] te syn. De ganze Swarm Blagen waor immer met ähr: „'n unwysen Käl, 'n unwysen Käl!“ — der ächter[17] in. Et hedde[18] auk wull: „twee[19] unwyse Käls!“ — Dao kährde sick Grauten Henrich aovver üm, un sagg met ganz ruhige Miene un Stämme to te Blagen: — „Hevv jy nich vernuommen,[20] datt hier blos myn Gesellschafter Jans unwys•iß? watt stöör[21] jy ju dann an my?“ — Dat mößen de Blagen tom Deel[22]

---

[1] Dorf kommen. [2] die Fensterscheiben einwerfen. [3] Tornister, hier statt Felleisen gesagt. [4] zum Pfand eingehalten. [5] abzuziehen. [6] Rath. [7] verstand. [8] Rechnung. [9] gemacht. [10] angesehen. [11] zu hoch. [12] abgelassen. [13] gebrochen. [14] brauchte. [15] die Jenseite. [16] verlegen. [17] hinterher. [18] es hieß. [19] zwei. [20] habt ihr nicht vernommen. [21] kümmert ihr euch. [22] Theil.

Digitized by Google

lachen, un tom Deel föllden[1] se doch auk, datt dao etwas Anderes ächter satt, es wat man vörn Döttken[2] hevven konn, un leiten em te Friäde;[3] aovver Jans konn dat Pläseer geneiten,[4] immerweg ümjubelt un anroopen[5] te wären. — „Hö! Jans is unwys; unwyse Jans," — bes ne Strecke Wiäges ächter't Duorp.[6] Es se nu endlicks wier alleene waören, sagg Grauten Henrich: — „du kannst nu men Fyraovend maken,[7] du hest dyne Daages-Last driägen,[8] un dyn Wiärk[9] verrichtet."

9. In't Fohrmanns-Hotel un wyder.[10]

In dat Fohrmanns-Wäthshuus,[11] wao se giegen Dunkelwären inkährt waören, sätten se t' Aovens,[12] es Grauten Henrich 't verheiten[13] hadde, gued[14] te Diske, un swaorens[15] in Gesellschaft von noch eenen Kamraoten, drei Fohrlüde,[16] un noch en Paar Andere. Se hädden sick iäven hensetted,[17] es der en Polzeidiener in de Stuovve tratt, un von ähr drei Handwiärksburßen de Wanderbööke[18] affiörderde, un ähr bedudde,[19] datt se sick by'n Amtmann de Nachtsiedels[20] haalen mößten, es 't int Hannöverske, wenigstens daotaomaolen, Gebruuk[21] waor. De Fohrlüde un de Andern hadden sick süß[22] uttewiesen, aovver Nachtsiedels mößen se Alle hevven. Nao de Beer-

[1] fühlten. [2] zum Besten, Narren haben. [3] ließen ihn zufrieden. [4] Vergnügen genießen. [5] angerufen. [6] Strecke Weges hinter dem Dorfe. [7] Feierabend machen. [8] getragen. [9] Werk. [10] weiter. [11] Fuhrmanns-Wirthshaus. [12] des Abends. [13] verheißen. [14] gut. [15] zwar. [16] Fuhrleute. [17] eben hingesetzt. [18] Wanderbücher. [19] bedeutete. [20] Nachtzettel, (um über Nacht sich da aufhalten zu dürfen.) [21] Gebrauch. [22] sonst.

Digitized by Google

ſuppe[1] kamm der Kattuffelſaollaot[2] met Kalvsbraoden uppen Disk, un während Jans gerade met ſynen Naober[3] an de linke Syt in't Küüren[4] waor, begiährde[5] wyder rechts, em ſchräg giegeniöver, Eene von de Fohrlüde, de ſick noch gar nich hadde haören laoten, de Schiüttel[6] met Braoden[7] von Jans, de viör em ſtonn;[8] dat nu aovver met ſöcke Stuettery,[9] datt de ganze Geſellſchaft upmiärkſam,[10] un Jans, de aohnehen all up den beſten Weg waor, der förmlick von anſtuocken[11] wuodde, ſo datt he em nich anders, es in deſölvige Maneer[12] entgiegnen konn. — „Da—a—att Fleesk?[13] — De—he—Schi—Schiüttel?[14] —Ja—Jau![15] — Dao!" — Dat verſtonn[16] aovver nu de Fohrmann unrecht. — „Wa—wa—wa—watt wuß du—du—du La—La—La—Labbeck[17] von en Jungen? — wu—wu—wuſt du my—my de—de Waöde nao—nao—dryven?[18] dao ſall ve—ve—vi—verdammt!" — Jans wull der tiegen kuemmen,[19] men nu gonk[20] et ganz wild. — „La—La—Labbeck, wu—wu—wu jy—jy my heiten?" — De Fohrmann konn met de Waöde gar nich mähr viör't Lecht kuemmen,[21] wuodde ganz bruun[22] int Geſicht, es wann he ſticken wull, un mook[23] ſick Lnft, indem he ächter den Disk hiär ſprunk,[24] un met de Füüſte viörut[25] up Jans toſtuöttede.[26] He wuödde em auk wull ſchön todööft[27] hevven; men nu ſmeet[28] ſick Grauteu Henrich der tüs-

---

[1] Bierſuppe. [2] Kartoffelſalat. [3] Nachbar. [4] Reden, Geſpräch. [5] begehrte. [6] Schüſſel. [7] Braten. [8] vor ihm ſtand. [9] Stotterei. [10] aufmerkſam. [11] angeſteckt. [12] ſelbiger Weiſe. [13] Fleiſch. [14] Schüſſel. [15] Ja. [16] verſtand. [17] verächtliche Bezeichnung der ſchlaffen Jugendlichkeit. [18] Worte nachtreiben. [19] gegen kommen. [20] ging. [21] Vor's Licht kommen, zu Tage kommen. [22] braun. [23] machte. [24] hinter dem Tiſche hervorſprang. [25] den Fäuſten voraus. [26] zuſtürzte. [27] zugerichtet. [28] warf.

Digitized by Google

ken,[1] un reip „haolt![2] düttmaol[3] het Ollmanns Jans kinne Schuld; — laotet ju seggen,[4] datt Jans jüst so gued dat Stuettern gewuennt[5] iß, wann he in Iver kümp,[6] es Jy; un wann Jy en diörwackelden,[7] ju sicher noch erst recht nicks, es Stuettery un Upsluken tom Besten gieven wuödde. Ick segge ju, Jans iß myn Landsmann, un stuettert von Kindsbeenen[8] an. Settet ju[9] wier up juen Stohl!“[10] —

Es de Fohrmann dat vernamm, gavv[11] he sick dann auk, un stuetterde Jans noch to: wann't so waör, dann wullen se wier guede Frönde[12] syn. — „Jau!“[13] — sagg Grauten Henrich, — „aovver jue Fröndschaft müggʼ jy doch wull en Bietken uteneene haollen;[14] dann, wann jy en Diskurs anfangen willt, kuemmʼ jy jä gar nich von Stiädde,[15] un well[16] der by sitt, vergeiht[17] Haören un Seihen.“[18] —

Nao Disk setteden sick Grauten Henrich, Jans un de Diädde[19] von ähr, de en Berliner waß, tesame, un drünken noch en Glas Beer. Dat Beer waß aovver frisk, un se mößen, üm der nich dicklyvrig[20] von te wären, der metunder en Anis ächter in geiten.[21] Grauten Henrich hadde von Aovend, nao Jans syn Anerbeiden von von Muorgen,[22] fry drinken; aovver by jedde Glas Beer un Snaps,[23] dat sick Grauten Henrich kuemmen leit, trock Jans en suur[24] Gesicht, un he leit et sick auk

---

[1] zwischen. [2] rief: halt! [3] diesmal. [4] laßt euch sagen. [5] Stottern gewohnt. [6] Eifer kommt, geräth. [7] durchprügeln. [8] Kindsbeinen. [9] Setzt euch. [10] euren Stuhl. [11] gab er. [12] gute Freunde. [13] Ja! [14] Bischen auseinander halten. [15] der Stelle. [16] wer. [17] vergeht. [18] Hören und Sehen. [19] Dritte. [20] dickleibig, aufgeblasen. [21] hinter drein gießen. [22] heute Morgen. [23] Schnaps, Branntwein. [24] sauer.

Digitized by Google

dick genoog ut,[1] indem he trüggeholl,[2] se möchden doch so viel un geschwind nich drinken. Grauten Henrich stöörde[3] sick indessen nicht dat Mindeste daoran, un animeerde im Giegendeel[4] Jans, te wiesen,[5] datt he en ährlicken Schreiner-Gesell waör, de auk en Druoppen verdriägen[6] könn; un de Berliner understützde em daorin, so datt Jans, an de Aehre anpackt, nich trügge blyven[7] koun, un tiegen[8] synen Willen nich den kleinsten Deel von dat Gedränk in Lywe[9] kreeg.[10] Et waor em auk alleene men üm de Riäcknung,[11] de em in Utsicht stonn, te dohn; ümsüß[12] hädde he met Pleseer drunken, un kinn Nändigen von dohn[13] hatt. De Berliner waor en Lustigen, un wuß allerlei Stüfkes[14] te vertellen, Witze te riiten, un Leedkes[15] te singen.

„Des Sonntags, da mach ich mir nobel,
Un werfe mir in Wichs —
Trinke Pomeranzen,
Kann auch zierlich tanzen.“ u. s. w.

Besonders satt he vull von Dönkes[16] up de Oestreicher, de he sick namentlick in Mainz sammeld hadde. So vertellde he in synen Berliner Dialekt tom Beispiel von den Saoldaoten, de't Sunndags by ne Keilery[17] sick ne splittene[18] Niässe[19] halt hadde, un nu't Maondags Muorgens by't Antriädden[20] von synen Underoffzeer fraogt wuodde: — „Kerl! woß haost's holter an der Nossen?“[21] — worup he trügge sagg: — „Herr Korporaol! i haob' holt Nicks an der Nossen.“ — „Kerl! du hosts woß an

[1] ließ er sich stark genug aus — merken. [2] zurückhielt. [3] kümmerte. [4] Gegentheil. [5] zu zeigen. [6] Tropfen vertragen. [7] zurück bleiben. [8] gegen. [9] in den Leib. [10] kriegte. [11] Rechnung. [12] umsonst. [13] Nöthigen von nöthen. [14] Anekdoten und Späße [15] Liedchen. [16] Erzählungen, Geschichten, Anekdoten. [17] Schlägerei. [18] gesplissene. [19] Nase. [20] Antreten. [21] Nase.

Digitized by Google

der Nossen, da soll di jao 'n Kreuz-Schock-Schwernoth in den Maogen faohren!" — „Herr Korporaol! — wann i dann woß an der Nossen hobb', dann haob i my drin kebissen." — „Verfluchter! du konnst jao mit de Goschen[1] an de Nossen nitt langen." — „Herr Korporaol! i haob' my uf ne Bank gestellt." — Odder: De Kaiser von Oestreich, de Kiünink[2] von Prüßen, — (dat waören aovver noch de aolle Franz un Friedrich Wilhelm de Diädde,[3]) — un de Kiünink von Würtemberg waören es maol te Haupe[4] west, un hädden weddet,[5] well der am geswindesten drei Viügel[6]-Namen hiärseggen[7] könn. Dao hädde de Kiünink von Würtemberg sagt:

„E Zeisli, e Maisli und e Kibbiz." —

Friedrich Wilhelm aovver:

„Staar, Aar, Elster."

un dat guode Franzel hädde der ächter inn setted:

„E Gaons, e Aonterl un e Spaonnferkel;"

woby man noch wietten mott, datt dat drei leive[8] Gerichte int Oestreikske sind.

Et waör so recht lustig wuodden, wann Jans sick nich immer noch so twiäß[9] erwiesen hädde. — Es he es maol viör de Diöre gaohn[10] waor, gavv daorüm de Berliner Grauten Henrich en Wink, se wullden Jans bestraofen,[11] un settede em dat kuott[12] utenander. So hadde Jans synen Platz wier innuommen,[13] es de Berliner up de Brände smeet,[14] man söll nich met verbundene Augen synen Namen liäserlick[15] up den Disk schriiven[16]

---

[1] Maul. [2] König. [3] Dritte. [4] Zusammen. [5] gewettet. [6] Vögel. [7] hersagen. [8] beliebte. [9] queer. [10] Thüre gegangen. [11] bestrafen. [12] kurz. [13] eingenommen. [14] aufs Tapet brachte. [15] leserlich. [16] schreiben.

Digitized by Google

können. Jans natürlick was faots[1] by de Hand, dat wull he können, dat föll em men Nicks syn, ovschonn auk Grauten Henrich synen Twyfel[2] kund gavv. Dat waör, mennde[3] he, men en Kinderspiel, daorup wull he faots[4] pareeren,[5] üm en Anis. De Berliner holl et em,[6] un Grauten Henrich es Unparteiiske begavv sick in de Küücke,[7] üm von de Wichter[8] en grauten Dook te lehnen,[9] de Jans viörbunnen[10] wären soll. In de Küücke gavv he aovver te verstaohn, se möchen doch jau sick et Lachen verbieten,[11] wann se Ollmanns Jans ansaögen.[12] Den grauten witten[13] Dook, den se em daohn hädden, bestreek[14] he an de eene Syd — an de Andere holl he en suorgsam rein, — met etwas Ungel,[15] un streek en dann under de Pötte hiär,[16] so datt he iöverto kuolswatt[17] wuodden waß. — Es he nu in de Gelaogsstuovve[18] trügge kamm, holl he den Dook so, datt Jans blos de reine Syd int Auge kreeg,[19] un auk nich up den Gedanken geraoden[20] konn, datt met den Dook wat viörgaohn[21] waß. Dat Stück Kryte[22] smeet[23] he uppen Disk, un bunn nu Jans den Dook viör, me de rööterige Syd[24] viört Gesicht. Jans wuodde de Kryte in de Hand daohn,[25] un nu maolde[26] he bedächtig „Johannes Ollmann" up dat Diskblatt, datt kinn Kind, wat drei Monate 't Schriiven lährt[27] hadde, 'n Anstaut deran hädde hevven konnt, et te liäsen.[28] Grauten Henrich paßte den Augenblick af, es dat letzte „n" fäddig[29] wuodde, un trock Jans

---

[1] gleich. [2] Zweifel. [3] meinte. [4] gleich. [5] pariren. [6] hielt es ihm. [7] Küche. [8] Mädchen, Mägden. [9] großes Tuch zu leihen. [10] vorgebunden. [11] verbeißen. [12] ansähen. [13] weißen. [14] bestrich. [15] Talg. [16] strich ihn unter den Töpfen her. [17] ganz und gar kohlschwarz. [18] Gelagsstube, Gesellschaftsstube. [19] kriegte. [20] gerathen. [21] vorgegangen. [22] Kreide. [23] warf. [24] rußigen Seite. [25] gethan, gegeben. [26] malte. [27] schreiben gelernt. [28] lesen. [29] fertig.

Digitized by Google

geſwind den Dook weg, un noch eenmaol recht diört Geſicht; ſo datt Jans, aohne wat klook[1] te wären, dao nu ſatt met en Geſicht, es de Mohr von Venedig. He ſtraohlde iöndlick[2] viör ſwatten[3] Glanz, von de gleinigen[4] Backen, worin de Anis ſick herümdreev,[5] un de Fettlage under dat Root.[6] Se mößen ſick Alle, de innen Stuovven waören, odder af un to göngen, up de Tunge bieten,[7] un in de Beene kniipen,[8] datt ſe em nich hell int Geſicht lacheden; glücklicker Wyſe waor aovver de allgemeine Heiterkeit all bes to den Graod ſtiegen,[9] datt man auk in nen Bietken Lachen kinn Arg[10] mähr hevven konn. Jans aovver triumpheerde, un weeß up ſyn Kunſtwiärk hen: — „Hohohoho! oft der wull ſteiht![11] — dao müütt jy[12] my men met kuemmen[13] — ſo ſchön, es wannt prentelt[14] iß. — Nu men Berliner! dat Glas Anis!“ — Dat Drinken gonk mu erſt recht an. Hadde de Berliner ſungen, vertellt[15] un Witze rietten,[16] dann deih ſick nu Grauten Henrich, ſo wyt es he nich unvermeidlick diör den Anblick von Jans ſyn Geſicht underbruaocken[17] wuodde, up ſyne eegentümlicke Wyſe loß, und dat waor Alle deftiger[18] un kernhafter, es den Berliner ſyn Wind.

De Fohrlüde waören längſt t'or Ruh, aovver wat noch up de Beene waß, hadde ſick alle üm uſſe drei Kanuten[19] ſammeld, un luſterde[20] un lachde. Dao heddet up eenmaol: — „Marjoſepp![21] 't ſleit[22] all Teine,[23]

---

[1] klug, d. h. ohne etwas zu gewahren, zu merken. [2] ſtrahlte ordentlich. [3] ſchwarzen. [4] glühenden. [5] herumtrieb. [6] Ruß. [7] Zunge beißen. [8] Beine kneifen. [9] Grad geſtiegen [10] kein Arg. [11] ſteht. [12] müßet ihr. [13] kommen. [14] künſtleriſche Schrift. [15] erzählt. [16] geriſſen. [17] unterbrochen. [18] gehaltvoller. [19] Luſtige Kumpane. [20] lauſchte, hörte zu. [21] Maria! Joſeph! [22] es ſchlägt. [23] Zehne.

Digitized by Google

un ſe hevt de Nachtſiedels nao nich; ſe miüttet noch nao'n Amtmann hen, ſüß[1] driivt[2] ſe hier de Nacht nich in't Huus bliiwen. Wann de men noch up[3] iß! — (Grade met de Handwiärksburßen wuoddet daotemaols ſo ſcharp nuommen,[4] datt de in Perſon ähre Nachtſiedels afhaalen mößten; Andere kreegen ſe meerſt von 'n Polzeidiener inhändigt). Wat waß der nu te dohn?[5] Rumps! ſlumps! mößen de Dreie von de Stöhle,[6] up de Beene, un dat ut'n Huuſe herut, naon Amtmann hen, wao en kleinen Jungen ſe henwees.[7] Et gonk Alle innen Dravv.[8] De Berliner flockde:[9] „Zum Deibel! ſo was kann man ooch nur int Keenigreich Hannover erleben. Warum ſchickt uns denn dieſer Dorftyranne die Wiſche durch ſeinen dienſtbaren Jeiſt nich?" — Se hadden in de Jl[10] un in Düſtern[11] vergiätten,[12] wu Jans ſyn Geſicht ſminket[13] waor; de Anis deih dat Synige daoto, ovſchonſt Grauten Henrich un de Berliner, de all mähr uutpicket[14] waören, lange nich den Erfolg daovon ſpuaörden,[15] es Jans. Es ähr aovver de Kleine de Amtmanny weeß, ſoll de Beiden Jans widder in. De waß aovver all viörut,[16] un ſtiürmde nu — maötig[17] konn he auk nich mähr gaohn, daorviör waör he ümſtuödtet,[18] — diör de Niendiöre,[19] ſtatt ſick links nao den rechten Inganк te dreien,[20] növer de Diälle,[21] diör de Kiückendiöre[22] in de Kiücke[23] herin, aohne auk men dat Mindeſte up de

---

[1] ſonſt. [2] dürfen. [3] auf, außer dem Bette. [4] ſcharf genommen. [5] thun. [6] Stühlen. [7] hinzeigte. [8] Trab. [9] fluchte. [10] Eil. [11] Finſtern. [12] vergeſſen. [13] geſchminkt. [14] ausgepicht. [15] ſpürten. [16] voraus. [17] mäßig. [18] umgeſtürzt. [19] Niedden-Thüre; untere Thüre; Thor unten im Hauſe on der Tenne. Nien oder niedden iſt daſſelbe Wort mit dem hochdeutſchen nieder. [20] zu wenden. [21] Tenne, Deele. [22] Küchenthüre. [23] Küche.

Digitized by Google

Andern ähr Lachen un Anroopen[1] te hadren.[2] Tofällig waoren de Diören an de Amtmanny an de beiden Syden noch uopen,[3] dao de Frau Amtmannin te Waagen nao Offenbrügge[4] waß, un noch widderkuemmen[5] moßte. Jans troff in de Kiücke Lucht, Füür und en Miäcken,[6] dat an't Füür byt Spinnradd in'n Slaop kuemmen[7] waor. De deih[8] de Augen loß, saog in dat pickswatte[9] Gesicht, glaovv sick en Augenblick in de Hölle byn Düwel, un kamm dann widder so viel to Kraft, datt se in vullen Krysken[10] de syv Tritt nao den Amtmann syn Simmer heruplaupen konn, und schreiede dann: „Spitzboven,[11] Räubers!" — Glyk[12] ächter ähr in kamm auk usse Jans angebaselt, un presenteerde sick in düße[13] Verfassung den Härn Amtmann, de noch synen Sekretär by sick hadde. De Beiden wüßen wirklich in't Eerste nich, wat se davon denken sollen. Jans funn auk gar kinne Explicationen, noch Excüsen, noch Kompelmente[14] vör näudig,[15] sondern stuetterde kuott un gued[16] herut: — „De Na— a—achtsiedels!" — Nu kährde den Amtmann de Besinnung wier, un dat Beld von düssen, von Binnen un Buuten straohlenden, kuolswatten,[17] syner Beene nich mächtigen, hen un hiär wackelnden Jans — wuödde em gewiß stark in't Lachen bracht hevven, — wann he hier nich Amtmann west waör. De Sekretär indeßen konn by'n besten Willen dat Smuustern[18] nich underdrücken, un sölvst dat Wicht[19] wuoddet nu so lächerlick te Sinne,

---

[1] anrufen. [2] hören. [3] offen. [4] Osnabrück. [5] wiederkommen. [6] Licht, Feuer und ein Mädchen (Magd). [7] In Schlaf gekommen. [8] that. [9] pechschwarze [10] Kreischen. [11] Spitzbuben. [12] gleich. [13] dieser. [14] Komplimente, Begrüßungen. [15] für nöthig. [16] stotterte kurz und gut. [17] von Innen und Außen strahlenden kohlschwarzen. [18] stilles Lachen. [19] Mädchen, Magd.

Digitized by Google

datt se men maaken[1] moß, datt se wier[2] herunder kamm. — De Sekretär kreeg de Nachtsiedels viör alle Dreie ut'n Pult, deih[3] se Jans in de Hand, un wull en nu up ne guede Maneer[4] wier ut'n Huuse schaffen; aovver de Amtmann glaovv,[5] Jans doch wennigstens en Wisker met up den Weg gievven te miütten.[6] — „Wie kann er sich unterstehen, besoffen und besudelt, wie ein Schwein, hier zu erscheinen?" — un so sollt noch etwas wyder[7] gaohn. Jans faoll[8] aovver faots in; — wu't kamm, off em von den Anis de Kopp laoß gaohn[9] waor? — he wuß der faots up entiegen:[10] „Be—suoppen Swyn?[11] hahaha! — het he a—all 'n besuoppen—suoppen Swyn seihn? hahaha! — besuoppen Swyn? — Ny'n[12] besuoppen — Swy—yn seihn; dao mo—hot[13] he sö—hölver[14] u—hut besuoppene Swy—yns Augen kieken;"[15] — Bums, dao waort wier fäddig,[16] — „Cathrine!" — reip de Amtmann von de Stuove herunder, — „nimm de Laterne, un laup up der Stelle nao Fellmann, (dat was de Polzeidiener) de sall in'n Augenblick kuemmen." — Dao blaossel[17] neige[18] ant Huus en Beedel nao Teine.[19] — „Odder haolt![20] haal' es Klaos Hiärm;[21] geswind!" — Binnen ne Minute tratt[22] in nen grysen[23] Mantel, ne dicke Pelzmüske[24] uppen Kopp, un en graut Haön[25] ümhangen, ne mächtige Nachtwächter-Gestalt diör de Diöre.[26] De Amtmann uövergavv em usse Jans aohne wydere

---

[1] machen. [2] wieder. [3] that, gab. [4] gute Manier. [5] glaubte. [6] geben zu müssen. [7] weiter gehen. [8] fiel ein. [9] Kopf losgegangen. [10] entgegen. [11] Besoffen Schwein. [12] Kein — Ny'n Swyn seihn (gesehen) ist eine Redensart in einem Kinderspiel. [13] muß. [14] selber. [15] schauen, sehen, kucken. [16] fertig. [17] blies es. [18] nahe. [19] ein Viertel nach Zehne. [20] Oder halt. [21] Nikolaus Hermann. [22] trat. [23] grauen. [24] Pelzmütze. [25] großes Horn. [26] Thüre.

Digitized by Google

Umstände, un Klaos Hiärm wuß Beſcheid, un trock faots met em af.[1] — „Wat Jy auk viörn Landsmann ſind, guede Frönd![2]“ — ſagg he to em, — „Jy kriigt vannachte[3] fry Logis int Pumpenhuus![4] kuemmt men met![5]“ — Jans hädde ſick nu wull gäne losrietten,[6] aovver dao waß in ſynen Toſtand, un by de kräftigen Klaonen[7] von ſynen Buegel Gryp[8] nich an te denken. Viör de Diöre hadde he noch ſo viel Verſtand, datt he Grauten Henrich un den Berliner utſchimpen[9] konn, datt ſe em nich by-ſtaohn[10] hädden. De waören noch dao, un erinnerden ſick toerſt an ähre Nachtſiedels, de ſe auk noch up guede Maneer von Jans kreegen. De Berliner wull in den eerſten Augenblick interveneeren, un mennde,[11] ſe ſöllen den Nachtwächter, un wannt ſyn möß, auk den Amtmann diörwalken,[12] un Jans befryen.[13] Grauten Henrich erinnerde aovver an ähre Wanderbööke, de de Amtmann in Verſchluß hadde, ſüß[14] häddet wat gieven. Jans wuodde avföhrt, un Grauten Henrich reip[15] em nao: — „Immer fidel, Jans! muorgen ſchinnt[16] de Sunne widder!“ —

Underwiägs[17] löchtede[18] Klaos Hiärm Jans noch maol int Geſicht, met de Lanterne, de he ut de Amtmanny-Kiücke metnuommen[19] hadde; un ſmeet[20] noch eenen Blick up düſſe wunderbaörlicke[21] Viſage, de uter ähre Farwe[22] buovendrup[23] von Natur auk diör ne kleine ingedrückte Niäſe[24] utteeknet[25] waor. — „Wao ſinn Jy

---

[1] zog ab. [2] guter Freund. [3] bekommt heute Nacht. [4] Brandſprützenhaus. [5] mit. [6] losgeriſſen. [7] Klauen. [8] Vogel Greif. [9] ausſchimpfen. [10] beigeſtanden. [11] meinte. [12] durchprügeln. [13] befreien. [14] ſonſt. [15] rief. [16] ſcheint. [17] Unterwegs. [18] leuchtete. [19] aus der Amtmannei-Küche mitgenommen. [20] warf. [21] dieſe wunderbarliche. [22] Farbe. [23] Obendrein. [24] eingedrückte Naſe. [25] ausgezeichnet.

Digitized by Google

von dannen,[1] guede Frönd?" — fraog he. — „Wa? Wu?" — ſagg Jans — „Ick meine, wao Jy te Huus ſind?" — „Te Huns? — Von Sa—haſſenbiärg!" — antwaodtete nu Jans — „Givvt dao ſo'nn Slag[2] Volk?" — fraogg nu Klaos Hiärm wyder — „Wa—a —at?" — „Ick meine, of dao ſo'nn korjosk[3] Volk iß." — „Wu? — Wa? — Gaoht nao'n Dü—hüwel!"[4] — „Ja wull," — ſagg Klaos Hiärm, — „my dücht,[5] es wann 't der nich fär[6] von ſinn." —

Int Pumpenhuus, up en Kiärkhoff[7] waor viör gar kinne Bequemlichkeit ſuorgt,[8] dao waor kinne Lucht, kinn Bedde,[9] nich[10] es maol en Disk odder'n Stohl. Un daoby hadden Jans ſyne Beene de Ruhe ſo näudig.[11] De Anis un de Järger dreeven[12] em dat Bloot[13] ſo mächtig üm, datt he viör't Eerſte tot Slaopen[14] in'n beſten Fall nao nich hädde kuemmen konnt. He meihede[15] ſick ne Tyd lank met allerlei unnütze Verſööke[16] af, viör de Gaddern[17] in de Fenſterlöcker, odder de met Iſen beſlagene Diöre[18] te briäcken.[19] Daoby konn he nich en Augenblick lyke[20] un ſtill ſtoohn. Dann fonk he ne Roopery un Brüllery[21] an, ſo Viel, es he noch an Stämme uptewenden hadde, datt manger Eene[22] int Duorp in ſyn Bedde upſchreckde,[23] un Wunder mennde, wat der viör Nauth[24] ſyn möß. Dat verdreev[25] em aovver de Nachtwächter, de wier trügge kamm, es he dat haörde,[26] un em ne ſchöne Dracht Prüggel[27] toſaggde, wann he

---

[1] Wo von dannen? zu Hauſe? [2] Schlag, Art. [3] kurioſes [4] Geht zum Teufel. [5] mir deucht. [6] fern. [7] Kirchhof. [8] geſorgt. [9] kein Licht, kein Bett. [10] nicht. [11] nöthig. [12] trieben. [13] Blut. [14] Schlafen. [15] mühete. [16] Verſuche. [17] Stacket, Gitter. [18] mit Eiſen beſchlagene Thür. [19] brechen. [20] grade. [21] Ruferei und Brüllerei. [22] Mancher. [23] aufſchreckte. [24] für Noth. [25] vertrieb. [26] hörte. [27] Tracht Prügel.

Digitized by Google

daomet antogg blyven[1] wull. He konn nu nicks mähr viörniemmen,[2] es sick uppen Disselbaum[3] von eene Brandsprütze setten, un synen Järger[4] in sick sluuken. He lusterde[5] up de halven Stunden, de de Thaon-Uhre[6] sloog, un up dat Haön[7] von nen Nachtwächter, dat dann neiger,[8] dann färer,[9] dann in düße, dann in jene Richtung te haören waß. He hadde sick ut Mödigkeit[10] up de blaute Aede[11] dahlsetted un leggt,[12] un endlicks, en Paar Stunden nao Middernacht, kamm em de Slaop. N' Stündken mogg he in de Unruhe up den hatten Buodden[13] slummert hevven, es de Nachtwächter, dao he syn Nachtwiärk verrichtet hadde, nao synen Updrag[14] dat Pumpenhuus wier losfluott, un Jans de Fryheit wier gavv.[15] Et haörde aovver wat derto, datt he Jans wier up de Beene, un so halv Wiäges to sick kreeg.[16] Un es nu Jans up den Kiärkhoff waor, wuß he in Düstern[17] nich, wao he sick henwenden soll. He reip,[18] un dat haörde glücklicker Wyse de Nachtwächter noch, de en dann auk bes neige viör syn Logis brachde. Dao waor aovver nu Alles müskenstill,[19] un pickdüster,[20] es daut.[21] So viel Verstand waor em blieven, hier Lärm te maaken, hädde sick in düße Stunde nich paßt, un mögg em auk wull iövvel bekuemmen[22] syn; he wull noch wao 'ne Stunde wachten, bes't Upstaohns-Tyd[23] waör. Up den Platz viör'n Huuse stönnen[24] twee vullbeladene, festtopackte Frachtwagen, dao waor kinn Plätsken viör em iövver.[25]

---

[1] im Zuge bleiben. [2] vornehmen. [3] Deichselbaum. [4] Aerger in sich schlucken. [5] horchte. [6] Thurm-Uhr. [7] Horn. [8] näher. [9] ferner. [10] Müdigkeit. [11] bloße Erde (Boden). [12] gesetzt und gelegt. [13] harten Boden. [14] seinen Auftrag. [15] gab. [16] halb Weges zu sich brachte. [17] Finstern, Dunkeln. [18] rief. [19] mäuschenstill. [20] pechfinster. [21] todt. [22] übel bekommen. [23] Aufstehens-Zeit. [24] standen. [25] über.

Digitized by Google

He gonk odder strumpelde an de Hoff-Paote,[1] un de waß men anlient,[2] so datt he up den Hoff kuemmen konn. Hier troff he nu sonne Art Jagdwagen met Linnen bespannt, quiällde[3] sick derup, un funn[4] en liddig,[5] blos met ne düchtige Portsjon Heu upfüllt; dao moß wao wat up wegbracht syn. Aohne viel naotedenken, leggde he sick ut pure Affheit un noch in vulle Drunkenheit in dat Heu, worin he sick halv begroov,[6] un foll[7] auk in de sölve Minute in den deipsten Slaop,[8] de em je arriveert waß. Ne Stunde daorup, giegen halv Fywe,[9] noch ganz in Düstern, trock[10] de Fohrknecht, de düßen Jagdwagen angonk,[11] de Piädde[12] uten Stall, spannde an, smeet[13] den Fohrsack[14] up den Wagen, settede sick viör up de met en Polster belegde Bank, un fahrde af. Ne kwotte Tyd[15] leit[16] he't sachte gaohn, üm de Piädde sick erst etwas de Siennen[17] uteneene triädden[18] te laoten; dann sleitede[19] un knallde he met de Pytske[20] en Bietken in de Luft herüm, un nu föllen[21] de muntern Piädde up den simmlick[22] festen Weg in nen Dravv,[23] datt der binnen twintig[24] Minuten ne Stunde Wiäges trügge legd waß. Jans holl Eenen von de Slaöpe,[25] well nao stark Drinken metunder sick instellen könnt, so datt de Slaöper,[26] wann he sick sölvst uöverlaoten[27] in Bedde[28] ligg,[29] in anderthalv Dag, odder tweemaol veeruntwintig[30] Stunde gar nich wier ton Biörschiin kümp,[31] un wann he dann wach wädt[32], gar nich begryppen un gläuven

---

[1] Hof-Thor. [2] angelehnt. [3] quälte. [4] fand. [5] leer, unbeladen. [6] begrub. [7] fiel. [8] tiefsten Schlaf. [9] halb Fünf. [10] zog. [11] anging. [12] Pferde. [13] warf. [14] Futtersack. [15] kurze Zeit. [16] ließ. [17] Sehnen. [18] auseinander treten. [19] pfiff. [20] Peitsche. [21] fielen. [22] ziemlich. [23] Trab. [24] zwanzig. [25] Schläfen. [26] Schläfer. [27] selbst überlassen. [28] Bett. [29] liegt. [30] zweimal vier und zwanzig. [31] kommt. [32] wird.

Digitized by Google

kann, datt he so lange slaopen hevven sall. Jans haörde un saog,[1] odder follde[2] auk nich en Spiir[3] daovon, wat met em viörgonk.[4] Un de Fohrknecht hadde met syne Piädde, syne Pype,[5] met en Weg, met en Himmel, Wind un Wiädder,[6] un met syne Gedanken te dohn,[7] un kamm gar nich up den Infall, datt dao well Friümdes[8] ächter em up synen Wagen liggen moch.[9] Se waören all en Paar Duörpe passeert, un nao'n Dagwären[10] auk all diör de beiden Slagbäume an de Gränze kuemmen, es de Fohrknecht wiägen synen Knappsack,[11] de auk uppen Waagen lagg, still holl, de Lyne an'n Waagen bunn,[12] un nu uöver[13] de Bank steeg, un under dat Linnen kruopp.[14] Dao keek nu niäven den Fohrsack, wo he Jans tom Deel noch met bedeckt hadde, etwas von Jans synen Kopp, un dann auk de Rand von Jans synen Hod[15] herut. Den Fohrknecht wuoddet en Augenblick grieselick,[16] he wuß nich, off he nich en Dauden[17] uppen Waagen hadde; dann reip he synen Passageer an: — „He! guede Frönd! staoht es up!"[18] — De gavv aovver kinne Antwort. Nu qualmde em aovver Fuuseldunst entiegen.[19] Jans aohmde, un de Fohrknecht saog[20] auk düütlick[21] dat swatte Gesicht. Nu wuß he, waoran he waor; dat waß dat swatte Gesicht, wat em den Aovend viörhiär[22] so viel te lachen gievven[23] hadde. — „Nu!" — dach he, — „wat fängst du nu met düßen Kanuten[24] an? an de Landstraote henleggen kannst du en doch nich, dann

---

[1] hörte und sah. [2] fühlte. [3] keine Spur, oder vielmehr nicht ein Bischen. [4] vorging. [5] Pfeife, Tabakspfeife. [6] Wetter. [7] thun. [8] Fremdes. [9] liegen möchte. [10] nach Tagwerden. [11] Speisesack, Proviantsack. [12] die Leine an den Wagen band. [13] über. [14] kroch. [15] Hut. [16] schauerlich, graulich [17] Todten. [18] steht mal auf! [19] Branntweinsdunst entgegen. [20] sah. [21] deutlich. [22] Abend vorher. [23] gegeben. [24] Kunden, Kumpane.

Digitized by Google

waör he in Stande un verkeim,[1] wuödde daudenkrank[2] by düsse nattkaolle[3] Luft, odder blaöß[4] gar den Aohm ut. Un up de Beene, datt he syner Wiäge[5] gaohn[6] kann, kriggst du en noch wenniger, dao is de Fuesel noch viel te viel Här[7] iöver[8] em. In Guods[9]-Namen laot en diör't Eerste noch liggen,[10] of he sick uich baolle bekrigg;[11] wann he dann auk üm so wyder wier trügge laupen mott, isset syne Schuld." —

Jans föhrde somet bes — in syne Vaderstadt, — wao de Fohrmann anholl,[12] un de Wäthlüde[13] en iövergievven[14] wull. De erkennden to ähre graute Verwünderung Ollmanns Jans in düßen blinden un dauven[15] Passageer, de pickswatt[16] dao ankamm, wao he nich henwull, un auk nicks von wußte. — Jans kamm endlicks wier in't Liäwen, un by'n bietken[17] Vernunft. Aovver allet Waskeu[18] wull em syn Mohrengesicht nich beniemmen, dat deih dat Fett; dao versoch he, sick drüge afterieven,[19] un dat gonk etwas biätter,[20] aovver rein wuodde he doch nich; un es he spät Naomiddags[21] in Ollmanns Huus intratt, met dütt suedelig gryse[22] Gesicht, met syn verknuevvelt Tüg,[23] syne terrietteue Bukse,[24] de te neihen vergiätten waor, un aohnet[25] Fellysen, joog he doch syne Moder erst en Schrecken af; un moß dann haören, un den ganzen Aovend immer widder von Nyen haören: — „Jau! dat wuß ick viel te gued, datt du so wierkuemmen moßtest, terrietten un tersplietten, un't Gesicht verschimpeert;[26]

---

[1] verkäme. [2] todtkrank. [3] naßkalte. [4] bließ. [5] Wege. [6] gehen. [7] Herr. [8] über. [9] Gottes. [10] liegen. [11] bald erholt. [12] anhielt. [13] Wirthsleuten. [14] ihn übergeben. [15] tauben. [16] pechschwarz. [17] bischen. [18] Waschen. [19] trocken abzureiben. [20] besser. [21] Nachmittags. [22] schmutzig-graue. [23] verdrücktem, faltigem Zeug. [24] zerrissene Hose. [25] ohne das. [26] wörtlich: zerrissen und zersplissen, und's Gesicht verschimpfirt.

Digitized by Google

terrietten un terſplietten, un't Geſicht verſchimpeert." — Syn Vader kamm erſt ſpät Avens ut'en Dennſt nao Huus. Alle Dreie hädden ſe aovver viört Eerſte de Wanderſchaft ſatt. Jans hadde de Welt kennen lährd.[1] He leit et Fellyſen met Geliägenheit wier trügge kuemmen,[2] un mook Baxmann dat Vergnögen, ſick wier in ſyne Wiärkſtiädde ſeihn te laoten.[3]

---

[1] gelernt. [2] zurückkommen. [3] Werkſtätte ſehen zu laſſen.

Digitized by Google

Jans up de Reiſe.

Digitized by Google

Digitized by Google

1. Nao un in Mönſter.

Jans hadde viel Pläſeer te Wiäge bracht[1] in Saſſen-biärg, es he von ſyne Wanderſchaft wier trügge[2] kamm, un konn met Foog[3] dat Sprückwaot up ſick anwenden: „Well den Schaden het, bruukt viör den Schimp nich te ſuorgen.“[4] Se gävven em Naomamen,[5] es „de Oſterkäppelske Jans,“ nao dat letzte Duorp, bes waohen he ſyne Wanderſchaft utdehnt hadde — odder auk Jans ut de Friümde[6] — odder Jans met duuſend Schramm.[7] Un dao Eene Lichtwehrs Fabeln liäſen[8] hadde, heddet,[9] wao he ſick blicken leit:

„Wenn Einer eine Reiſe thut,
Dann kann er was verzählen;
Drum nahm ich meinen Stock und Hut,
Und thät das Reiſen wählen,
Daran hat er gar nicht übel gethan,
Verzähle er nur weiter, Hans Urian.“

De Kinder up de Straote[10] gävven ſick en Raöthſel[11] up: „Wat is dat, wat es en Chriſten-Menſk weggeiht,[12]

---

[1] zu Wege gebracht. [2] zurück. [3] Fug. [4] ſorgen. [5] Nachnamen. [6] aus der Fremde. [7] Nach einem Spiel: ick N. N. met (ſoviel). Schramm, wat geiht dat N. N. (einen Andern) an? — duuſend: tauſend. [8] geleſen. [9] hieß es. [10] Straße. [11] Räthſel. [12] fortgeht.

Digitized by Google

un es en Mohren-Menſk widder kümp; wat te Foote[1] weggeiht, un te Wagen widder kümp?[2]" — „Ollmanns Jans!"

— Et leit Jans aohnedem up de Duur[3] kinne Ruhe mähr in Saſſenbiärg; un de Steuer-Empfänger, woby Ollmann in Dennſt[4] waor, hadde ſick rnndweg utſpruaocken,[5] Jans möß düße Blamage kitt maaken,[6] un wier weg,[7] ſüß verſchimmelde un verfuulde[8] hier ganz, un keim ſyn Liäwen[9] to Nicks. Nu hadde aovver de Ollmanns Mooder[10] ne Süſter[11] nao Coesfeld verhyraodet, un de ähr Manns Broor[12] hadde ne Schreinery in Coesfeld, de floreerde, ſoviel ſe wüßen; un dao dachten ſe dann, wann ſe Jans daohen krygen können, datt he ſick doch veränderte, un ut'n Huuſe keim. Giegen Ende Winter wuodde dat bedrievven,[13] un de Ollmannske ähr Süſter-Manns-Broor leit[14] wier üm[15] ſeggen, dat he Jans innen Hiärvſt[16] to de Afgaohens-Tyd niemmen[17] könn. Es nu de Tyd kamm, wuodde Jans ſyn Fellyſen wier utrüſtet, un en Koffer ſoll em noch met Geliägenheit naoſchicket wären; — un an eenen ſchönen Frydags-Muorgen[18] bewiägde[19] ſick Jans met ſyn Fellyſen widder uöver[20] de Landſtraote, nu aovver met de Niäſe[21] nao Warenduorp to. — Ant Priädiggen[22] hädden ſe't te Huus in Nicks feilen[23] laoten, un ſe glövvten,[24] der gar nich genoog an dohn[25] te können, dao et dat viörige Maol ſo wennig verſlagen[26] hadde. Jans waor von

---

[1] zu Fuß. [2] kommt. [3] auf die Dauer. [4] Dienſt. [5] ausgeſprochen. [6] quitt machen. [7] wiederfort. [8] verſchimmelte und verfaulte. [9] käme in ſeinem Leben. [10] Mutter. [11] Schweſter. [12] Bruder. [13] betrieben [14] ließ. [15] zurück. [16] Herbſt. [17] Abgebens-Zeit nehmen. [18] Morgen. [19] bewegte. [20] über. [21] Naſe. [22] Predigen. [23] fehlen. [24] glaubten. [25] an thun. [26] Erfolg gehabt.

Digitized by Google

Hiätten[1] froh, datt em dat nich mähr in de Aohren honk.[2] Erst hylde he en Bietken,[3] üm von Sassenbiärg Nicks mähr te haören, noch te seihen; dann kamm dat behaglicke Geföhl von syne Fryheit uöver em,[4] un von Nu an leit he't sick sachte ankuemmen.[5] Dao de Aolske[6] em stillkens ne iätlicke Daaler[7] Geld extrao tostoppet[8] hadde, un nich ganz sparsam, woby se em frylick hillig anbefuoll,[9] et nich te verkväsken,[10] un blos ton Gueden[11] antewenden; so leit he sick dann auk an Jäten[12] un Drinken nao syne Acht nicks afgaohn,[13] un greep sick auk met et Marscheeren nich te arg an. In Telgte mook he Nachtquatteer, indem he sick in Warenduorp simmlick lettet[14] hadde. N' andern Muorgen üm halv Seße[15] in Düstern gonk[16] et indeßen all wier ut Telgte herut, indem he nao Mönster verlangde, wao em auk Tyd un Middel nao beriäckent[17] waören, datt he sick dao en Dag uphaollen un ümseihen droff,[18] üm doch von Mönster auk naoseggen[19] te können.

In de Füchten[20] troff he by en Mann, de etwas Päckery an en Hilgenbeld dahlsetted[21] hadde, üm der wat antesnallen;[22] un den he nu up syn Begiär wier uppacken holp.[23] De Mann wull auk nao Mönster, un waß auk von Mönster, un so mööken[24] se Gesellschaft. Jans hadde allerlei Fraogen wiägen[25] Mönster an em

[1] Herzen. [2] Ohren hing. [3] eilte er ein Bischen. [4] Freiheit über ihn. [5] Wörtlich: ließ er es sich langsam ankommen, d. h. beeilte er sich nicht, machte er es sich bequem. [6] Mutter. [7] etliche Thaler. [8] zugesteckt. [9] heilig anbefahl. [10] nicht zu verschwenden. [11] zum Guten. [12] Essen. [13] nichts abgehen. [14] ziemlich aufgehalten. [15] Morgen um halb Sechse. [16] ging. [17] berechnet. [18] aufhalten und umsehen durfte. [19] nachsagen. [20] Fichten, eine Allee auf dem Telgter Wege. [21] Heiligenbild niedergesetzt hatte. [22] schnallen. [23] aufpacken half. [24] machten. [25] Fragen wegen.

Digitized by Google

te richten; un es de Mann haörde, datt he dao noch nich weßt waor,[1] un nu tom eersten Maol von Huus wegkeim;[2] — von dat viörrige Maol hadde Jans wohl weislick stille swieggen, — waor he dann auk gäne[3] erbuaöddig,[4] em Alles, wat em deinen[5] konn, uöver Mönster mettedeelen.[6] — „Jau!“ — sagg he — „en gued Glaß[7] Beer“[8] (wao sick Jans toeerst nao erkundigt hadde) — „könn Jy der vielerwiägen[9] hevven; dat iß dat Mönsterske Aolt-Beer.[10] Dat moppen[11] seggen,[12] in Telgte, odder wao man auk süß kümp,[13] verstaoht se sonnen Drunk nich te brauen. Aovver et givv auk Lüde, de der te Viel von geneitet.[14] Wann man de Wäthshüüse rund geiht, kann man manger Eene sitten seihen[15] von nen Naomiddag bes spät in de Nacht herin, un syn halv odder ganz Dutzend Gläser herunder geiten.[16] Daß doch nich in de Ordnung! Un dann fänk[17] manger Eene Muorens[18] all an, so datt he den ganzen Dag nich recht ut en Traohn[19] kümp.[20] Daß doch nich erlaubt! 't Muorgens will ick my, wann't dann üm nen Beedelstündken Gesellschaft te dohn[21] iß, un ick sett den Fall, datt man der Tyd to het en halv Snäppsken[22] gefallen laoten; aovver Beer[23] all so fröh? ne dat dögg[24] nich, dat uöverswemmt[25] den Magen, un blaöß den Mensken up.[26] Un dann givv't der manger Eene, de nicks leiver döht,[27] es en Andern up de Taske liggen.[28] Se studeert

---

[1] gewesen war. [2] käme. [3] gern. [4] erbötig. [5] dienen. [6] mitzutheilen. [7] gutes Glas. [8] Bier. [9] vielerwärts. [10] Altbier. [11] muß man. [12] sagen. [13] sonst kommt. [14] genießen. [15] Manchen sitzen sehen. [16] Gläser herunter gießen. [17] fängt. [18] des Morgens. [19] aus dem Nebel oder Dusel. [20] kommt. [21] zu thun. [22] ein halb Gläschen Branntwein. [23] Bier. [24] taugt. [25] überschwemmt. [26] Bläßt den Menschen auf. [27] lieber thut. [28] auf der Tasche liegen.

Digitized by Google

up alle Wyse ut, wu se dat te Stande brengen föllt. Dat iß nich met Wedden[1] odder Pareeren alleene, auk hett et immer üm dütt odder datt, üm jedde Katten-Kiärmiß:[2] — Allo! doh' es Eenen ut;[3] odder: — Klaos odder Peter mott en Bullenkopp setten;[4] — odder se lehnt[5] en Andern af, wat se krüigen könnt, un vergiättet dat Widdergieven,[6] odder se betüntelt[7] en auk met allerlei Knieppe.[8] — Ao Jisses![9] Nu is my doch up de Welt Nicks mähr tewieddern,[10] es wann ick dat seihn mott,[11] wu se en Andern so up de Taske ligget. — Jau![12] auk recht schlecht Volk givvet[13] dao, un man döht der en gued Wiärk[14] an, wann man dejenigen, de dat noch nich kennt, un früümd[15] nao de Stadt kuemmt,[16] derviör warnt, datt se sick höödeu[17] könnt. Von Spitzbovery[18] un allerhand schlechte Streiche vernimmp man alle Finger lank. — Doch wacht es, wy sind hier an en Obskroog;[19] et könn nich schaden, wann wy en kleinen Druoppen[20] Branntwyn to uß neimen,[21] dat wiärmt[22] den Mensken, un is gued tiegen Verköhlung.[23] Is Nicks schädlicker, es sonne ruhfriöstrigge[24] Muorgenluft, wann man der Nicks viör brück."[25] — Se göngen in't Huus, un de Mann fiörderde[26] en Snaps viör ähr Beiden. Es se dao nu int Handümdreihen met fäddig[27] waören, sagg de Mann, nu will he[28] noch Eenen kuem-

---

[1] Wetten. [2] Katzen-Kirmeß — jedes Bagatell. [3] thu mal einen aus! (gieb zum Besten). [4] Bullenkopf setzen, Bullenkopf ein Krug von 6—7 Maaß; setzen aus der Studentensprache herübergenommen. [5] leihen. [6] vergessen das Zurückgeben. [7] betrügen. [8] Kniffen. [9] O Jesus! [10] zuwider. [11] sehen muß. [12] Ja! [13] giebt es. [14] gutes Werk. [15] fremd. [16] kommen. [17] hüten. [18] Spitzbuberei. [19] Nobis-Krug, ein Wirthshaus. [20] Tropfen. [21] zu uns nähmen. [22] wärmt. [23] gegen Erkältung. [24] rauhfrostige. [25] gebraucht. [26] forderte. [27] fertig. [28] er.

Digitized by Google

men laoten,[1] düße waör viör em, Jans, weßt. Un so drünken se staohnden Faots den Twedden.[2] Es't nu ant Betaalen gonk,[3] sagg de Mann, he wull sick met syne Päckery kinne Schiärery[4] maaken, Jans mögg de achtein Penninge men utleggen,[5] bes naon Türk up Simmriß,[6] dao he nautwendig wat antegaohn[7] hädde, un se dann doch wull auk so drüge[8] nich wier ut'n Huuse gaohn können. De Türk, dat waör nämlick en Wäths-huus, un hedde[9] eegentlick „Zurstraotens." De Mann hädde't immer tiegen[10] de Griechen met de Türken haollen,[11] un sick daoviör herümkäbbelt,[12] un de Gäste verschünnt;[13] daorüm hädden se en Türk heiten.

Up den Weg leit sick de Maun immer noch mehr tiegen Jans ut, datt he Bescheid wüß, wann em slecht Volk in Mönster te neige kuemmen[14] söll, un he sick hööden[15] könn. — „Viör Allen," — dellde he em wyder met, „iß dao sonnen leigen Käl,[16] den se Heßkuötter nömt;[17] aoft syn rechten Namen iß, weed[18] ick nich. De Käl sitt aller Schelmstücke vull, un hevv all manger Eene[19] wat int Seel[20] daohn.[21] De ganze Stadt weet et, datt et en Jätzbedreiger,[22] un üoverall by de Hand is, wao't wat te raaken givv;[23] aovver se könnt em doch nicks maaken un ansticken,[24] he geiht[25] immer fry un frank herüm, so gued es usse Eene. So pfiffig weet de Käl't te növerleggen; un met Snaakery te drywen,[26]

[1] kommen lassen. [2] den Zweiten. [3] Bezahlen ging. [4] Scherere i. [5] achtzehn Pfenninge nur auslegen. [6] Sanct Mauritz, Vorstadt von Münster. [7] anzugehen. [8] trocken. [9] hieß. [10] gegen. [11] gehalten (während des Griechischen Befreiungskampfes in den zwanziger Jahren.) [12] herumgezankt. [13] verscheucht. [14] zu nahe kommen [15] hüten. [16] schlechter, verschmitzter Kerl. [17] nennen. [18] weiß [19] Manchem. [20] in die Seele. [21] gethan. [22] Erzbetrüger. [23] erraffen giebt. [24] anheften. [25] geht. [26] mit Schelmerei, Scherzerei es zu treiben.

Digitized by Google

so datt de, de von em anföhrt sind, meerstendeels dat Utlachtwären noch derto hevt. Nich genoog könn jy ju viör düßen abscheulicken Mensken in Acht niemmen.[1] Wann he statt myner hier by ju waör, jy söllen d'ran gleiven miütten,[2] ähr jy den mindesten Gedanken dran kreegen, datt jy't met Heßkuötter te dohn hädden!" [3] —

Jans freude sick recht, datt he dat Alle so tydlicks[4] noch gewahr wuodde, üm sick der nao achten te können, un gavv[5] dat auk den Mann met Dank te erkennen. — Up Simmriß by den Türk fuörderde de Mann twee Glaß Aolt-Beer,[6] viör Jans Eent, und sick Eent. He sagg nämlick, he möß Jans doch es abslut met dat Mönsterske aolle Beer bekannt maaken, un es seihn,[7] wu em dat geföll.[8] Et waör auk in de ganze Stadt augenblicklich nich biätter te kriigen.[9] — Jans smook[10] nu dat Beer, wat wirklick sehr gued waor, ganz köstlick; — so dumm waß he nich; — so wat hadde he noch nich genuotten;[11] — un ut Fröndschaft viör Jans mook[12] dann de Mann auk noch den Biörslag, noch Eent derup te setten; un üm nu den liedigen[13] Magen nich so te uöverswemmen, funn[14] he viör gued, ne kleine Grundlage te leggen; un dao eegnede[15] sick Nicks biätter[16] to, es de gebraodenen, in Essig setteden Kalverfööte,[17] wao de Frau Zurstraoten immer up inrichtet waör, un de in fyv[18] Minuten uppen Disk staohn[19] können. He waor auk so gefällig un sourgsam viör Jans, datt he auk glyks[20] in de Kiücke reip,[21] se möchen doch twee Portsjon[22] Kalverfööte maaken.[23]

---

[1] nehmen. [2] dran glauben müssen. [3] zu thun. [4] frühzeitig. [5] gab. [6] zwei Gläs'r Alt-Bier. [7] sehen. [8] gefiel. [9] besser zu bekommen. [10] schmeckte. [11] genossen. [12] machte. [13] leeren. [14] fand. [15] eignete. [16] besser. [17] gebratene in Essig gesetzte Kalbsfüße. [18] fünf. [19] stehen. [20] gleich. [21] in die Küche rief. [22] Portion. [23] Kalbsfüße machen.

Digitized by Google

De Kalverfööte keimen auk geſwind, un de upmiärkſame[1] Mann, de Jans näudigt[2] hadde, ſyn Glaß uttedrinken, ſaogt[3] em an de Augen an, datt he noch gäne[4] met en Mund vull von dütt läckere Gedränk de Kalverfööte naoſpolt[5] hädde, un ſchellde faots, datt ſe Jedder noch en Glaß kreegen.[6] Daoby konn he Jans jedoch nich verbuorgen haollen,[7] datt he em es en Vatter ſyn Kind anraoden,[8] un en ermahnen wull, ſick doch jau von ſonne Slemmerry ſo fröh Dages, un beſonders dat Beerdrinken ſo fröh, immer trülick fern te haollen; — wann ſe auk nu es, in düſſen[9] ganz beſondern Fall, ne Utnahme mööken.[10] Ut pure Gefälligkeit wull de Mann noch dat veerde[11] Glaß viör Jedden kuemmen laoten;[12] de Mann offerde ſick ſo te ſeggen viör Jans up; aovver Jans ſpuaörde,[13] datt em dat Beer in de Krone ſteeg;[14] un em duchte,[15] et waör Tyd, datt he wier in de Luft keim.[16] Es ſe nu in de Kiücke triädden[17] waören, hadde de Mann, ähr ſe ſick verſaögen,[18] ſyn Gepäck all wier uppen Rüggen; un nu iärgerde[19] ſick, datt he wier by ſyn Geld nich gued kuemmen konn, dao doch nu de Riige[20] te betaalen, an em, un Jans ſyn Gaſt waor. — „Indeſſen," — ſagg he, — „wat mäcket?[21] in de Stadt by Schemms ächter'n Kiärkhoff,[22] wao ick von ſeggt hevve, un ju ſölvſt henbrenge, un aohnehen[23] mynen Vergank hevve, kann ick et ju met alle Bequemlichkeit entrichten; leggt et düttmaol[24] men noch widder ut." —

---

[1] aufmerkſame. [2] genöthigt. [3] ſah. [4] gern. [5] nachgeſpült. [6] kriegten, bekamen. [7] verborgen halten. [8] anrathen. [9] dieſem. [10] eine Ausnahme machten. [11] vierte. [12] kommen laſſen. [13] ſpürte. [14] zu Kopfe ſtieg. [15] däuchte. [16] käme. [17] getreten. [18] verſahen. [19] ärgerte. [20] Reihe. [21] macht es. [22] Kirchhof. [23] ohnehin. [24] diesmal.

Digitized by Google

Jans hadde mennt, ümsüß[1] hier weg te kuemmen, un daorüm met sonnen Appetit dat Beer un de Kalverfööte binnen nuommen;[2] un nu soll he seß Glaß Beer un twee Portsjon Kalverfööte betaalen? dat mook tesame niegen un en halven Sülvergrösken.[3] Et waor em baolle, es wann he en Slagg met de Aexe[4] viörn Kopp kriegen hädde. Jans hadde so'n argwöhnsk Gemöth; dat deih,[5] wyl he sölver nich viel dochte;[6] un nu wull he up eenmaol düssen Mann nicks Guedes mähr totruen.[7] He underleit nich, de redlicke Seele bitter te kränken daodiör,[8] datt he Inwendungen mook, un't Betaalen rundweg affloog.[9] — „Wu?" — sagg de Mann, — „das doch wull juen Ernst nich? maaket[10] nu en Ende von de Spaßery, süß könnt my te lange duuren;[11] ick hevvet gued met ju mennt,[12] men wann jy ju sölfärig[13] un gemein beniemmen willt, dann gaoht in Guotts[14]-Namen. Ick will aohne ju wull nao de Stadt kuemmen. Man haört wull, datt jy von Buuten[15] sind; lährt erst de Stadtsmanneeren kennen, ähr jy ju met anständige Lüde inlaoten[16] willt. Wacht es, ick sall myne Bagage wull widder dahlsetten[17] miütten, un dann söllt de Paar Penninge baolle[18] betaalt syn. Gaoht men jue Gänge!"

Nu wuoddet aovver Jans te Viel. Dao keimen em doch düsse Rechtschaffenheit un guedde Meinung, de de Mann immerweg kund gieven hadde, un datt he em in Mönster so gued teräcbte[19] helpen wull, widder innen Sinn, un he leit glücklicher Wyse syn Bedenken fahren,

---

[1] umsonst. [2] binnen genommen. [3] neun und einen halben Silbergroschen. [4] Axt. [5] that. [6] taugte. [7] Gutes mehr zutrauen. [8] dadurch. [9] abschlug. [10] machet. [11] dauern. [12] gemeint. [13] eigensinnig mit Frechheit. [14] Gottes. [15] von Draußen. [16] einlassen. [17] niedersetzen. [18] bald. [19] zurecht helfen.

Digitized by Google

un trock noch tydig den Büül.[1] — Von Schemms ächtern[2] Kiärkhoff[3] — (in Uöverwaater[4]) — hadde em de Mann all tokküürt,[5] dao möß he logeeren, wann he nao Coesfeld, also ut de Ny-Paote[6] herut, un neige by de Paote[7] syn wull; he wull em daohen wysen.[8] Es se aovver in de Stadt keimen,[9] moß de Mann up de linke Straote[10] iäven[11] in en Huus gaohn,[12] un sagg Jans, he mögg men ne Minute — up de Straote rechts, de Mauritz-Straote — wachten.[13] De Mann leggde by Neitelers syneu Packen af, aohne datt Jans bemiärkt hadde, wao he hengaohn[14] waß; — un waor auk in en Snupp[15] wyr by em, nu liedig[16] in synen blaoen Kyl.[17] Jans hadde daoby trüggedacht,[18] datt de Mann jä auk by'n Türk wat Nautwendiges te dohn,[19] un dat rein vergiätten[20] hadde. — „Ne!" — sagg de Mann, — „ick saog wull, datt de Türk sölvst nich te Huus waor, un met de Frau konn ick et nich afmaaken,[21] ick sall der wull vann Aovend wier hen gaohn[22] miütten."

Nao dat Beer waor Jans gewaältig kriegel[23] wuodden, un et gefoll em Alle in Mönster so gued,[24] datt he gar nich recht von Platz kuemmen[25] konn, un uöver Alles wat te lachen hadde. Es se nao'n Buogen[26] to keimen,[27] waß der Markeldag,[28] un en Gedränge von Lüde; dao hädden se Last, diör te kuemmen.[29] Under den Buogen,

---

[1] zog noch rechtzeitig den Beutel. [2] hinterm. [3] Kirchhoff. [4] Ueberwasser (ein Stadttheil von Münster. [5] etwas zugeredet. [6] Neuthor. [7] Thor. [8] dahin zeigen. [9] kamen. [10] Straße. [11] eben. [12] Haus gehen. [13] warten. [14] hingegangen. [15] im Nu. [16] unbeladen. [17] blauen Kittel. [18] zurückgedacht. [19] Nothwendiges zu thun. [20] vergessen. [21] abmachen. [22] heute Abend wieder hingehen. [23] munter und lebhaft. [24] gut. [25] kommen. [26] nach dem Bogen (Arkaden-Straße in Münster.) [27] kamen. [28] Markttag. [29] durchzukommen.

Digitized by Google

de em nu ganz wat Nyes[1] waor, hadde Jans an allen Ecken wat te küken[2] un te lachen. By Huusmanns läggen der Liäwerwuaöste[3] viört Winkelfenster,[4] un de möken[5] en bedüüdenden Indruck up Jans. Nich datt he der nu allwier[6] son' grauten[7] Appetit an hatt hädde; aower all tüsken[8] Warenduorp un Telgte waor't em in de Gedanken kuemmen, datt em by syn Mooder-Süster-Mannns-Broor wull dat Fröhstück' Sunndags-Muorens[9] nich reeket wären mögg,[10] wat he by syne Aolske[11] gewuent west[12] waor, un ut en End gebraodene[13] odder drüge Mettwuaost,[14] odder auk andere Wuaost, Schinken un derglyken to syn Teinuhrs[15]-Butterbrod bestonn,[16] met en aollen Klaoren[17] daoby. Up so wat holl[18] he nu ganz gewaöltig, un he hädde sick der nich gued aohne dohn[19] konnt. Dat reipen[20] de Liäwerwuaöste nu widder in syne Seele wach. He gonk syv[21] Schritt wyder, un kährde dann trügge;[22] dann dreihde[23] sick wier üm, un jüst, es em de Mann anreip,[24] wat he hädde, kährde he sick noch maol, un nu met en Satz in Huusmanns herin, viör de Winkelbank.[25] He hadde an den extraoen Pennink von syn Mooder[26] dacht, wovon he en Deelken[27] gewiß nich nützer anwenden konn, es to iätlicke[28] von düsse Püngels,[29] de he dann drügen[30] laoten, un waomet

---

[1] Neues. [2] zu kucken. [3] Leberwürste. [4] Ladenfenster. [5] machten. [6] schon wieder. [7] so einen großen. [8] zwischen. [9] Sonntags-Morgens. [10] gereicht werden möchte. [11] Mutter. [12] gewohnt gewesen. [13] gebratene. [14] trockene, getrocknete, geräucherte Mettwurst. [15] Zehnuhrs. [16] bestand. [17] alten Kornbranntwein. [18] hielt. [19] ohne dasselbe hinkönnen. [20] riefen. [21] fünf. [22] zurück. [23] wendete er. [24] anrief. [25] vor die Ladenbank. [26] Mutter. [27] ein Theilchen. [28] etliche. [29] Püngel ist nicht wohl zu übersetzen, bezeichnet die Wurst ihrer äußerlichen Darstellung nach, abgesehen von ihrem Geschmack und ihrer ganzen Substanzialität. [30] trocknen.

Digitized by Google

he dann de Sunndags-Muorgens[1] in Coesfeld sick verschönern wull. Met fyv[2] Püngels in de Hände kamm he wier ut'n Huuse,[3] un de konn he so doch in de Hände nich driägen,[4] un moßt se wull undern Klapp buoven[5] int Fellysen leggen.[6] He moß afpacken, un de Mann holp[7] em daoby, namm em auk an de eene Syt de Wuaöste ut de Hand, — Twee,[8] — datt he de Hand bruuken[9] konn. Es't Fellysen nu an den Pilaor[10] lagg, waor de Mann met en Rutsk[11] undern Buoggen weg, un kamm Jans ut et Gesicht. He waor nämlick drei Pilaöre[12] wyder[13] widder undern Buoggen, nao'n Markt herunder gaohn,[14] un tüsken[15] de vielen Lüde verswunden. Jans wull der ächter in,[16] aovver dat gonk[17] so geswind nich wiägen de Lüde,[18] un es he ne kleine Strecke viöran waor, foll[19] em auk et Fellysen in, datt he doch nich in Stieck laoten droff.[20] He reip:[21] — „He Mann! wat sall dat? Myne Wuaöste![22]" — Un et ducht em, es wannt kinn[23] Spaß waör, sondern de Mann em met syne Wuaöste derdiör gönk.[24] He fonk nu an te speckstakeln,[25] datt de Lüde em fraöggen,[26] wat em waör. — „Hu! hu! hu! — Hu! hu! hu! de beiden Wu—huaöste! Hu! hu! hu! — de beiden Wu—huaöste! — Dao sind se he—engaohn — Kyl ut Jö—hösken![27] Hu! hu! hu! hu! Un dann (dao foll em auk dat Geld von Simmriß[28] in) de twee halve Ma—harken[29] minn[30] se—heß Pen-

---

[1] Sonntags-Morgens. [2] fünf. [3] wieder aus dem Hause. [4] tragen. [5] oben. [6] legen. [7] half. [8] zwei. [9] brauchen. [10] Pfeiler. [11] Rutsch. [12] Pfeiler. [13] weiter. [14] gegangen. [15] zwischen. [16] hinter drein. [17] ging. [18] Leute. [19] fiel. [20] im Stich lassen durfte. [21] rief. [22] Meine Würste [23] kein. [24] durchginge. [25] Er fing nun an zu lärmen. [26] fragten. [27] wörtlich: Kittel aus, Josephcheu! Eine hier übliche Bezeichnung für rasches Fortlaufen. [28] St. Mauritz. [29] halbe Marken. [30] weniger.

Digitized by Google

ninge byn Tü—hürk der noch to! Hu! hu! hu! hu! Alles Kyl ut Jö—hösken." — De Lüde mennden,[1] he waör nich gescheit, aovver en Mann hadde met en halv Auge den Biörgank met anseihn,[2] un soch[3] em nu te Ruhe te brengen, indem he sagg: — „Wann se auk daohen gaohn sind, lock jy se doch met söcke Töne nich wier trügge, de söllt wull wietten,[4] wao se hengaoht;[5] un wann ju dat trösten kann, segg' ick ju, datt jy de Eerste nich sind, de hier so te paß kümp;[6] un ick raode[7] ju, haolt[8] de andern Wuaöste men fest, datt ju de nich auk Kyl ut Jösken gaoht." — De Wuaöste leiten[9] sick nich wier blicken, un so deih[10] he dann auk de drei andern undern Klapp, un nanm syn Fellysen wier uppen Puckel.[11] Unwillkührlick verfolgde he de Richtung, de de beiden Wuaöste inslagen[12] hädden, nao syne Meinung, un dat waß de Weg nao de Nybrüggenstraote.[13] He haörde un saog[14] aovver Nicks von den Mann, noch de Wuaöste; de waor auk den Buoggen wyder herupgaohn. He kamm wier den Buoggen neiger,[15] un dann gonk he doch wier nao de Nybrüggenstraote herunder, keek[16] lange in de Voß-Stiegge[17] herin, bleev[18] dann an Martini-Kiärkhoff staohn,[19] un keek sick allerwiägen üm, un gonk[20] noch en End wyder, bes he dachte, et könn doch Alle Nicks mähr helpen, he möß men nao dat Wäthshuus,[21] wo he logeeren wull. He wull sick dernao ümfraogen,[22] konn sick aovver uöver den Verdrott[23] nich mähr up den

[1] Leute meinten. [2] angesehen. [3] suchte. [4] wissen, i und e ein Doppellaut. [5] hingehen. [6] übel ankommt. [7] rathe. [8] haltet. [9] ließen. [10] that, legte. [11] Rücken. [12] eingeschlagen. [13] Neubrückenstraße. [14] hörte und sah. [15] kam wieder dem Bogen näher. [16] kuckte, sah. [17] Voß-Gasse. [18] blieb. [19] Martini-Kirchhof stehen. [20] ging. [21] Wirthshaus. [22] darnach umfragen. [23] über den Verdruß.

Digitized by Google

Namen besinnen, un de Lüde et nich wyder belykteeken,[1] es datt et ächtern Kiärkhoff[2] waor. — „Ao! dann sinn jy jä wull in de Neigde,“[3] — säggen[4] se em — „et iß gewiß Bonsmann's, dat iß hier ächtern Kiärkhoff, en fyv off seß[5] Hüüse herunder.“ — Et ludde[6] em swaorens nich ganz so, aovver he dachte, 't möcht doch wull syn,[7] un leit sick[8] der hen wysen.

By Bonsmann's sätten[9] der en Paar Lüde in de Kiücke annen Disk, un drünken Beer, un Eene satt by't Füür.[10] He settede sick auk an den Disk, un leit sick en Kaffee kuocken,[11] dao he noch ganz duesselig[12] in den Kopp von de drei Glas Beer waor. De Mann ant Füür hadde em den Rüggen todreiht,[13] un waor beschäftigt, sick up de Raöster[14] ne Wuaost te braoden.[15] In Jans liäwde de Järger[16] widder up, es he diör de Wuaost daoran erinnert wuodde, un he hädde Nicks leiver seihn,[17] es datt em Eene daonao anspruocken[18] hädde, datt he düße Spitzbovery hädde viört Lecht brengen,[19] un sick recht utschüdden[20] konnt. Dao dachte aovver kinn Mensk an. — Üm de Pype antestiäcken,[21] moß he nao't Füür, un dao konn he dann nich underlaoten,[22] tiegen[23] den Mann met de Wuaost fallen te laoten: — „Jä! so iäven hevt[24] se my twee söcke Wuaöste afstuollen.“[25] — De Mann hadde dat wull wiägen dat Syskens[26] von syne Wuaost nich verstaohn,[27] odder gar nich es haört,[28] un achtede nich daorup, sondern legde de Wuaost up de an-

---

[1] bezeichnen. [2] hinterm Kirchhof. [3] Nähe. [4] sagten. [5] fünf oder sechs. [6] lautete. [7] sein. [8] ließ sich. [9] saßen. [10] beim Feuer. [11] Kaffee kochen. [12] taumelig. [13] Rücken zugewendet. [14] Rost. [15] braten. [16] lebte der Aerger. [17] lieber gesehen. [18] darnach angesprochen. [19] vors Licht bringen. [20] ausschütten. [21] Pfeife anzuzünden. [22] unterlassen. [23] gegen. [24] so eben haben. [25] abgestohlen. [26] Zischen. [27] verstanden. [28] gehört.

Digitized by Google

dere Syd, un keek up de Naöster.[1] Jans waor't Hiätt[2] aovver te vull,[3] un he widderholde: — „Jäven iß der en Käl weßt,[4] de hevv my twee söcke Liäwerwuaöste afstu—huollen,[5] un dann noch üm niegen un en halven Sülvergrösken by'n Türk betüntelt[6] derby." — „Wu?" — ſagg de Mann, — „iß ju wat afſtuollen?" — Nu aovver pock Jans laoß, un vertelldet[7] von A bes Z, un trüggewärts, un krüüz un kwiär,[8] wat em paſſeert waor. — „Ei!" — ſagg de Mann recht deelniemmend,[9] — „dat iß jä ne kurjoske un bedröwde[10] Geſchichte; wann jy't nich verſieckerden,[11] ſöll man't jä nich gleiven,[12] datt et müglick[13] waör." — „Jau!" ſagg Jans, — „de Käl hadde ungefähr jue Grötte,[14] un en blaoen Kyl[15] an, wyder kann ick der nich von ſeggen." — „Dat döht my leed,"[16] — gavv de Mann to de Antwaod, — „ſüß leit ſick vlichte[17] noch wull wat dohn."[18] — „Dohn?" — „Jau! wann ſick wat do—hohn leit," — ſagg Jans, — „datt ick den Schi—hindluders-Käl pa—hacken, un myne Wu—huaöſte un dat Geld widder kry—ygen[19] könn, dao mögg ick wat üm gie—hieven,[20] dann wull ick en glü—hücklicken Menſk ſyn." — „Wacht es,"[21] ſagg de Mann, „ſwygt[22] der es ganz ſtill von, tiegen[23] Jeder Eene; ick huoppe,[24] datt ick ju noch helpen kann. Wen et dravv nich viör de Tyd under de Lüde kuemmen."[25] — De Mann ſpyste ſyne Wuaoſt, un drunk en Glaß Beer, un Jans drunk ſynen Kaffee. — „Nu," — ſagg de Mann,

---

[1] ſah auf den Roſt. [2] Herz. [3] voll. [4] Kerl geweſen. [5] abgeſtohlen. [6] betrogen. [7] erzählte. [8] rückwärts und kreuz und quer. [9] theilnehmend. [10] curioſe und betrübte. [11] verſicherten. [12] glauben. [13] möglich. [14] eure Größe. [15] blauen Kittel. [16] thut mir leid. [17] vielleicht. [18] was thun. [19] wieder erhalten. [20] geben. [21] Warte mal. [22] ſchweigt. [23] gegen. [24] hoffe. [25] Leute kommen.

Digitized by Google

— „staoht men up,[1] un kuemmt es met my.[2] Hier Bonsmann sall ju 't Fellysen wull sicher wegsetten,[3] datt jy dao kinne Suorge[4] viör te hevven bruukt, dann sliepp[5] jy dat doch nich met. Aovver jy sächen[6] von syv Wuaöste; wao hevv jy dann de andern drei? de miütt'[7] jy ton Bewys metniemmen[8] un viörleggen." — Jans namm de Dreie wier ut et Fellysen, un uövergavv Bonsmann dat Letztere, un befuoll em't hillig[9] an. Up de Straote[10] eruöpnede[11] em dann de Mann, datt he en nao Jemand henföhren[12] wull, de sick der met befaßde, gestuollen Guet[13] wier utfinnig[14] te maaken, un by de Polzei hauge[15] anstellt waör. He gonk wier met em nao'n Buoggen to, dann uöver den Spiekerhoff un den Uöverwaaters-Kiärckhoff,[16] un dann in dat jetzige Raoth[17] Buskes Huus, wao daotemaolen, es men 't hedde,[18] en Luttersken Prädikant in wuende.[19] Underwiäges[20] hadde Jans en eenmaol fraogt:[21] — „Nu seggt my doch es, jy hevt so wat Bekenndes an ju; ick mott ju doch all wao seihn[22] hevven, men[23] ick kann der nich upkuemmen." — „Ao!" — antwaotede he, — „dat sall doch wull en Irrthum syn, Aehnlichkeiten givvt genog under de Lüde." — „Ja!" — sagg Jans, — „wann jy nich dat Auge to, un nich sonne gruowe[24] Stämme hädden, dann können jy viörn Broor[25] von den Spi—hitzboven-Käl diörgaohn,[26] besonders, wann jy dann auk noch en Kyl antröcken."[27] — „Recht smeichelhaft!" — lachde de Mann; — „jy sind

---

[1] steht nur auf. [2] kommt mal mit mir. [3] wegsetzen. [4] Sorge. [5] schleppet. [6] sagten, „sächen" abgekürzt für „sägten." [7] müsset. [8] mitnehmen. [9] befahl es ihm heilig an. [10] Straße. [11] eröffnete. [12] hinführen. [13] gestohlenes Gut. [14] ausfindig. [15] hoch. [16] Spiekerhof, Ueberwasser Kirchhof. [17] Rath Busch. [18] hieß. [19] wohnte. [20] Unterweges. [21] gefragt. [22] wo gesehen [23] aber. [24] grobe. [25] Bruder. [26] durchgehen. [27] Kittel anzögen.

Digitized by Google

noch recht grön,[1] es ick seihe, jy söllt met Guods-Hölpe[2] noch wull es mähr Erfahrung kriigen." —

Up den Hoff von dat Prädikanten Huus viör de Treppe leit[3] de Mann Jans staohn,[4] üm syne Saake antemelden; un namm[5] to den Ende de drei Wuöste met. Es he ut de Entree in de Kiücke[6] tratt, datt em Jans nich mähr int Auge hevven konn, stuock[7] he de Wuaöste in de Taske;[8] in de Kiücke fraogg[9] he naon Härn Prädikant, un by den uppet Simmer[10] gavv he dann te verstaohn, datt der en Mann viör de Diöre[11] waör, de abslut luttersk[12] wären wull, un em kinne Friäde[13] laoten hädde, bes he en hiehiär bracht hädde. Et waör en reisenden Handwiärks-Gesellen. De Prädikant waor dat en Bietken upfallend,[14] aovver he dachte, he dröff[15] doch den Mann nich aohne Wyders afwysen,[16] un möß en doch es sölver viörniemmen,[17] üm es te seihn.[18] De Begleiter von Jans gonk also wier herunder, un reip[19] Jans herup, stodde[20] em aovver in de Geswindigkeit noch to, he mögg sick doch en lück fromm hevven, et waör en gottesfürchtigen Hären,[21] de immer eerst met de Religion anfönk.[22] Daomet entfernde he sick, Jans gonk herup, un wuodde von den Prädikanten in swatt Tüg[23] empfangen met de Waöde:[24] – „Mein Freund! Seien Sie meiner ganzen Theilnahme in Bezug auf Ihre Absichten versichert; aber vor allen Dingen wird es nöthig seyn, daß wir uns vollkommen verständigen, ehe wir irgend einen Entschluß fassen können; Gottes Beistand wird

---

[1] grün. [2] Gottes Hülfe. [3] ließ. [4] stehen. [5] nahm. [6] Küche. [7] steckte. [8] Tasche. [9] fragte. [10] auf dem Zimmer. [11] vor der Thüre. [12] lutherisch, evangelisch. [13] keine Ruhe gelassen. [14] Etwas auffallend. [15] dürfte. [16] ohne Weiteres abweisen. [17] vornehmen. [18] sehen. [19] rief. [20] stieß. [21] Herrn. [22] anfinge. [23] schwarzem Zeug. [24] Worten.

Digitized by Google

uns nicht fehlen. Setzen Sie sich, und nun will ich mal hören." — Jans waor ganz innuommen[1] von düsse Aadigkeit[2] un Sachtheit un de Deelname,[3] de em de swatte Mann wiägen[4] syne Wuaöste bewees.[5] He hädde sick bynao en Bietken geneert.[6] — „Jau!" — sagg Jans, „dat kann ick em seggen, waohr iß et ganz gewiß, un bedacht iß myt auk, süß[7] waör ick nich hiehiär kuemmen,[8] un et sitt[9] my der auk noch von in de Beene."[10] — „Ja! diesen Ernst will ich loben," sagg nu de Prädikant wier, — „aber nun erzählen Sie mir mal, wie Sie dazu gekommen sind, dann wollen wir weiter darüber handeln." — „Wu ick der to ku—huemmen sinn?"[11] — gavv Jans trügge, — „ick dachte, dat hedde em de de de Mann all seggt[12] — innen — Hu—Huaöcker-Huus[13] undern Bu—huogen, es se't heitet; dao hevv ick se viör twe—twe—twiälf[14] un en halven Sü—hülvergrösken kofft;[15] un da da da dann sind de twee ha—halve Marken minn se se seß Penninge[16] byn Tü—hürk der nao nich met by."

— „Wie? was?" — sagg de Predikant, — „guter Freund! wovon sprechen Sie?" — „Wu? wat?" — sagg Jans. — „Lieber Mann! was habt Ihr unterm Bogen gekauft?" — „Wu? wat? wa wa wa wat Anders, es de Wu—huääste?" — sagg Jans — „Würste? Aber was wollt Ihr damit hier?" — de Predikant. — „Wa wa wat ick daomet wi—hill? — et kümp[17] my ba ba baolle[18] viör, es wa wa wa wann ick byen U—hunklooken[19] sinn; se wy wy wyr—he—evven,[20] wat

[1] eingenommen. [2] Artigkeit. [3] Theilnahme. [4] wegen. [5] bewies. [6] genirt. [7] sonst. [8] hieher gekommen. [9] sitzt. [10] Beinen. [11] gekommen bin. [12] gesagt. [13] Höckerhaus. [14] zwölf. [15] gekauft. [16] zwei halbe Marken weniger sechs Pfenningen. [17] kommt. [18] bald. [19] Unklugen, Verrückten. [20] wiederhaben.

Digitized by Google

a—handers?“[1] — „Habt Ihr mir nicht die Absicht kund thun lassen, zu unserm evangelischen Glauben überzugehen?“ — „Wu? wat? — Eva—va—va—vangelsken Glauben? — ha ick miärket[2] wull, 't iß all lall lallerwiägen[3] up Spe Spe Spe Spitz—bo—hovery,[4] anlegt. Ick eva—va—vangelsken Gla—hauben? wat hett dat eva—va—vangelsken Gla—hauben? datt He my den kattolsken Glauben nie—hiemmen[5] will? Da da dao föll em jä de Dü—hüwel slaon;[6] un wann ick dat ha—aöre,[7] verla—la—lang ick nicks mähr, es myne Wu—huaöste.“ — „Guter Freund! ich begreife, ich bin hintergangen, und Sie sind hintergangen; gehen Sie ruhig Ihres Weges; und machen Sie der Polizei Anzeige, wenn Sie bestohlen sind.“ — „Jau! ick wi—wi—will my—hynen We—heg gaohn;[8] dao bru—bru—bru—bruukt He nich ba—hange viör te syn; gievt my men de Wu—huaöste.“ — „Welche Würste? ich habe doch keine Würste von Ihnen?“ — „Wa—wa—watt? he will my de Wu—huaöste aflei—heigen?[9] Also hier si—si—si—sinn ick wull noch erst re—hecht[10] in dat Spe—Spi—Spi—Spi—hitzboven-Lock[11] kuemmen?[12] Also viör de Wu—huaöste will he my den eva—va—va—vangelsken Glau—hauben byhrengen? un nu ick em de de de der en P—he viörschri—hieven[13] hevve, will he si si si si sick drüm herü—hüm küüren,[14] un se my my my int Gesicht aflei—heigen![15] — Himmel, Swe—Swe—Swi—Swere—no—hoth![16] — ick ha—ha—ha—hau em met

---

[1] anders. [2] merke es. [3] allerwegen, überall. [4] Spitzbuberei. [5] nehmen. [6] Teufel schlagen. [7] höre. [8] Weg gehen. [9] ablügen, ableugnen. [10] recht. [11] Spitzbuben-Loch. [12] gekommen. [13] P vorgeschrieben (d. h. 'nen Riegel vorgeschoben.) [14] drum, herum reden. [15] ablügen, ableugnen. [16] Schwerenoth.

Digitized by Google

düssen Kni—hüppel[1] naon Kopp, wa—wa—wa—wann ick nich in düssen A—haugenblick de Wu—huaöste wier kriige, datt em de de de de Ti—hiänne ra—happeln[2] föllt." —

Jans waor nu gar kinne[3] Vernunft mähr bytebrengen, wat de Predikant auk dohn[4] mogg; un üm düßen Uptritt te beendigen, dao he wirklich auk jedden Augenblick en Slagg[5] met en Stock von Jans vermooden[6] syn moß, erbuodde[7] sick de Predikant, Jans de Wuaöste te ersetten.[8] Es Jans sick nu Geld entiegen[9] saog, mennde[10] he, mößen em auk de ganzen syv[11] Wuaöste betaalt wären, un dann soll em de Predikant auk noch de twee halve Marken minn seß Penninge byn Türk widder gieven.[12] De Predikant smeet[13] Jans en halven Daaler up den Disk, un retereerde sick dann rask in't Niäven-Simmer, un sluaott de Diöre[14] ächter sick to.[15] Jans verfeilde nich, nao de drei halven Marken te gryppen,[16] un es he se nu in de Bukfentaske[17] hadde, beruhigde he sick dann auk so viel widder, datt he synen Patt[18] wier gonk.

Underwiäges trock he de Bilanz von synen Verlust un Gewinn odder Ersatz, un dao kamm he to dat Facit, wann he de Kalverfööte[19] un de drei Glaß Beer, de em te Guede[20] kuemmen waören, up syne eegene Riäcknung növerniemmen[21] wull, datt he dann im Ganzen men drei Sülvergrösken Schaden mähr hädde. — „Ao!" dach he, — „laot't dann naon Düwel[22] syn! dann will ick

---

[1] diesem Knüppel (Knüttel). [2] Zähne rappeln. [3] keine. [4] thun. [5] Schlag. [6] gewärtig. [7] erbot. [8] ersetzen. [9] entgegen. [10] meinte. [11] fünf. [12] wiedergeben. [13] warf. [14] schloß die Thüre. [15] hinter sich zu. [16] zu greifen. [17] Hosentasche. [18] Pfad, Weg. [19] Kalbsfüße. [20] zu Gute, d. h. die er selbst genossen hatte. [21] eigene Rechnung übernehmen. [22] zum Teufel.

Digitized by Google

riäcken,[1] es wann ick viör de drei Sülvergrösken kloof[2] wuedden waör; laot my sonn' Spitzboven-Käl nu men es noch maol kuemmen!" — Es he sick met Fraogen wier nao Bonsmanns trügge sunnen[3] hadde, sächen[4] se em dao saots,[5] so es he men in de Kiücke tratt, he mögg sick doch viör den Gast wahren,[6] met den he eerst gaohn wäor, dat waör de verroopene[7] „Heßkuötter." — „Dat hädden jy my auk eerst seggen sollt, es't Kind nao nich verdrunken waß;" — entgieguede he ähr fähr vernünftig. In deßen Giegenwaot hädden se dat doch nich gued[8] konnt, un se hädden jä auk nich wietten,[9] wu se Beide metenander stönnen.[10] Off[11] em dann nu wat növerkuemmen[12] waör, dat söll ähr leed dohn,[13] saggen se trügge. Nu vertellde[14] Jans so Viel, es he dervon begriepen[15] hadde. Et ergavv sick, datt Heßkuötter auk syn Begleiter von de Füchten ut weßt waor, un undern Bueggen den Kyl moß uttrecken[16] hevven, üm von Jans, wann de ächter em in keim,[17] nich erkannt te wären, un en dann wao underwiäges dahllegt[18] hevven; un by Bonsmanns dat eene Auge künstlick toknieppen,[19] un sick ne rauhe Stimme maakt hadde, es wann he't up de Buost[20] hatt hädde. By Bonsmanns konn he ussen Jans gar nich vermooden, dao Jans nao Schemms in Növerwaater hen soll; es he aovver von de Syd Jans in de Kiücke kuemmen[21] saog, hadde he sick so gued, es et gonk,[22] tesamenuommen[23] un verstellt. —

---

[1] rechnen. [2] klug, gescheut geworden. [3] zurück gefunden. [4] sagten, „sächen statt sägten." [5] gleich. [6] hüten, wahren. [7] verrufen. [8] gut. [9] gewußt. [10] ständen. [11] ob. [12] überkommen, passirt. [13] Leid thun. [14] erzählte. [15] begriffen. [16] Kittel mußte ausgezogen. [17] käme. [18] abgelegt. [19] zugekniffen. [20] Brust. [21] Küche kommen. [22] ging. [23] zusammengenommen.

Digitized by Google

Es ne halve Stunde naodem[1] en Gensd'arm int Huus kamm, vertellden[2] se den Alles; de lachde,[3] namm aovver Jans nao'n Polzeikomßär Giffenig (met de Pudelmüske) met, wao en Protokoll upnuommen,[4] Jans aovver auk te verstaohn gieven[5] wuodde, 't söll wull nich Viel te maaken[6] syn, dao he up Alles, wat he Heßkuötter Schuld gävv, kinnen Tügen[7] hädde; aovver doch huopten[8] se, 't söll der met to bydriägen,[9] Heßkuötter endlicks nao maol en Hals te briäcken.[10] Un dat Halsbriäcken wünskede Jans Heßkuötter dann auk ganz von Hiätten.[11]

Jans haörde nu, datt se by Bonsmanns up Gäste-Logeeren eegentlick nich inrichtet waören, un moß also wier uppacken. Wann he neige an de Nypaote[12] syn wull, waot nao Coesfeld herut gönk,[13] dann beih[14] he am besten, fächen[15] se em, un gönk[16] nao Tenkhoffs odder Münnekusen up de Jüddefelder Straote; un by Münnekusen möchet wull am passendsten viör em syn. Dao leit[17] sick Jans dann auk henwysen.[18] He att dao te Middag, un besaog sick dann Mönster, — de drei yserne Kuörve[19] an Lamberti Thaont,[20] dat Raothhuus von Buuten[21] met de gefaöhrlicken Knyptangen,[22] 'n Dom, de Uhr innen Dom met den Mann, de allemaol thutet, wann et vull sleit, dat Sloß u. s. w. 'T Aovens haörde[23] he tofällig by Münnekusens, datt der Muorgen in Roxel, wao he hiär[24] moß, Kiärmiß[25] waör. Dao,

---

[1] nachdem. [2] erzählten. [3] lachte. [4] aufgenommen. [5] verstehen gegeben. [6] zu machen. [7] keinen Zeugen. [8] hofften. [9] beitragen. [10] brechen. [11] Herzen. [12] nahe am Neuthor. [13] ginge. [14] thäte. [15] sagten. [16] ginge. [17] ließ. [18] hinweisen. [19] Körbe. [20] Thurm. [21] außen. [22] Kneipzangen, womit die Wiedertäufer gezwickt worden sind. — Carolina: (peinliche Halsgerichtsordnung) „Man soll ihnen geben etliche Griff mit glühenden Zangen in den Leib." [23] hörte. [24] her. [25] Kirchmeß, Kirchweih.

Digitized by Google

duch em, moß he met by syn. — „Ao!“ — dach[1] he, — „dao du doch eerst Misse haören[2] moßt,“ — et waor Muorgen Sunndag, — „kannst du auk glyk bes Nao-middag hier blywen,[3] un dy noch etwas ümdohn,[4] un dann kümmst du to en rechten Trödel nao Roxel, un sühst es, wu't dy dao gefaöllt.[5] Wat dy düße Pastete extrao kosten söll, geiht von de Mooders-Daalers,[6] un iß gewiß tom Gueden utgieven.“[7] —

Es se em nu de Oerter tüsken[8] hier un Coesfeld uptellden, — Roxel, Schaopdetten, Notteln, Daotem odder Daorup, — dao bemiärkte[9] Eene: — „Wann Se diör[10] Notteln kuemmt,[11] dann können Se wull so gefällig syn, un gaohn iäven[12] by Askesbieck an, un seggen em, datt der von Muorgen[13] twee Ballen Kaffee diör em hier dahlsetted[14] waören; dann weet[15] he wull Bescheid.“ — „Nē!“ — wuodde dao entiegen segt, — „de Kaffee is jä nich dör Askesbieck in Notteln, sondern in Havkesbieck.“ — „So? — Ja, dann kannt nich helpen,[16] dann bruuk't Se sick nich te bemühen,“ — heddet[17] dao giegen Jans.

'N andern Muorgen klabasterde[18] Jans noch, wat et hillige Tüg haollen[19] wull, diör alle Straoten;[20] un nao't Jäten mook[21] he sick dann up den Weg nao Roxel.

---

[1] dachte. [2] Messe hören. [3] Nachmittag hier bleiben. [4] umthun, d. h. umsehen. [5] gefällt. [6] Mutter ihren Thalern. [7] zum Guten ausgegeben. [8] zwischen. [9] bemerkte. [10] durch. [11] kommen. [12] eben. [13] heute Morgen. [14] abgesetzt. [15] weiß. [16] helfen. [17] hieß es. [18] lief er herum, in Klabastern liegt aber auch noch lautes Zutreten. [19] heilige Zeug halten. [20] Straßen. [21] nach dem Essen machte.

Digitized by Google

2. De Röxelske Kiärmiß.[1]

Up den Weg nao Roxel trock[2] et, es[3] ne Proßjone,[4] ant Leuken gavvet all Sinksank, un ähr[5] he int Duorp[6] waor, haörde Jans all de Danzmusik; un es he nu herankamm, göngen glyk[7] int eerste Huus links — dat waß Hillen — de Biggelynen, Klanetten,[8] dat Waoldhaön[9] un de Brumbaß. Et gonk an Hillen in un ut, es in en Immenkuorv;[10] — „dao" — dachte Jans, — „moßte men faots intriäden."[11] In de Kiücke drung[12] et sick en Bietken[13] von Mensken, un in den sölven Augenblick kamm der ut den grauten Stuoven[14] rechts, wao se danzeden, so te seggen en Klüen[15] Lüde herut, waovon de Middelste in alle Geschwindigkeit von de Andern ut en Huuse daohn[16] wuodde; nn dat gonk hen un hiär, jüst nao'n Tackt von de Musik: „Lott ist todt."[17] — „Swernoth" — dachte Jans, — „dat iß hier recht lustig." — Alles waor dao diörenander,[18] Stadtslüde, auk enkelde Soldaoten un Underoffzeere der tüsken,[19] — un Buuten-Lüde,[20] Knechte, Miägde, Kuötterlüde,[21] Buuren un Schulten, Mannslüde un Fraulüde. — In den grauten Stuoven stödden[22] se metunder tüsken't[23] Danzen ut puur Willmoth[24] met de Fööte[25] up de Aede,[26]

---

[1] Die Kirmeß zu Rexel. [2] zog es. [3] wie. [4] Prozession. [5] ehe. [6] Dorf. [7] gingen gleich. [8] Violinen, Klarinetten. [9] Waldhorn. [10] Bienen-Korb. [11] eintreten. [12] drängte. [13] Bischen. [14] große Stube. [15] Knäuel. [16] aus dem Hause gethan, gesetzt. [17] einer damaligen Tanzmelodie. [18] durcheinander. [19] zwischen. [20] Leute von Außen, vom Lande. [21] Mägde, — Kötterleute. [22] stießen. [23] zwischen dem. [24] lauter Muthwillen. [25] Füßen. [26] Erde, Boden.

Digitized by Google

un jucheden,[1] odder sprüngen auk wull up in de Luft. Beer[2] — wat der extrao to brauet waor, — Snaps,[3] un auk Wyn,[4] — dat mog[5] ne schöne Sorte syn, — wuödden der nich maötig[6] drunken, un se stödden[7] an, un drünken sick to. Et waören noch de aollen Tyden[8] von de Nöxelske Kiärmiß; nu kennt man so wat nich mähr. — Jans gonk[9] ut de Kiücke in den grauten Stuoven,[10] un dann wier in de Kiücke trügge,[11] un et waor Alle so recht nao synen Sinn, he wuodde siällig all von't Ankiiken.[12] He ermangelde indeß nich, sick geswind auk en Glaß Beer giewen te laoten,[13] un saog[14] dann, dat de sölve[15] Mann, den se von viörn herut smietten[16] hadden, von ächtern[17] to wier herin kamm. — „Junge! wat en Trödel!“ — dach he by sick; — „nu sall my es wündern, wao se den nu laotet,[18] wann se'n wier seiht, un wat se der met upstellt.“ — Viör syn Fellysen moß he sick aovver en Plätsken[19] in ne Kammer ächter de Kiücke sööken,[20] wao auk genoog[21] üm en Disk seiten.[22] Dao he aovver de Kammerdiöre[23] int Auge haollen konn, gonk[24] he in de Kiücke wier trügge, un gavv sick met Düßen un Jenen in't Küüren.[25] Ant Danzen droff[26] he wiägen syn Fellysen nich denken, ovschon he't auk nich grade wyt daorin[27] bracht hadde, wat aovver auk hier soviel nich utmaakt[28] hädde. Es he nu so recht nett antogg[29] waor, un in de Geswindigkeit auk all en Paar

---

[1] Juchheieten, oder vielmehr noch ein anderes, eigenthümliches Lautwerden. [2] Bier. [3] Branntwein. [4] Wein. [5] mochte. [6] mäßig. [7] stießen an. [8] alten Zeiten. [9] ging. [10] Stube. [11] Küche zurück. [12] selig schon vom Zuschauen. [13] geben zu lassen. [14] sah. [15] derselbe. [16] von vorn hinausgeworfen. [17] von hinten. [18] lasset. [19] Plätzchen. [20] suchen. [21] genug, d. h. Leute in großer Zahl. [22] saßen. [23] Kammerthüre. [24] ging. [25] ins Gespräch. [26] durfte. [27] weit darin. [28] ausgemacht. [29] schön im Zuge.

Digitized by Google

Glaß von dat ſtarke Beer binnen hadde, un Alles iäven[1] flott ſynen Gank gonk,[2] un ſe ſick wier dreiheden[3] nao de Muſik, un jucheden, un ſtödden,[4] un upſprüngen; dao kamm der auk 'ne breetſchuldrigge,[5] graute Geſtalt, in ſtädtske,[6] ſon klein Bietken ant Geiſtlicke[7] ſtreifende Dracht,[8] int Huus herin, un bewiägde[9] ſick langſam de Kilcke herin, un leit[10] ſyne kräftige Beerbaßſtämme erſchallen:

„Heißa! Juchheißa! Dudeldumdey!
Das geht ja boch her, ich bin auch dabei;
Iſt das eine Armee von Chriſten?
Sind wir Türken, ſind wir Antibaptiſten?
Treibt man ſo mit dem Sonntag Spott,
Als hätte der allmächtige Gott —
Das Chiragra, könnte nicht drein ſchlagen?
Iſt es jetzt Zeit zu Saufgelagen?
Zu Banketten und Feiertagen?

„Frau Hille! nu maaken[11] Se my doch es en recht netten Grogh trächte;[12] nämlick aohne den Romm te ſchoonen; un dann en lück geſwind, wann Se ſo gued ſyn[13] willt!“ — „Wu meint Se?“ — fraogg de lächelnde Frau Hille. — „Ao! ick haöre wull,“ — ſagg de Mann. „Se hevvt doch Romm in Huuſe? dann geitet[14] Se en Glaß Romm, wat Se aovver nich ſo knapp te miätten bruukt,[15] met en Glaß, dat hett auk en Snapsglaß heet Waater teſame,[16] un doht der dann ne Portsjon Sucker[17] in; wann de dann ſmolten iß,[18] iſſet Grogh. Dat ſall hier wull nich alle Dage viörkuemmen.“ — „Ne! dat

---

[1] eben. [2] ging. [3] dreheten. [4] ſtießen. [5] breitſchultrige. [6] ſtädtiſche. [7] Geiſtliche. [8] Tracht. [9] bewegte. [10] ließ. [11] machen. [12] zurecht. [13] gut ſein. [14] gießen Sie. [15] zu meſſen brauchen. [16] heißem Waſſer zuſammen. [17] Portion Zucker. [18] geſchmolzen iſt.

Digitized by Google

döht[1] et nich," — sagg de Frau Hille, — „aovver in en Augenblicksken söllt Se't hevven."[2] — Dann wuodde[3] de Frau Hille wier von düße Syd,[4] un de andere Syd, un alle Syden in Anspruch nuommen; un immer wuß se sick flink te dreihen,[5] behende hen und hiär te bewiägen,[6] de beiden Miägde[7] un den Jungen, de ähr to de Hand waören, te underwyfen[8] un te schicken, un Jedder Eene dat, wat he hevven[9] wull, wann't all paraot[10] stonn,[11] es Butterbröde met Fleesk, Wuaost, Kaise,[12] rask te behändigen, odder süß[13] doch auk baolle te besuorgen,[14] un toeerst en te versichern un te vertröften: — „In Augenblicksken sall et dao syn — in Augenblicksken — in Augenblicksken!" — Hille gonk af un to,[15] üm naotekiken,[16] off der auk wat feilde,[17] un Bestellungen anteniemmen.[18] Underdeßen datt se em den Gregh trächte mööken,[19] leit düße nye Kiärmißgast met Vergnögen syne Augen up de Frau Hille ähr flinke Wirthschaften verwylen.[20] Dao kamm[21] der met en Huhuhu en Wicht[22] uten Stuoven gefluogen,[23] un Eene reip ähr nao:[24] — „Marjenne![25] laot dynen Biördook[26] nich in nen Stieck!"[27] un smeet[28] ähr den Dook[29] uöver de Köppe[30] von de Lüde[31] to. Dat gavv en Gelächter in de Kiücke. — „Ick mott seggen,[32] Frau Hille, datt et hier recht munter to geiht;[33] un dat uten F,"[34] — bemiärkte de

---

[1] thut. [2] haben. [3] wurde. [4] dieser Seite. [5] zu drehen. [6] behende hin und her zu bewegen. [7] Mägde. [8] unterweisen. [9] haben. [10] parat, bereit. [11] stand. [12] Fleisch, Wurst, Käse. [13] sonst. [14] bald zu besorgen. [15] ging ab und zu. [16] nachzusehen. [17] fehlte. [18] anzunehmen. [19] zurecht machten. [20] verweilen. [21] kam. [22] Mädchen, Bauernmagd. [23] Stube geflogen. [24] rief ihr nach. [25] Maria, Anna. [26] Vortuch, Schürze. [27] Stich. [28] warf. [29] Tuch. [30] über die Köpfe. [31] Leuten. [32] muß sagen. [33] munter zugeht. [34] aus dem F.

Digitized by Google

nye[1] Gast. — „Ao gewiß! — In Augenblicksken, in Augenblicksken! — wat doh[2] ick auk met ne Kiärmiß aohne muntere Lüde? dat waör jä, es en Korinthenstuten[3] aohne Korinthen un Rosinen. Willt Se nich gefälligst neiger[4] up'n Stuoven gaohn?"[5] — „Recht so, Frau! Bravo! dat iß ne gesunde Philosophie, wao sick de Mensk am Besten by steiht."[6] —

Dat eene Wicht droog[7] dat Glaß met Grogh uppen Präsenteerteller in den ächtersten Stuoven, wao de viörnehmere Deel von de Gäste sick hentrocken[8] hadde, un nao de Frau Hille ähre Meinung düße Här auk henhaörde.[9] Düße Här haörde aovver to ne Klasse von Lüde, de auk wull längst utstuorven,[10] wennigstens in de Aat[11] nich mähr dao sind; un prägde ähr Wesen in en besondern Graod von Vullkuemmenheit[12] in syne Person ut; dat waören nämlick de daomaoligen Mönstersken sogenannten — Beer-Theologen,[13] — odder auk nich de Beer-Theologen schlechtweg, sondern ne besondere höggere[14] Art von ähr. Dat waören enkelde Geister, namentlick ut de Giegend von Ibbenbühren te Huus, un meerstendeels auk all aöller[15] un von mähr Erfahrung, es de gewiünlicken[16] Theologen, — de gar nich iüewel[17] beslagen[18] waören, aovver[19] nich gued[20] lange still sitten[21] können, uter ächtern Beerdisk;[22] un daorüm auk nich

---

[1] bemerkte der neue. [2] thue. [3] Korinthenbrod. [4] näher, „neiger up den Stuoven gaohn" — eine hiesige Redensart. [5] gehen. [6] steht. [7] trug. [8] hingezogen. [9] hingehörte. [10] ausgestorben. [11] Art. [12] Vollkommenheit. [13] Bier-Theologen. So hießen damals der Theologie Befliffene, insofern sie sich vorzugsweise auf den Genuß des Münsterschen Altbiers verlegten. [14] höhere. [15] älter. [16] gewöhnlichen. [17] Uebel, i ü und e ein Laut, in welchem alle drei Vokale nacheinander anklingen. [18] beschlagen. [19] aber. [20] gut. [21] sitzen. [22] hinterm Biertisch.

Digitized by Google

viel Tyd[1] hädden, sick met de Böke,[2] wennigstens vont geistlicke Fack, aftegieven,[3] de dat Geistige növerhaupt am Leivsten in flüssige Form to sick neimen.[4] Auk waören se meerstendeels von't Schicksal viel wenniger gued in de Taske,[5] es in nen Kopp[6] utstattet,[7] so datt se sick nich selten eerst auk noch besonders nao Middel[8] ümdohn mößten, üm ähre Studien bedryven[9] te können; so begavv[10] sick uße Här alle Ferien nao Holland up't Termineeren,[11] un leit[12] dann te Mönster, es he sick utdrückde, de Holländsken Jöskes swemmen.[13] Up ähre[14] Art, un in ähr Fack, konn man nich anders seggen, leisteden se wat; un well haugen[15] Sinn genoog der to hadde, se te würdigen, moß ähr alle Anerkennung togestaohn,[16] un sick sähr tefriädde[17] met ähr föhlen, wann he der ne Session ächtern Disk met Spirituosen met ähr haollen[18] hadde. Aovver met ähre Theologie wullt selten gaohn,[19] un de Bäffkes[20] kreegen se nich licht vör,[21] sondern wuöddden meerst in andere Bahnen verslagen. — Usse Här namm nu Platz in den ächtersten Stuoven,[22] un deih[23] synen Grogh alle Ähre an, so datt he binnen tein[24] Minuten Frau Hille naomaol daomet incommedeeren[25] moß, em en Glaß trächte[26] te maaken. — „In Augenblicksken! in Augenblicksken!" — He hadde de allgemeine Upmiärksamkeit,[27] un intbesondere ganz unbewußter Wyse auk Jans syn Wohlgefallen up sick trocken,[28] so datt em de nu in den ächtersten Stuoven naofolgde,[29]

---

[1] Zeit. [2] Büchern. [3] abzugeben. [4] zu sich nehmen. [5] Tasche. [6] Kopf. [7] ausgestattet. [8] Mitteln. [9] betreiben. [10] begab. [11] Terminiren, wie Mönche. [12] ließ. [13] Jöskes (holländische Münze) schwimmen. [14] ihre. [15] hohen. [16] zugestehen. [17] zufrieden. [18] gehalten. [19] gehen. [20] die geistlichen Beffen. [21] vor. [22] hintersten Stube. [23] that. [24] zehn. [25] incommodiren. [26] zurecht. [27] Aufmerksamkeit. [28] gezogen. [29] nachfolgte.

Digitized by Google

aohne[1] sick doch eegentlick to de Biörnehmen riäcken[2] te könnnen. Hier leit[3] he sick nu met en aollen Schulten[4] in ne Underhaollung in, klagde met em, datt de Tyden[5] immer slechter wuödden,[6] sölvst sonne Kiärmiß waör nu Nicks mähr tiegen allährjaohrs,[7] wao der mähr Lust un Liäwen[8] in de Lüde siätten[9] hädde, un üm düsse Tyd von en Dag all Köppe[10] noog huaoll[11] slagen weßt waören; — schimpte met em up de Prüßen,[12] de an Alles Schuld syn mößten, auk daoran, datt se nu sonnen natten Sommer hatt hädden, un datt he, de Schulte, so äußlick[13] slecht up de Fööte[14] waß, — wiägen Footgicht,[15] de de Doctor up den Brannwyn schuuven[16] wull u. s. w. Den Schulten gonk uöddentlick,[17] soviel syne Verdreitlichkeit toleit,[18] dat Hiätt up, datt he sonnen vernünftigen Mensken antroffen hadde, wao men doch en Waot met küüren[19] konn. He wull all ne Pouteille Wyn[20] kuemmen laoten,[21] un düßen vernünftigen, hiättensgueden[22] Mensken, de auk so gued te spriäcken[23] wußte, förmlick der to inladen;[24] es[25] der Eeene[26] in nen Stuoven tradd[27] met: — „Sieh da, zum Teufel, Olkery! wie kommen Sie hierher?“ — un Olkery, nu den Schulten sitten leit,[28] es wann he em nich dat Mindeste kümmerde, un sick nao den Ankuemmenden ümdreihede.[29] Dat waß swaorens[30] auk en Mann von de Gelährsamkeit, aovver doch nich neiger[31] met Olkery bekannt,

---

[1] ohne. [2] Vornehmen rechnen. [3] ließ. [4] alten Schulzen. [5] Zeiten. [6] würden. [7] gegen frühere Jahre. [8] Leben. [9] gesessen. [10] Köpfe. [11] genug hobl (entzwei.) [12] Preußen. [13] absonderlich. [14] Füßen. [15] Fußgicht. [16] schieben. [17] ging ordentlich. [18] Verdrießlichkeit zuließ. [19] Wort mit sprechen. [20] Bouteille (Flasche) Wein. [21] kommen lassen. [22] herzensguten. [23] gut zu sprechen. [24] einladen. [25] als. [26] Jemand. [27] Stube trat. [28] sitzen ließ. [29] Ankommenden umwendete. [30] zwar. [31] näher.

Digitized by Google

un kamm blos tofällig diör Rexel diör;[1] daorum fraogg he auk noch maol: — „was machen Sie hier?“ — „Ich ſtudire Menſchen und Charaktere, treibe die Pſychologie praktiſch, wie Sie ſehen können; habe eine ſchöne Gallerie, oder wenn Sie wollen, Menagerie von Köpfen zu meiner Dispoſition. Trinken Sie Grogh? — Danke, ich habe ſchon ein Glas Bier beſtellt; aha! da kommt es.“ — Se keimen[2] nu int Geſpräch, un de twedde Här[3] erklärde, he wull ſick nich lange uphaollen.[4] Jans ſtonn[5] ächter düßen,[6] un wull drinken. In alle Unſchuld, indem ſyne Gedanken up den Schulten richtet waören, den man den Järger anſeihn[7] konn, ergreep he, ſtatt ſyn Glaß, wao he men en Diäddel[8] Beer mähr in hadde, dat noch bynao vulle Glaß von düſſen Friümden,[9] wat der unmittelbar byſtonn,[10] un deih[11] nu 'n recht reſoluten Zug daorut, ſo datt bloß iäven de Buodden[12] bedeckt blevv.[13] 'T ſaog[14] jüſt ſo ut, un well't nich anders wuß,[15] moßet auk meinen, es wann he ächter den Rüggen[16] von den Friümden, den dat Beer utſuopp.[17] — Olkey haddet met anſeihn, un bemiärkde:[18] — „Hier trinkt man fremde Biere!“ — Daorup dreih'de[19] ſick de Friümde üm, un Jans waor ſo te ſeggen[20] ertappt. He miärkede[21] nu, wat der waor, un ſagg: — „Süh! hevv' ick 't verkährde[22] Glaß hat? O! dat dö—höt em nich;[23] dao iß myn Glaß derviör widder.“ — Olkey ſagg em: „Junger Mann! Sie bekunden ein ſchönes

---

[1] durch. [2] kamen. [3] zweite Herr. [4] aufhalten. [5] Stand [6] hinter dieſem. [7] Aerger anſehen. [8] Drittel. [9] dieſen Fremden. [10] dabei ſtand. [11] that. [12] eben der Boden. [13] blieb. [14] es ſah. [15] wußte. [16] hinter dem Rücken. [17] ausſoff. [18] bemerkte. [19] wendete. [20] zu ſagen. [21] merkte, gewahrte. [22] verkehrte. [23] thut ihm nichts.

Digitized by Google

Talent; verabſäumen Sie nicht, daſſelbe nach Kräften auszubilden." —

Olkery woar viör den Schulten ſynen beabſichtigten Wyn rettet wuodden;[1] daoviör[2] entſchädigde he ſik dann an ſynen Grogh. Ähr ſyn Bekannter noch met en ny Glaß Beer fäddig[3] waor, un weggonk,[4] hadde Olkery auk all dat diädde[5] Glaß Grogh up. Aovver dat ſtöörde[6] em nich im Mindeſten in ſyne Betrachtungen und öövrige[7] Beſchäftigungen. Es he den Bekannten diör de Kiücke[8] begleitet hadde, underwees[9] he de Frau Hille ut Dankbarkeit in dat Groghmaaken daohen,[10] datt man der eegentlick naomaol[11] ſoviel Waater, es Romm, alſo twee Diäddel[12] Waater, un een Diäddel Romm to te niemmen plegde,[13] un he nu men wiägen de Kiärmiß ſick ne Utnahme[14] erlaubt hädde. —

'T waß underdeßen, wao miüglik noch kriegeler un buller[15] int ganze Huus wuodden. In de Kiücke waören en Paar Buuren-Knechte an'ander[16] kuemmen; de waören Beide wedder[17] mähr ſo ganz feſt up de Beene[18], noch by vullen[19] Verſtand. De Eene hadde en Fueſelglaß[20] in de Hand. Se ſächen[21] ſick Allerlei, wat kinne Aadigkeiten[22] waören, un keimen[23] dann tiegen eenander in de Höchte,[24] es en Paar Hiänne.[25] Olkery ſtellde ſick ächter ähr, un ſchünnde[26] nu: „Haß, kiß, kiß, kiß, kiß. — Haß, kiß, kiß, kiß, kiß, kiß! — Haß, kiß, kiß, kiß, kiß, kiß! Haß, kiß, kiß, kiß, kiß, kiß! — Haß, kiß, kiß, kiß, kiß! —

---

[1] worden. [2] dafür. [3] fertig. [4] wegging. [5] Dritte. [6] ſtörte. [7] übrigen. [8] durch die Küche. [9] unterwies. [10] dahin. [11] eigentlich noch einmal. [12] zwei Drittel. [13] nehmen pflegte. [14] Ausnahme. [15] munterer und toller. [16] Abkürzung von „an nenander" (an einander). [17] weder. [18] Beinen. [19] bei vollem. [20] Branntwein-Glas. [21] ſagten. [22] keine Artigkeiten. [23] kommen. [24] gegeneinander in die Höhe. [25] Hähne. [26] hetzte.

Digitized by Google

Haß, kiß, kiß, kiß, kiß, kiß! — Liebe Kinder! zankt euch nicht, ſchlagt euch lieber in's Angeſicht! — Haß, kiß, kiß, kiß, kiß, kiß!"

Dat hadde nu en Andern animeerd, den Eenen up den Andern up te ſchuppen[1], datt em de Fueſel[2] int Geſicht floog[3]; un et gavv[4] ne kleine Kloppery[5] tüsken[6] de Beiden, de aovver daodiör daolle underbruocken[7] wuodde, datt ſe Beide von de Beene keimen,[8] un ſik up de Âde[9] in de Aame[10] föllen.[11]

„Lott iß todt — Lott iſt todt, —
Julchen liegt am Sterben,
Freu dy Franz! Freu dy Franz!
Kannſt en Daaler erben;"

ſchallde 't by alle dat up dat Luſtigſte ut den grauten Stuoven herut.

Es ſe ſick te kloppen anföngen, hadde Olkery ſe ermuntert: „So! das iſt ne geſuude Motion, die bringt das Blut in Circulation. —

„Freut euch des Lebens,
Weil noch das Lämpchen glüht,
Pflücket die Roſen,
Eh ſie verblüh'n."

Ganz beſonders Pläſeer hadde Jans widder davon hatt, un den ſchönſten Indruck hadde dat Haß, kiß, kiß, kiß! von Olkery un dat ganze Anſchünnen[12] up em maakt.[13] He wuß ſick knapp te biärgen[14] viör Jubel. He moß auk wat underniemmen,[15] et waor all te lebendig un luſtig in em. He konn ſick nu nicks Biätteres[16] utdenken, es

---

[1] ſtoßen. [2] Branntwein [3] flog. [4] gab. [5] Klopferei. [6] zwiſchen. [7] dadurch bald unterbrochen wurde. [8] Beine kamen. [9] Boden. [10] Arme. [11] fielen. [12] anhetzen. [13] gemacht. [14] kaum zu bergen. [15] unternehmen. [16] Beſſeres.

Digitized by Google

datt he von Fidibus ne Partie Söppe[1] dreihede,[2] un an well he stillkens[3] herankuemmen konn, sonnen Sopp in nen Nacken stuock[4]. Et leipen[5] der all uöver[6] en halv Dutzend met söcke[7] Papiersöppe herüm, un daorunder deih[8] sick sonnen Buur met en allmächtigen Stiätt herviör[9]. Olkery foll düße[10] Thätigkeit von Jans int Auge, un he reip[11] en an sick heran: — „Junger Mensch! sagg he," ich sehe, daß Sie auch Ihre Schulbildung nicht vernachläſſigt haben. Sie erwecken ſchöne Hoffnungen; damit Sie in dieſem Genre gefördert werden, will ich Ihnen noch einiges dahin Einſchlägige an die Hand geben. Sie könnten bei nächſter Gelegenheit ſich auch für ein Paar Groſchen Knallerbſen kaufen, und den Leuten die von hinten an die Köpfe werfen; — und dann könnten Sie vielleicht gleich von der Frau Hille Nadel und Zwirn bekommen, und im Tanzſaal verſchiedene Paare damit aneinander nähen — oder wenn Sie Schießpulver haben könnten, gäbe es einen artigen Scherz, wenn Sie möglichſt Vielen eine Kleinigkeit davon in die Pfeifenköpfe prakticirten; — auch können Sie bei einer andern Gelegenheit, wenn Sie mal mit Pferden zu thun haben ſollten, reitend oder fahrend, den Pferden brennenden Schwamm in die Ohren, oder auch untern Schweif, iſt noch beſſer, legen, dann werden Sie viel Munterkeit an den Thieren erleben. — Und vor allen Dingen, wenn Sie ein Mädchen am Spinnrocken eingeſchlafen finden, zünden Sie doch den Flachs an, das giebt eine freundliche Flamme, und das Mädchen wird raſch munter, und gewiß ſehr erheitert werden. — Schade, daß Sie allem Anſcheine nach

---

[1] Zöpfe. [2] drehete. [3] ſachte. [4] ſteckte. [5] liefen [6] über. [7] ſolchen. [8] that. [9] großmächtigem Schwanz hervor. [10] fiel. dieſe. [11] rief.

Digitized by Google

die Schule wohl nicht mehr frequentiren, sonst würde ich Ihnen noch rathen, wenn Sie einen Lehrer hätten, der eine Perücke trägt, sich nach Gelegenheiten hinter denselben zu stellen, um ihm die Perücke in die Höhe zu heben. Auf unserer Schule hatten wir einen Herrn Rector, der seine Unzufriedenheit mit uns durch die Worte auszudrücken pflegte: — „Du bist en Äsel un bleibst en Äsel, dein Läbe lang, Amen!“ — Diesem würdigen Herrn von hinten, wenn er vor den Bänken stand, und wir uns theilweise um ihn herumstellen durften, an der Perücke zu zupfen, hatten wir eine ausnehmende Liebhaberei; und als nun ein Commilitone, auch zu unsrer großen Erheiterung sich dieses Vergnügen bereitete, bewegte sich der Herr Rector plötzlich mit kahlem Kopfe von Dannen, und ließ unserm Commilitonen die leere Perücke — könnte sagen: die enthauptete Perücke — in der Hand. Der Herr Rector aber, der einen Unterschied in der Temperatur auf seiner äußern Schädelfläche verspüren mochte, drehte sich rasch um, erblickte den Deliquenten mit der Perücke, und gab ihm seine Unzufriedenheit zu erkennen durch die elassischen Worte: — „Dn bist en Äsel, und bleibst en Äsel dein Läbe lang, Amen!“ — Und nun, hoffnungsvoller Jüngling! vergessen Sie 's Trinken nicht; setzen Sie keinen Augenblick den Zweck aus den Augen, weshalb Sie hier sind.“ — Daomet deih[1] he sölvst[2] en düchtigen Zugg ut syn Groghglaß; un Jans leit sick ank söck Wiärks[3] gieven,[4] und befolgde getrüülick dat guede[5] Beispiel, dat he hier viör Augen hadde. Et wuodde em immer siälliger te Moode.[6] Olkery fraogg em: „Wenn mich meine Sinne und mein Schließungsvermögen nicht

[1] that. [2] selbst. [3] solch Werks, solche Sachen, so etwas. [4] geben. [5] gute. [6] seeliger zu Muthe.

Digitized by Google

täuschen, Hoffnungsvoller! so sind Sie schwerlich hier in der Gegend zu Hause." — Jans bollerde nu, Jau! he waör auk wyt[1] weg, von Sassenbiärg te Huus, un hier men up de Reise. — „Auf der Reise sind Sie?" sagg Olkery, — „das lob' ich; da nehmen Sie die Merkwürdigkeiten in Augenschein! Ja! was kann es Merkwürdigeres geben, und größere Ansprüche auf einen Reisenden erheben, als eine solche Versammlung von Menschen, geistigen Getränken, Violinen und Clarinetten? Aber das Reisen ist eine eigene Kunst, die nicht Jeder versteht; dazu gehören klingende Talente, was man im gemeinen Leben wenig poetisch: „Geld" nennt,

„Auf allen meinen Reisen, Fidolin!
Thät sich der Satz beweisen, Fidolin!
Verschwunden ist das Geld
Aus dem Beutel,
O! wie eitel
Ist doch Alles in der Welt!
Rosabella Fidolin!"

sunk he nu met syne Baßstimme, datt et diör[2] dat ganze Huus tönde. He begavv[3] sick nu in den Danzsaal, un keek en Veedelstündken[4] to, alleene in de Absicht, um wyder Stoff to syne Beobachtungen un syne Bemiärkungen te finnen, de em dann auk ryklicks von allen Syden buodden[5] wuödden.

„Jau! dat Fryen iß so sööt,[6]
Es gebraodene[7] Kalverföötje[8],
'Tiß noch fööter, es Suckerstruven[9],
Un auk noch es gebraodene Duuven![10]

---

[1] weit. [2] durch. [3] begab. [4] sah ein Viertelstündchen zu. [5] geboten [6] das Freien ist so süß. [7] wie gebratene. [8] Kälberfüße. [9] Zuckerstruve, eine eigenthümliche Mehlspeise. [10] Gebratene Tauben.

Digitized by Google

declameerde he nu faots.[1] Naodem gonk he in den Niäven-Stuoven,[2] tüsken[3] den un den Danzsaal de Diöre wegnuommen[4] waor, un settede[5] sick dao. Jans week[6] nich von em, es en Hund; he wuß sick viör Pläseer[7] nich te laoten.[8] Upen Disk läggen der ne graute Portsjon Höödе,[9] von de, de danzden, odder doch in den Danzsaal waören, üm totekiiken.[10] Eene von düsse Höödе teekende[11] sick diör sonne allmächtige Utschweifung nao Buoven,[12] un sonnen allmächtigen Deckel ut. Jans konn sick dat Vergnögen gar nich viörbygaohn laoten,[13] düssen Hood twiäß[14] uövern Kopp[15] up te setten,[16] un der nu midden[17] in den Stuoven recht breed[18] met Platz te niemmen,[19] üm de Lüde doch auk de Annehmlichkeit nich entgaohn[20] te laoten, em in düssen Upzug te seihn. — Olkery kreeg[21] en nu wier int Auge: — „Sie entfalten wirklich immer schönere Talente," — spruaock he em wier an. — „Sie sollten sich in einer Affenbude als erster Orang-Outang engagiren lassen; — warten Sie, wir wollen Sie gleich costümiren; die Frau Hille wird hoffentlich einen alten rothen Unterrock im Besitz haben, daraus machen wir Ihnen eine Jacke, oder drappiren Sie damit als Mantel; und schwerlich dürfte je ein Affe in einem rothen Rock gesteckt haben, der Sie nicht rückhaltslos als Herrn Vetter anerkennen würde, besonders wenn wir noch stellenweise Ihrem Antlitz durch einige leise Schattirungen mittelst eines angebrannten Pfropfens nachhelfen."

---

[1] gleich. [2] ging in die Nebenstube. [3] zwischen. [4] Thüre weggenommen. [5] Setzte. [6] wich. [7] Vergnügen. [8] zu lassen. [9] große Menge Hüte. [10] zu zuschauen. [11] Hüten zeichnete. [12] nach oben. [13] vorbeigehen lassen. [14] diesen Hut quer. [15] übern Kopf. [16] aufzusetzen. [17] mitten. [18] breit. [19] nehmen. [20] entgehen zu lassen. [21] kriegte, bekam.

Digitized by Google

Underdeßen mook nu de Danz Pause up ne Beedelstunde. Ut den Danzsaal strömdet[1] in den Stuoven herin, un daorunder[2] waor auk de Eegenthümer von den Hood,[3] en Schrywer[4] ut de Stadt, de sick gewaöltig pickeert[5] funn,[6] datt düsse Junge[7] sick den Schimp[8] met synen Hood erlauben wull, un nu ingrimmig up Jans losstürmde,[9] un em den Hood von nen Kopp sloog,[10] datt he bes in den ächtersten Eck von't Simmer sloog.[11] Jans hadde aovver auk sölvst en Ruck kriegen,[12] un stuöttede[13] met synen Stohl rund üm.[14] Es nu de Schrywer synen Hood wier holl,[15] iärgedet[16] em nu eerst noch, datt et doch synen eegenen Hood weßt[17] waor, den he sonnen Slag gieven,[18] un so maltraiteert hadde, in dem deselve tüsken de Lüde[19] up de Äde sluogen,[20] un triäden un aösig wuodden[21] waß. — Nu kamm he met vermährten Ingrimm trügge, un wull Jans met syne Füüste[22] te Rede stellen. — „Kalmucken Gesicht!“ — kamm he deran te fleigen.[23] Dao tratt nu aovver Olkery der tüsken,[24] deih[25] met kräftige Hand de Nitze[26] von en Schryver trügge,[27] weeß[28] up Jans hen, de noch eerst daran waor, sick wier uptekrabbeln, un sunk[29] nu met synen Beerbaß,[30] dat de Stuove zitterde:

---

[1] strömte es. [2] darunter. [3] Eigenthümer von dem Hut. [4] Schreiber. [5] gewaltig zu nahe getreten. [6] fand. [7] dieser Junge. [8] Schimpf. [9] losstürmte. [10] Hut vom Kopfe schlug. [11] hinterste Ecke der Stube flog. [12] erhalten. [13] stürzte, fiel. [14] rund um. [15] zurückholte. [16] ärgert es. [17] eigener Hut gewesen. [18] so einen Schlag gegeben. [19] zwischen die Leute. [20] auf den Boden geflogen. [21] getreten und schmutzig geworden. [22] Fäusten. [23] fliegen. [24] zwischen. [25] that. [26] Nitze für eine sehr schmächtige Gestalt, die eben nicht umfänglicher ist, als eine Nitze ein Spalt. [27] Schreiber zurück. [28] zeigte. [29] sang. [30] Bierbaß.

Digitized by Google

„In diesen heiligen Hallen
Kennt man die Rache nicht,
Und ist der Mensch gefallen
Führt Liebe ihn zur Pflicht.
Dann wandelt er an Freundes Hand,
Vergnügt und froh in's beff're Land."

Daomet gonk he dann aovver auk af; — und ward nicht mehr geseh'n.

Es Jans wier recht to Besinnung kamm,[1] deih[2] em viör Allen leed,[3] datt Olkery nich mähr dao waor, un he soch[4] en uöverall,[5] in nen Huuse un ut en Huuse. Et waor auk all twee[6] odder drei Stunde lank Aovend[7] un düster[8]. De Frau Hille, by de he, üm sick te tröften, noch en Glaß Grogh bestellde, sagg em — nao ähr Eerste — in Augenblicksken, in Augenblicksken," — datt de graute Här,[9] den he wull söcken[10] wuödde, wirklich nao de Stadt trügge[11] waör.

Jans hadde nich halv soviel Pläseer mähr; he gonk dao herümtekiiken,[12] aovver et feilde em Eene,[13] an den he sick ansluten[14] konn. — Endlicks troff[15] he by en jungen Mensken, de noch ne Tall Jaohre[16] jünger waor, es he sölvst;[17] de vertellde[18] em, he waör von nen Sleithoff,[19] en Schulte Sleithoffs Suon;[20] un drünk[21] hier nu men Beer,[22] wyl he sick von Wyn bes nu to satt drunken hädde, — minnstens drei Kanne, viör drei Gulden, — un em dat Beer ganz besonders gued smöök;[23] — un datt he nu auk an't Danzen kinne[24] Lust mähr hädde, dao he met de Wichter[25] Pläseer genoog hatt hädde u. s. w. Se setteden[26] sick Beide in den Stuo-

[1] kam. [2] that. [3] leid. [4] suchte. [5] überall. [6] zwei. [7] Abend. [8] düster, dunkel. [9] große Herr (von Körper). [10] suchen. [11] zurück. [12] ging da herum zu kucken. [13] fehlte ihm Einer. [14] anschließen. [15] traf er.[1] [6] Zahl, Jahre. [17] selbst. [18] erzählte. [19] (Schulzenhof.) [20] Sohn. [21] tränke. [22] Bier. [23] gut schmeckte. [24] keine. [25] Mädchen. [26] setzten sich.

Bayerische Staatsbibliothek
Digitized by Google

ven niäven[1] den Danzſaal hen, Jans met ſynen Grogh, un de junge Sleithoff met ſyn Beer. Dann vertellde[2] de Sleithoffs Suon[3] wyder, he hädde ſick met ſyn Tüüg viörſeihn,[4] wiägen[5] den Trüggeweg[6] in Düſtern, dao verdiörv[7] man dat all te licht, un daorüm ſyn guede Tüüg[8] in Huuſe laoten;[9] — he ſaog auk in der Daot[10] wennig hochzeitlick ut. Un dann vertellde he em von nen Oſſen,[11] den ſe uppen Sleithoff hädden, de tom Minnſten tweeduuſend fyvhundert,[12] wenn nich up drei duuſend[13] Pund wiägen[14] meß; un von en Rüen an de Kiedde,[15] den ſe gar nich loßgaohn laoten dröfften,[16] ſüß waör der nich Beeh, noch Menſk ſynes Liävens[17] ſicher; den alleene de Schulte, ſyn Vader,[18] un he[19] anpacken dröfften; un he könn der auk met dohn,[20] wat he wull, es met en klein Köttken.[21] De Rüe[22] waör auk ungeluogen[23] fyv veedel[24] bes anderthalv Kalv hauge,[25] un ſo ſtark, datt he blos met et Anſpringen aohne Biiten[26] en Rind ümſmiiten[27] könn, dattet üm un üm tummelde,[28] es het paſſeert waör. Uöverhaupt[29] hädden[30] ſe der uppen Sleithoff allerlei märkwürdige[31] Dinge, de der nich licht[32] anderswo ſo te finnen[33] waören. Schulte Sleithoffs Suon wuodde ſo fröndſchaftlick, — vlichte[34] datt em Jans ſo gefoll,[35] — datt he nicks mähr beduurde,[36] es datt Jans nich es up en Beſöök[37] naon Sleithoff

---

[1] neben dem. [2] erzählte. [3] Sohn. [4] Zeug vorgeſehen. [5] wegen. [6] Rückweg. [7] verdürbe. [8] gutes Zeug. [9] zu Hauſe gelaſſen. [10] in der That. [11] Ochſen. [12] zweitauſend fünf hundert. [13] dreitauſend. [14] wiegen. [15] Hund an der Kette. [16] losgehen laſſen dürften. [17] Lebens. [18] Vater. [19] er. [20] thun. [21] Ferkelchen. [22] Hund. [23] ungelogen. [24] fünf viertel bis. [25] anderthalb Kalb hoch. [26] ohne Beißen. [27] umwerfen. [28] rund umfiele, und ſich wälzte. [29] überhaupt. [30] hatten. [31] merkwürdige [32] leicht. [33] finden. [34] vielleicht. [35] gefiel. [36] bedauerte. [37] Beſuch.

Digitized by Google

kuemmen[1] könn, wo he em alle düße Märkwürdigkeiten wysen,[2] un en recht trakteeren[3] wull, auk up Wyn,[4] soviel es he mögg.[5] Schade, datt se nich ternao[6] tesame blyven[7] können, Jans hädde so prächtig an nen Sleithoff slaopen[8] konnt. Nu leit[9] sick Jans ut, datt he nich nao de Stadt wier trügge, sondern nao Notteln wull.[10] — „Süh!“[11] — sagg Schulte Sleithoffs Suon, — datt tröff[12] sick jä jüst; dao hädden se eenen Weg. — „So?“ sagg Jans, — „ligg de Sleithoff an nen Weg nao Notteln?“ — „Ja woll!“ — sagg Schulte Sleithoffs Suon, — „bes uppen füvtig Tradd;[13] dao könn wy Kompannie maaken.“ — Nu aovver[14] erklärde Jans, nao Notteln wull he by Nacht nich hen, sondern Muorgen by Dage,[15] indeßen wann de Sleithoff an den Weg lägde, dann wull he von syn Anerbeiden[16] Gebruuk maaken, un by em de Nacht blywen,[17] dao he doch noch nich es en Nachtquatteer[18] hädde. — „Ja—a—ah!“ — sagg nu Schulte Sleithoffs Suon — „'t iß doch wull n' kleinen Differenten; ick will nich seggen[19], wann wy't knapp riäcken[20] willt, offt nich wull fyv hundert odder auk fyv duusend Tradd[21] syn miögget; — dat döht my doch nu recht leed,[22] datt de Sleithoff nich neiger[23] ligg, 't söll my un de Vader en graut Pläseer maakt hevven,[24] wann jy metkuemmen[25] waören.“ — Jans sagg, em düchte, es wann de drei Kanne Wyn em 'n Bietken innen Kopp spökten,[26] datt he so unsicher[27] in de Entfernung

---

[1] kommen. [2] Merkwürdigkeiten zeigen. [3] ihm recht auftischen. [4] Wein [5] möchte. [6] nachher. [7] zusammen bleiben. [8] schlafen. [9] ließ [10] wollte. [11] sieh. [12] träfe. [13] fünfzig Schritt. [14] aber. [15] Morgen bei Tage. [16] Anerbieten. [17] bleiben. [18] Nachtquartier. [19] sagen. [20] rechnen. [21] fünfhundert oder auch fünftausend Schritt. [22] leid. [23] näher. [24] ein großes Vergnügen gemacht haben. [25] mitgekommen. [26] spukten. [27] unsicher.

Digitized by Google

von nen Sleithoff von den Nöttelsken Weg waör; aovver up ne Hand vull Tradd mähr odder wenniger keimt[1] em auk gar nich an; he wull met[2] em naon Sleithoff gohn.[3] Un dao gavv[4] he em de Hand up. Schulte Sleithoffs Suon wuodde viörn Augenblick en Bietken[5] stiller, dat deih wull de Mödigkeit[6] von dat viele Danzen. Dann aovver[7] bekreeg[8] he sick wier, un nu wuß[9] he Jans widder allerlei te vertellen,[10] vont Junks-Vuegel-Scheiten,[11] wao he faots in den eersten Schuß de ganze Prostemaoltyd[12] herunder kriegen[13] hadde; von de Havkesbiekske Kiärmiß[14] van Sommer,[15] wao he recht den Dullen spield[16], un diör haollen[17] hadde bes en andern Muorgen üm halv Niegen,[18] un dann nao'n Sleithoff an syn Wiärk gaohn[19] waör, es wann der Nicks passeert waör, so datt se 't em nich es an de Augen hädden ansehn[20] konnt. Auk an em waor Alles märkwürdig,[21] es an nen Sleithoff, un wat daorup was. Jans wuß auk te vertellen von Sassenbiärg, un man mott seggen,[22] he növerdreevt[23] en Bietken stark, un praohlde,[24] es 't syne Gewuenheit[25] waor; aovver doch konn he met Alles tiegen[26] Schulte Sleithoffs Suon syne Märkwürdigkeiten nich an.

— Ovschon den jungen Mensk noch süß kinn Eene[27] wat segt hadde, reip[28] em doch nu en Buurenknecht in't Biörbygaohn[29] an: — „Jambänd![30] wu ißt? wuß du

---

[1] käme. [2] mit ihm. [3] gehen. [4] gab. [5] Bischen [6] Mädigkeit. [7] aber. [8] erholte. [9] wußte. [10] erzählen. [11] Junges-Vogel-Schießen (Jung-Gesellen.) [12] Prosit die Mahlzeit! die ganze Geschichte. [13] bekommen. [14] Havixbecker Kirmeß. [15] diesen Sommer. [16] n' Tollen gespielt. [17] durchgehalten. [18] halb Neune. [19] an sein Werk gegangen. [20] ansehn. [21] merkwürdig. [22] muß sagen. [23] übertriebs. [24] prahlte. [25] Gewohnheit. [26] gegen. [27] Keiner. [28] rief. [29] Vorbeigehen. [30] Johann Bernard!

Digitized by Google

nao nich nao Huus? Paß up 't givv Wickse![1] du weeß[2] wull, Schulte Sleithoff haölt nich von Spaß.[3] Men to![4] maak men, datt du wegkümpst[5]." — Dat waor nu eegentlick gar kinne[6] paßende Anspraoke[7] viör en Buurenknecht tiegen Schulte Sleithoffs Suon; aovver de junge Mensk scheen[8] ne viel te sanftmöödige[9] Natur te hevven,[10] es datt he dat hädde iüvelniemmen wullt,[11] un em daonao beschedd[12] hädde. Im Giegendeel,[13] he leit tiegen Jans fallen, em düchte,[14] he möß wull gaohn; un stonn auk saots up,[15] un dat diör de Kiücke 'n Huuse herut.[16] Jans hadde nich syn Nachtquatteer uppen Sleithoff vergiätten.[17] He em nao,[18] so geswind, es het gaohn wull, un quitteerde daoriöver noch en Rest Grogh, den he noch int Glaß hadde, üm men syn Fellysen noch up schnappen[19] te können. Viör de Diöre kamm he dann auk noch wier by em,[20] indem Schulte Sleithoffs Suon sick in de Yle[21] wao an stott hadde,[22] un uppet Muul slagen[23] waor, un nu wat te putzen hadde. (Wu gued kammt em hier te Paße,[24] datt he syn guede Tüüg[25] nich antrocken[26] hadde!) Jans deih sick et Fellysen uppen Puckel, un ermahnde Schulte Sleithoffs Sohn, he mögg doch sonne äüßlicke[27] Yl nich hevven. De waor aovver simmlick eensilbig;[28] un es se üm et Duorp[29] rechts herüm waören, fraogg[30] he Jans, off et[31] dann in der Daot[32] syn Ernst waör, datt he met[33] em wull. —

---

[1] giebt's Prügel. [2] weißt. [3] spaßt nicht. [4] nur zu. [5] wegkommst. [6] keine. [7] Ansprache. [8] schien. [9] sanftmüthige. [10] haben. [11] übelnehmen wollen. [12] beschieden. [13] Gegentheil. [14] däuchte. [15] stand auch gleich auf. [16] durch die Küche zum Hause hinaus. [17] vergessen. [18] er ihm nach. [19] aufschnappen. [20] zu ihm. [21] Eile. [22] gestoßen. [23] Maul gefallen. [24] zu Statten. [25] gutes Zeug. [26] angezogen. [27] außerordentliche Eile. [28] ziemlich einsilbig. [29] um das Dorf. [30] fragte. [31] ob es. [32] in der That. [33] mit.

Digitized by Google

„Jä gewiß, Narre!“ — gavv Jans trügge — „wat mennſt[1] du denn? ick waör ſo dumm, un ſlöget ut,[2] wann ick fry Quatteer krygen kann? Wu wyt iſſet[3] dann eegentlick? — „Wu wyt?“ — ſagg de Andere; — „ja—a—ah! 't iß int Kiäſpel[4] Havkesbieck, dao könnt nu wull en Paar Stunde met hengaohn;[5] un de hevv de Voß miätten;[6] — odder wat küür[7] ick? von en Sleithoff bes nao Roxel ſind jüſt drei un ne halve Stunde.“ — Jans wuodde verdreitlick.[8] — „Waorum kümmſt du der nich ähr[9] met viörn Dag? Schaopsgeſicht![10] Odder 't ſall wull der met ſyn, es met en Nöttelsken Weg eerſt. Nu! wann du der herkuemmen kannſt, kann ick et auk. Mento,“[11] — Glücklicker Wyſe ſcheen de Maone,[12] un ſo können ſick de Beiden biätter iöver[13] den Weg weghelpen, de an Stiädden[14] fuul[15] un holperig genog waor. Es Schulte Sleithoffs Suon doch es int Stolpern kamm, ſagg Jans: — „dao ligg[16] wier en Muſikant begraven.[17]“ — Schulte Sleithoffs Suon hadde Nicks mähr feil; vlichte ſätten[18] em de drei Kanne Wyn innen Weg. Jans waor aovver auk möde,[19] dao he nao alle de Strapazien noch in de Nacht herümlaupen, un 't Fellyſen ſlieppen[20] mioß. — Nao ſyv Veedelſtunde endlicks hädden ſe links an den Footpadd,[21] den ſe diör Holt göngen,[22] en grauten Schultenhoff liggen,[23] un dat waß de Sleithoff. Schulte Sleithoffs Suon ſagg[24] to Jans, he mögg[25] hier men iäven[26] wachten;[27] un dao gonk[28] he

---

[1] meinſt. [2] ſchlüge es aus. [3] weit iſt es. [4] Kirchſpiel. [5] hingehen. [6] Fuchs gemeſſen (und den Schwanz zugegeben, heißt es im Sprichwort.) [7] rede ich. [8] verdrießlich [9] früher (eher.) [10] Schafsgeſicht. [11] nur zu! [12] ſchien der Mond. [13] beſſer über. [14] Stellen. [15] faul. [16] liegt. [17] begraben. [18] ſaßen. [19] müde. [20] ſchleppen mußte. [21] Fußpfad. [22] Holz gingen. [23] liegen. [24] ſagte. [25] möchte. [26] nur eben. [27] warten. [28] ging.

Digitized by Google

niedden[1] int Huus, by den Kieddenhund hiär[2] de iäven anslagen,[3] aovver, es he em kennde, sick wier beruhigd hadde. Jans stellde sick ut Mödigkeit[4] met en Rüggen giegen[5] en Baum, üm dat Fellysen te stützen. He wachtede lange; well aovver nich widder kamm,[6] waor Schulte Sleithoffs Suon. Ant letzte[7] duchte[8] Jans, de möß[9] wao in en Slaop kuemmen[10] syn, un he gonk nu den Hoff neiger.[11] Eerst waor dao ne Gadderpaote;[12] es he de loßmoot,[13] sonk de Hund syne Blieckery[14] an, datt et Jans in de Beene schuott,[15] indem he sick an den syv veedel[16] bes anderthalv Kalvs grauten Rüen[17] erinnerde. In nen Maonschyn[18] konn he aovver seihn, datt de Rüe et nich waor, den se dao an de Kiedde liggen[19] hädden. — „Marjosepp![20] wann se en men nich loß, un uppen Hoff laupen laoten[21] hevt!" — dacht he, un sprunk wier trügge. He haörde aovver Nicks, un auk de Kieddenhund waor wier still wuodden. Wat soll Jans nu anfangen? He riskeerdet,[22] un gonk up den Hoff, diör de Gadderpaote.[23] Dat Dier[24] an de Kiedde moot[25] en ungeheuer Spektakel,[26] un Jans konn sick der auk up verlaoten,[27] datt dat kinn Ende hevven[28] wuödde. Et duurde[29] auk nich lange mähr, dao deih sick sytwärts an den Junges Büünn[30] en Fenster laoß, un en Kopp

---

[1] niedden: nieden, unten; — durch das Niedden-Thor, Tennen-Thor. [2] Kettenhund her. [3] eben angeschlagen. [4] Müdigkeit. [5] Rücken gegen. [6] kam. [7] zuletzt, endlich. [8] däuchte. [9] müßte. [10] Schlaf gekommen. [11] näher. [12] Gitterthor. [13] losmachte. [14] Bellerei. [15] Beine schoß. [16] fünf viertel. [17] Hund. [18] Mondschein. [19] Kette liegen. [20] Maria, Joseph! [21] laufen lassen. [22] riskirte. [23] Gitterthor. [24] Thier. [25] machte. [26] Lärm. [27] verlassen. [28] kein Ende haben. [29] dauerte, währte. [30] wörtlich: Bühne; — Kammer, wozu man von der Diele (Tenne) aus auf der Leiter hinauf steigt. (Schlaflocal für die Knechte.)

Digitized by Google

keek[1] der herut, un en Aam[2] met ne lange Flinte. Dat konn Jans düütlick seihn.[3] — „Jesmarjosepp!“[4] schreide[5] he dao — „schei—eitet[6] nich; — schei—eitet doch nich; — schei—eitet doch nich; — i—ick he—ev ju—u jä—ä Ni—icks dao—haohn.[7] Schei—eitet nich; — Schei—eitet nich.“ — Et gavv[8] mähr Gewack[9] up den Biünn, un se keimen[10] herunder, üm te kiken, wat der waör, un wat dat viör en unwys Geroop[11] waör. Drei Knechte, waovon Eene de Flinte drog,[12] empföngen Jans. — „Wat döhst[13] du, Hansnarr by nachtslaopende Tyd[14] hier met den Ternöster der Buuten,[15] un kümmst uß uppen Hoff?“ — sprack de Eene to Jans. Jans hadde de Angst nao nich uöverwunden, un konn ähr[16] men met viel Mühe verständlick maaken, wu he von de Kiärmiß te Rexel von Schulte Sleithoffs Suon nao'n Sleithoff inladen waör, un Schulte Sleithoffs Suon em nu hier staohn laoten[17] hädde. — „Dao iß jä Jambänd wier weßt,“ — heddet dao.[18] — „De Junge kann doch dat Dickdohn un Leigen[19] nich laoten; — wy seggt ju, guede Frönd! datt jy ansmiärt[20] sind, von nen Swynjungen[21] up en Sleithoff; de lügg,[22] es en Sysemänken[23] Alles, wat he segg. Ick will't aovver sölvst muorgen fröh[24] Schulte Sleithoff te wietten dohn,[25] dann probeerd he, statt synen Miälkpapp,[26] es wier den Bullenpieselink;[27]

---

[1] Kopf sah. [2] Arm. [3] deutlich sehen. [4] Jesus, Maria, Joseph! [5] schrie. [6] schießet. [7] nichts (übles) gethan. [8] gab. [9] Gewach. [10] kamen. [11] unkluges, verrücktes Gerufe; auch übermäßig starkes Rufen. [12] trug. [13] thust, machst. [14] nachtschlafender Zeit. [15] Draußen, außer Haus. [16] ihnen. [17] stehen lassen. [18] hieß es da. [19] Dickthun und Lügen. [20] angeschmiert (kräftiger als angeführt). [21] Schweine-Jungen, Junge, der die Schweine hütet. [22] lügt. [23] Sprühteufelchen von genäßtem Pulver. [24] morgen früh. [25] zu wissen thun. [26] Milchpapp. [27] Ochsenziemer.

Digitized by Google

den het he auk all lange wier von dohn[1] hat. — Jy könnt ju der up verlaoten." [2] —

Nu soll Jans synen Weg gaohn.[3] Wao aovver dann hen? — 'N Handwiärksburßen int Huus niemmen,[4] wullen un deihen[5] se nich. Dao wuoddet em erlaubt, sick in de Schoppe,[6] in nen Haupen Heu interichten,[7] so gued, es he konn. Trakteert[8] wuodde Jans nu, un auk an andern Muorgen,[9] auk nich; aovver fry Quatteer hadd he doch hat.

3. De twee Sack[10] Kaffee.

Jans mook sick nao Verhältniß tydigs[11] ut synen Heuhaupen[12] wier up de Beene,[13] un wier up de Reise, aohne jedoch Schulte Sleithoffs Suon wier ansichtig wuodden te syn, de vermoodlick[14] syne Wämmse[15] all utbetaalt[16] kriegen[17] hadde. In tein[18] Minuten kamm[19] he an en Wäthshuus, dat waß de Bastert. Katzenjämmerlick waor't em te Moode,[20] un daorüm hadd' he an Nicks mähr Apptit, es an en starken Bittern.[21] Den fiörderde[22] he dann, un ersoch[23] de Frau üm en Handdook un etwas Waskwaater;[24] un de Frau an en Bastert gavv em Waater un en Handdook, un reekte[25] em dann en Bittern to, wovon se sölvst sagg: — „Hä!

[1] vonnöthen. [2] verlassen. [3] Wege gehen. [4] Haus nehmen. [5] thäten. [6] Scheuer, Scheune. [7] einzurichten. [8] Aufgetischt wurde ihm. [9] Morgen. [10] zwei Säcke. [11] zeitig. [12] Heubaufen. [13] Beine. [14] vermuthlich. [15] Prügel. Von Wamms, als dem Theile, wohin die Prügel zunächst fallen. [16] ausbezahlt. [17] erhalten. [18] zehn. [19] kam. [20] zu Muthe. [21] Bittern, Branntwein. [22] forderte. [23] ersuchte. [24] Handtuch und etwas Waschwasser. [25] reichte.

Digitized by Google

dat iß Eenen, de brännt uppet Lüngsel."[1] — De smook[2] es gleinigen Root,[3] datt em't Waater in en Mund te-samenleip,[4] de Kiälle sick tesamen trock,[5] un he der dann diör un diör von waam[6] wuodde. Uppen Stohl[7] diumm-melde[8] he dann noch en Bietken nao, un dann gonk't wyder. He waor noch drei kleine Beedelstündkes von Havkesbieck, es em de Frau metdellde. Dao moß he nu hen, un dann uöver'n[9] Bombiärg nao Notteln. Es he nu synen Weg sachte wyder sleyderde, deih[10] de Bittere syne Wirkung, un he kreeg[11] Lust nao ne Tasse Kaffee met en Butterbrödken. Dat konn he nu in Havkesbieck kriigen.[12] Met dem soll[13] em wier in, wat se by Münnekusens in Mönster wiägen de twee Säcke Kaffee em hadden in Updrag gieven[14] wullt, un he dach: — „Dho! nu geihst[15] du men direct nao Askesbieck hen, un segst[16] em dat met den Kaffee; dann sall he dy wull en Kaffee kuocken;[17] odder wann he dy en Snäpsken anpresenteeren will, segst du men, 't waör dy noch te fröh daoviör,[18] un du drünkst[19] ne Tasse Kaffee leiver;[20] — so kümpst[21] du hier widder ümsüß[22] weg." — He hadde all ne hiätlicke[23] Freude daoruöver,[24] up sonne nette Manneer to en Kaffee te kuemmen.[25] Es he by de Pastraote viörby[26] nao en Kiärkhoff[27] kamm, fraogg[28] he en Kind: — „Wao iß hier Askesbiecks?" — „Dao" — sagg dat Kind, un leit auk süß Nicks mähr ut sick

---

[1] brennt auf die Lungen. [2] schmeckte. [3] glühender Ruß. [4] zusammenlief. [5] Kehle sich zusammenzog. [6] durch und durch warm davon wurde. [7] auf dem Stuhl. [8] duselte. [9] übern. [10] that. [11] bekam. [12] bekommen. [13] fiel. [14] Auftrag geben. [15] gehst. [16] sagst. [17] Kaffee kochen. [18] zu früh dafür. [19] tränkest. [20] lieber. [21] kommst. [22] umsonst. [23] herzliche. [24] darüber. [25] kommen. [26] Pastorat vorbei. [27] zum Kirchhof. [28] fragte er.

Digitized by Google

herutbrengen, et waor bläude.[1] Et hadde met de Hand uppen Huus henwiesen,[2] wao Jans grade viörstonn,[3] nämlick an de Ächterſyde;[4] de Viördere lagg nao'n Kiärkhoff hen. He ſteeg[5] ne kleine Treppe herup, un gonk[6] drin. Dao waor en Winkel[7] an de andere Syt von't Huus, un et ſaog[8] der em ganz nao ut,[9] datt he hier recht waör. — „Gueden Muorgen!" — ſagg he to'n Mann, — „he is wull Askesbieck? ick hevv ne Kommiſſion von Münnekuſen an em, wiägen twee Sack Kaffee, de dao giſtern[10] viör em dahlſetted[11] ſind, de mögg he doch afhalen laoten."[12] — „Kaffee?" — entgiegnede de Mann; — „dat kann nich recht ſyn; wy hevt vergangenen Gunſtag[13] grade allen beſtellden Kaffee von Mälchers kriegen,[14] un ſind up länger, es en Veedeljaohr[15] ryklick met alle Sorten verſeihn.[16] Sollet Aodolph Askesbieck ſyn? hevt ſe em dat utdrücklick ſegt by Münnekuſens?" — Jans nu, de't[17] üm ſynen Kaffee bange wuodde, kamm et up en Mund vull Waöde[18] nich an; — „Jau!" ſagg he: — „Aodolph Askesbieck in Havkesbieck; eerſt mennden[19] ſe noch, 't waör Askesbieck in Notteln, dao hevv wy aovver noch teſamen naokiecken,[20] un uß up de Säcke ſölvſt növerttüügt;[21] dao ſtonn met mächtig graute un dicke Buchſtaben upſchrieven Aodolph Askesbieck in Havkesbieck; dat hevv ick met myne eegnen Augen waohrnuommen off liäſen.[22] — „Ao! ick haört all wull," — ſagg de Mann; un underdeßen waor auk de Frau der to kuemmen;[23]

---

[1] blöde. [2] auf ein Haus hingezeigt. [3] vorſtand. [4] Hinterſeite. [5] ſtieg. [6] ging. [7] Laden. [8] ſah. [9] nach aus. [10] geſtern. [11] hingeſetzt. [12] abholen laſſen. [13] Mittwoch [14] erhalten. [15] Vierteljahr. [16] verſehn. [17] dem es. [18] Worte. [19] meinten. [20] nachgeſehen. [21] überzeugt. [22] geleſen. [23] dazu gekommen.

Digitized by Google

un Mann un Frau weßelden en Paar Waöde meten-ander; un dao saggen se em dann: — „Guede Frönd! wenn jy Lüde en Geck anstiäcken[1] willt, dann gaoht men en Hüüsken wyder;[2] — odder wat süß jue Begiär[3] syn mag. Gaoht met Guod![4]“ — Up de Kaffeeballen wuodde nämlick auk syn Liäwen[5] nich de Name met graute Buchstaben, sondern blos Teeken,[6] un höchstens noch en Anfangsbuchstaben schrieven.[7] Dao konnen se nu gar nich mehr daran twyfeln,[8] datt de Mensk by Münnekusens wull wao wat häort hevven mochte, un sick daorut nu dütt trächte[9] dacht hadde, üm wao vlichte en Drinkgeld te angeln. He hadde lüüden häört, wuß aovver nich, wao de Klocken höngen.[10] De Kaffee, de wirklich by Münnekusen stonn,[11] waor viör aolle[12] Askesbiecks links an den Kiärkhoff. Jans wuß nu von düsse twedde,[13] aolle Askesbiecks Nicks von; aovver dao he so daohn[14] hadde, es wann he met Alles so gued bekannt waör, un versichert hadde, datt der Aodolph Askesbieck up de Säcke staohn[15] hädde, so können se auk gar nich daran denken, datt hier doch en Irrthum, un wirklich viör aolle Askesbiecks Kaffee by Münnekusens waß. Jans moß aftrecken[16] es en beguottenen Pudel.[17] He konn dat gar nich begrypen.[18] — „Wi—wi—will jy my ni—ich glei—hei—ven?[19] Wi—ill jy my ki—innen[20] Kaffee anpresenteeren? met en Bu-hutter-Brö--hödken?“ — „Gaoht men to![21] Gaoht met Guodde![22]“ — Un dao

---

[1] Narren anheften. [2] geht nur ein Häuschen weiter. [3] sonst euer Begehr. [4] geht mit Gott! [5] sein Leben nicht — nie. [6] Zeichen. [7] geschrieben. [8] zweifeln. [9] zurecht gedacht. [10] hatte läuten hören, wußte aber nicht, wo die Glocken hingen. [11] stand. [12] alte. [13] zweite. [14] gethan. [15] gestanden. [16] abziehen. [17] begossener Pudel. [18] begreifen. [19] glauben. [20] keinen. [21] geht nur zu. [22] Gott.

Digitized by Google

beihen se em ut'n Huuse.[1] He konn nao Kempers ächtern Kiärkhoff gaohn, un laoten sick dao en Kaffee vör syn Geld maaken.

4. Dat Lock annen Bombiärg.

Kuott vör Middag bruock[2] Jans wier up, nu aovver in Gesellschaft von en Mann, den he by Kempers troffen hadde. De gonk[3] es Expreß von Hohenholte nao Appelhülsen, un wull also von Havkesbieck nao Detten to, hadde aovver viört Eerste gemeinsamen Weg met Jans. De Mann waor hier in de Giegend uöverall gued[4] bekannt, un wuß[5] von Allen te vertellen,[6] von de Stapelsken un de Twickelsken,[7] von Buuren un Küötters.[8] Se keimen byt Huus Twickel viörby, wat met syne aollerthümlicke Bauart, es en Kastell met Graven un Treckbrügge, un syn düstere Utseihn[9] en mächtigen Indruck up Jans mook.[10] Dann gonk[11] et nao'n Bombiärg to. Eerst hädden se noch ne Ryge enkelde[12] Buuren-Huaöve[13] daoliggen;[14] dann haörden de up, un et wuodde immer mehr buskartig. Dao weeß[15] de Mann met en Finger up en breed Lock[16] tüsken[17] de Bäume links von en Weg hen, un sagg: — „By Nacht wuödde manger Eene[18] sick schüüen,[19] dao so neige[20] an viörby te gaohn.[21]“ — „Wu dann?“ — fraogg gespannt Jans nao. — „Dat

[1] thaten sie ihn aus dem Hause. [2] brach. [3] ging. [4] Gegend überall gut. [5] wußte. [6] erzählen. [7] adeliche Gutsbesitzer in der Gegend. [8] Kötter. [9] aussehen. [10] machte. [11] ging es. [12] Reihe einzelner. [13] Bauern-Höfe. [14] liegen. [15] zeigte. [16] breites Loch. [17] zwischen. [18] Mancher. [19] scheuen. [20] nahe. [21] vorbei zu gehen.

Digitized by Google

ſall wull ſyne Orſaken[1] hevven;[2] et mögg wull ſyn, datt et der nich richtig waör;" — antwaodete de Mann. — „Wu? in dat Lock?" — Jans. — „Biört Erſte, wick em ſeggen,[3] iß der kinn Kind in de ganzen Kiäsſpels Havkesbieck, Notteln un Detten, dat der nich von naote-ſeggen weet;[4] — un de Lüde,[5] de et paßeert iß; — 't iß aohnedem nao nich viele Jaohre verliedden,[6] — ſind Beide noch int Liäwen,[7] friſk un geſund, un könnt et ju vertellen, wann jy der hengaohn willt. Dat iß de Jeilers Kuötter, dao gientern[8] in de Buurſchopp[9] Naotrup, un Jannaonings Suon[10] int Duorp.[11] Se küürt[12] der nu ſwaorens nich alle Dage mähr von, aovver ſe föllt et auk wull möde[13] ſyn, dao et ähr Nicks tobracht[14] het; un hevt der auk ſaaken genog[15] met utpacken moßt." — „Jä! wat iſſet dann?" — fraogg Jans, vull Nygier. — „Dat wuck ju jä ſeggen;[16] — ick wull ju men viörut begryplick maaken, datt ick hier kinne Döhnkes vertelle,[17] de de Eene den Andern naokküürt[18] un wao der ant letzte kinn waohr Waot[19] an iß. Wann jy es wier hier in de Giegend kuemmen[20] föllt, dann gaoht doch es by Jannaonings an, un wann jy ju de Tyd der to niemmen[21] könnt, auk es nao'n Jeilers Kuotten in de Buurſchopp Naotrup, dann föll jy ju nöovertüügen,[22] datt ick ju reinen Wyn inſchenke, un nich ſöcke Döhnkes vertelle, wao ant letzte kinn waohr Waot an iß; — un ick ſegge ju, datt jy Augen maaken, un de Aohren[23]

---

[1] Urſachen. [2] haben. [3] will ich ihm ſagen. [4] nachzuſagen weiß. [5] Leute. [6] nicht viele Jahre her. [7] Leben. [8] jenſeit. [9] Bauerſchaft. [10] Sohn. [11] Dorf. [12] reden. [13] müde. [14] zugebracht, eingetragen. [15] oft genug. [16] wollte ich ihm ja ſagen. [17] Geſchichtchen erzähle. [18] nacherzählt. [19] kein wahres Wort. [20] Gegend kommen. [21] Zeit nehmen. [22] überzeugen. [23] Ohren.

Digitized by Google

ſpitzen ſöllt." — „Jä! Jä! Jä!" — underbruock[1] nu Jans düßen[2] umſtändlicken Verteller,[3] — „wu iſſet dann?" „Wu et iß, datt ick der en hilligen Eed up ſwiären[4] kann, un wann ick up en Daudesbedde lägg."[5] — „Nä! nä! nä! nä! — met dat Lock? wat iß der paßeert?" — „Met dat Lock? — dat wull ick ju jä belykteeken;[6] un jy fallt my jä in Eensweg in de Rede, datt ick nich von Stiädde kuemmen[7] kann. Under dat Lock, will ick ju te verſtaohn gieven,[8] ligg Geld vergraven[9] — viel Geld — 'n ganzen Haupen Goldgeld." — „Geld? Geld? — 'n Haupen Goldgeld? Aovver waorüm gräwv[10] dat der dann kinn[11] Mensk ut?" — „Töv men![12] Töv men! dat ſall wull ſyne Orſaken hevven. Jy ſind de Eerſte nich, de ſo dacht het. Jannaoning un de Jeilers Kuötter hevt et auk ſo mennt.[13] Dat Geld, will ick ju te verſtaohn gieven, — ligg der nich loß un liedbig[14] in de Äde,[15] datt men't der men ſo met ne Schuute blank ſmiiten[16] un upniemmen[17] könn; — 't iß in nen yſernen Pott;[18] dat iß de Sake." — „'N Pott? Aovver wann men dann eerſte den Pott herutſchöfelde!"[19] — „Pott? wat dat ne Fraoge[20] iß; ick hevv ju jä ſeggt, datt men by dat Geld nich ſo by kuemmen[21] könn, es Frau gaoht ſitten.[22] Pott? jau de Pott ligg dao feſter, es wann he an de dickſte yſerne Kiedde ſmieddet[23] iß!" — „Jä! jä! jä! jä! — wat ſall men der dann an

---

[1] unterbrach. [2] dieſen. [3] Erzähler. [4] ſchwören. [5] Todesbette läge. [6] bezeichnen, klar machen. [7] von Platz kommen. [8] zu verſtehen geben. [9] liegt Geld vergraben. [10] aber warum gräbt. [11] kein. [12] Warte nur. [13] haben es auch ſo gemeint. [14] los und ledig. [15] Erde. [16] mit einem Spaten offen werfen. [17] und aufnehmen. [18] eiſernen Topf. [19] ſchaufelte, herausgrübe. [20] Frage. [21] zu kommen. [22] Frau ſetzt euch. [23] eiſerne Kette geſchmiedet.

Digitized by Google

do — hohn?[1] Dann fall't wull viör en Dü — hüwel[2] syn." — „Jüstement druoppen![3] Viörn Düwel.[4] Dat iß hier iäven de Fraoge,[5] un de Kunst, wat der hier te dohn iß. De Jeilers Küötter un Jannaonings Suon hevt auk so dacht.[6] Wat iß der te dohn? De Jeilers Küötter un Jannaonings Suon, will ick ju te verstaohn gieven,[7] sind Beide en Paar Reselveerte,[8] süß hädden se sick der auk nich an waogt."[9] —

„Jä! jä! jä! jä! jä! wu iß et dann nu?" — „Wu et iß? 'Tiß der noch Alle, dat Goldgeld met den yfernen Pott, under dütt[10] Lock; un de Düwel hevv't an de Kiedde."[11] — „De Düwel? wu geiht dat to?"[12] — „Jau, ick haöre wull, he iß noch ganz unerwietten in düße Sake,[13] süß deih[14] he söcke Fraogen[15] nich; ick mott[16] em dat wull von Anfang an vertellen, versteiht he my?[17] süß krigg[18] he der gar kinnen rechten Begriep von. — Jannaonings Suon un de Jeilers Küötter sind gar nich de Eersten, de der by nachtslaopende Tyd[19] dat Füür[20] hevt briännen seihn,[21] up de Stiädde,[22] wao nu dat Lock iß. Ick weet[23] my all von myn Vader siälger te erinnern, datt de der all faake von haört,[24] un auk sölvst tweemaol[25] dat Füür met eegene Augen seihn hadde. Jannaonigs Suon un de Jeilers Küötter hevt aovver[26] dat Lock graaven,[27] twee Dage der ächter,[28] es se sölvst by Nacht von Daotem kuemmen[29] waören,

---

[1] daran thun, machen. [2] Teufel. [3] getroffen. [4] Fürn Teufel. [5] eben die Frage. [6] haben auch so gedacht. [7] zu verstehen geben. [8] Resolute. [9] angewagt. [10] diesem. [11] hat's an der Kette. [12] geht das zu. [13] unwissend in dieser Sache. [14] sonst thäte. [15] solche Fragen. [16] muß. [17] versteht er mich. [18] sonst erhält. [19] nachtschlafender Zeit. [20] Feuer. [21] haben brennen sehen. [22] Stelle. [23] weiß. [24] häufig davon gehört. [25] zweimal. [26] haben aber. [27] gegraben. [28] nachher. [29] von Darup gekommen.

Digitized by Google

un hier up de Stiädde[1] dat graute Füür sölvst[2] to Gesicht kriegen hädden, dat de Düwel bott[3] hadde. Se säggden[4] under sick, wat dat doch wull te bedüüden hevven[5] mochte. Nu gonk aovver all lange 't Gekür,[6] datt de Düwel dao Geld vergraven hadde; un dao wuödden[7] se sick dann Dages d'rup ennig,[8] met en Paar Schuten[9] der hen te gaohn, un naotegraven. Et moß der tüsken twiälf un een[10] Uhr Nachts Wiärk von maket[11] wären, süß leit sick de Düwel nich ankuemmen.[12] Un datt Jannaonings Suon[13] — un Ennige[14] seggt, datt et de Jeilers Kuötter weßt syn söll, — düßen Klapps int Gesicht kreeg,[15] datt em de Kopp knappede, un he nao trüggewätts stolterbolterde;[16] waor he sölver[17] alleene in Schuld; süß hädden se den Kiettel met sammt dat schöne funkelnagelnye[18] Goldgeld hatt, dao se der doch met de Hände ingriepen[19] hädden. Daorüm segg ick[20]: Jedder Eene, de dat underniemmen will, magg sick syn Muulwiärk[21] men siecker wietten,[22] datt et em nich nao slimmer geiht." [23] — „Wu dann?" underbruock[24] Jans widder. — „Wu dann? My dücht[25] auk, es wann he nich von Tüten, noch Blavsen weet;[26] he fraögg[27] jä es en klein Kind Alles nao. Ick segg em, midden int Gesicht hadde de Jeilers Kuötter — Ennige sind auk der Meinung, datt

---

[1] Stelle. [2] große Feuer selbst. [3] Teufel angemacht, angezündet. [4] sagten. [5] zu bedeuten haben. [6] Gerede. [7] wurden. [8] einig. [9] mit einem Paar Spaten. [10] zwischen zwölf und ein. [11] Werk davon gemacht, mußte ausgeführt werden. [12] sonst ließ der Teufel sich nicht nahe kommen. [13] Sohn. [14] Einige. [15] bekam. [16] sich überschlug, einen Purzelbaum machte. [17] selber allein. [18] funkelnagelneue. [19] hineingegriffen. [20] darum sage ich. [21] Maulwerk (seine Zunge). [22] sicher wissen. [23] schlimmer geht. [24] unterbrach. [25] däucht. [26] nicht von Tuthen noch Blasen weiß, d. h. von nichts. [27] fragt.

Digitized by Google

et Jannaonings Suon weßt waör, — den Slag kriegen,[1] von ne pickſwatte Fuuſt,[2] de ſe in Düſtern gar nich es ſeihn[3] können; un iß rund ümme ſlagen,[4] es en Pudelhund, de Künſte mäck.[5] Un well ſyn Muul nich te haollen[6] weet, dreiht[7] de Düwel nu, wann ſe em noch eenmaol kuemmet,[8] wull gar 't Knick üm."[9] — Jans waor ganz ergriepen, — von den Gedanken an den Goldhaupen, — un den Düwel, — un de ſchreckliche pickſwatte Fuuſt,[10] de men in Düſtern gar nich es ſeihn konn. — „Jä! jä! jä! jä! wu iß et dann endlicks aflaupen?[11] hevt ſe dann 't Geld nich kriegen?[12] Sittet[13] der noch in?" — „Jau! dat wull ick ju jä grade te verſtaohn gieven.[14] Jannaonings Suon iß der ſölver Schuld an, un kann ſick all ſyn Liäve n' Gewietten[15] drut maken, datt he ſo te Maote kuemmen iß;[16] — odder ſe ſeggt auk wull, datt de Jeilers Kuötter et weßt ſyn ſöll. Hädde he't Muul haollen,[17] dann waör de Kiettel nich met ſammt dat Geld in denſölven Augenblick wier verſunken, un em de pickſwatte Fuuſt nich an en Kopp te püüsken kuemmen.[18] Se wüſſent jä recht gued,[19] datt men der kinnen Luut[20] by von ſick gieven droff,[21] auk nich es Guott Dank![22] es de Jeilers Kuötter deih, off Jannaonings Suon, dao he dat giälle[23] löchtende Gold ſaog,[24] un der met de Hand in pock.[25] Auk Guott draff[26] man in den Augenblick nich Dank ſeggen, dat

---

[1] Schlag bekommen. [2] pechſchwarzen Fauſt. [3] im Finſtern nicht einmal ſehen konnten. [4] und hat ſich ganz überſchlagen. [5] macht. [6] Maul nicht zu halten. [7] dreht. [8] einmal kommt. [9] Genick um. [10] pechſchwarze Fauſt. [11] abgelaufen. [12] nicht bekommen? [13] ſitzt es. [14] zu verſtehen geben. [15] All ſein Leben 'n Gewiſſen. [16] ihm ſo ergangen iſt. [17] Maul gehalten. [18] zu fächeln, ſtreicheln gekommen. [19] wußten es recht gut. [20] keinen Laut. [21] geben darf. [22] Gott. [23] gelbe. [24] ſah. [25] faßte. [26] Gott darf.

Digitized by Google

mott he te Guede haollen,[1] bes up en andern Dag by Lechten,[2] datt man nao Kiärke gaohn,[3] un wao een off andern Daaler dervon, un allenfalls auk noch en Pund Ungelkäßen[4] viör de Mooder Guods[5] offern kann; — süß döht[6] sonn Geld, dat der bannt wießen[7] iß, auk kinn Gued,[8] un iß kompaobel,[9] un döht sick in den Strump[10] undert Bedde,[11] odder wao men't süß liggen[12] het, in dieger Kuaollen off Schyte[13] üm." —

De Expreßgänger bleev[14] up düße Maneer ant Vertellen, un waor noch lange nich färdig[15] es syn Weg nao Schaopdetten links afgonk.[16] Jans waor aovver in sonne Upregung[17] versetted, datt he abslut wyder daovon haören moß, so lange un so Viel 't der noch von te haören gavv, un aohne Ümstände sick entfluett,[18] den Mann nao Detten te begleiten, wat em auk men en halv Stündken üm[19] syn konn. Von de schönen haugen Böcken,[20] de stellenwyse ähre Laub-Kronen es graute, wyde Kiärkengewölve[21] üm sick streckeden, un sick tesamensluutend[22] so'n prächtigen Schatten smeeten,[23] saog he nich en Spier.[24] Nicks haörde un saog he,[25] es den Mann met synen Geldhaupen un den Düwel. Es se nu in Detten ankeimen,[26] hadde he indessen nu auk so simmlick[27] Alles te haören kriegen, wat de Mann met alle syne Ümsweife un syn Verkähren dervon viörtebrengen wußte;

---

[1] zu Gute halten. [2] bei Lichtem. [3] nach der Kirche gehen. [4] Pfund Talgkerzen. [5] vor der Mutter Gottes. [6] sonst thut. [7] gewesen. [8] nicht gut. [9] kapabel, im Stande. [10] Strumpf. [11] unterm Bett. [12] sonst liegen. [13] lauter Kohlen oder Dreck. [14] blieb. [15] fertig. [16] abging. [17] solche Aufregung. [18] sich entschloß. [19] um, d. h. aus der Richtung. [20] hohen Buchen. [21] wie große weite Kirchengewölbe. [22] zusammenschließend. [23] warfen. [24] sah er nicht das Geringste. [25] hörte und sah er. [26] ankamen. [27] ziemlich.

Digitized by Google

— un dao kährde he by Kempers in, de Mann gonk aovver grade diör[1] nao Appelhülsen wyder. — Jans dachte: „de Düwel, de Düwel! met syne swatte Fuust; wann de der doch nich by waör, wat könn men dann dat Geld dao nett weghalen.“[2]

5. An Kempers in Detten.

Jans settede sick by Kempers in de Kiücke ant Füür dahl,[3] un fiörderde[4] sick en Glaß Beer un en Fleesk-butterbrod.[5] De Mamsell Kemper richtede en Kaffee an viör syv Personen, es man an de Tassen seihn konn;[6] up en graut bruun[7] Theebrett, dat ganz rein un blank waor, hadde se ne sehr graute[8] un ne kleinere Kanne, un ne graute Suckerdeise staohn,[9] Alles noch in de ehmaolige gemöthlicke Art von witt Potslain met rausenraude[10] Figuren in Stengels, Bliädder un Bloomen.[11] Un de heete[12] Kaffee verbreitede synen erfriskenden, angenehmen Duft diör de ganze Kiücke. Es se nu in den Stuoven gonk,[13] de viör dat Huus herutspringt nao den Nöttelsken Weg to, föllen[14] Jans diör de uoppene Diöre[15] ennige Damengestalten, un der tüsken verdellt[16] twee junge Härens[17] int Auge, de sick recht lebendig un munter underhöllen,[18] wat em auk all, es de Stuovendiöre noch to waß,[19] te Aohren drungen[20] waor. Eens aovver kamm

---

[1] ging gerade durch. [2] wegholen. [3] Küche am Feuer nieder. [4] forderte. [5] Fleischbutterbrod. [6] sehen konnte. [7] braunen. [8] große. [9] große Zuckerdose stehen. [10] rosenrothe. [11] Blättern und Blumen. [12] heiße. [13] ging. [14] fielen. [15] offene Thüre. [16] dazwischen vertheilt. [17] zwei junge Herren. [18] unterhielten. [19] Stubenthüre noch zu war. [20] zu Ohren gedrungen.

Digitized by Google

em ganz verwunderlick viör; nämlick up twee Stöhle[1] hädden se dao en Paar Dinger liggen,[2] es se Jans noch nich te Gesicht kuemmen waören; se saögen[3] ut bynao es Säbels,[4] aovver de Klingen daoran waören so grade un small,[5] wann auk recht lank; un dann hädden se der, wao men se anpock,[6] sonne graute Ambrasje[7] von Isenstangen,[8] wao de ganze Hand von verdeckt wären moß. He dachte sick: „Ei! wat mag dat wull viör Volk syn? un wat miüget[9] se wull met düße Dinger anfangen?" — De Düwel un dat Geld, de em bes dao to[10] ständig[11] in en Kopp liägen[12] hädden, leiten em nu etwas Friäde.[13] He fraogg de Mamsell Kemper, es de wier in de Kiücke trügge kuemmen[14] waor, wat dat doch viör Welke[15] waören. De keek[16] em eerst so an, es wann se seggen wull: „Wu kümmst[17] du Handwiärksburße daoto,[18] dy daorüm te kümmern?" un dann gavv[19] se met ne halvlachende Miene to de Antwort: „Dat sind Dannens von Notteln met Friümde;[20] de jungen Härens daoby sind up de Universität, und nu men[21] in de Vacanz hier." — Dannens von Notteln waören nu frylick ussen[22] Jans vullständig unbekannt, un an sick auk iäven[23] so uninteressant; aovver[24] by de Universität wuodde em soviel klaor,[25] datt he't hier wier met Studenten te dohn[26] hadde, dann soviel wuß he wull, datt de Universität un de Studenten tesamen haörden.[27] Dao keimen[28] em de Studenten von viörges Jaohr[29] un wat Grauten

---

[1] zwei Stühle. [2] liegen. [3] sahen. [4] beinahe wie Säbel. [5] schmal. [6] anfaßte, am Handgriff. [7] von embarras; weitläufige Veranstaltung. [8] Eisenstangen. [9] mögen. [10] bis dahin. [11] beständig. [12] gelegen. [13] Frieden. [14] Küche zurückgekommen. [15] welche. [16] sah. [17] kommst. [18] dazu. [19] gab. [20] Fremden. [21] nur. [22] unsern. [23] eben [24] aber. [25] klar. [26] thun. [27] zusammen gehörten. [28] kamen. [29] vorigem Jahr.

Digitized by Google

Henrich em uöver[1] de Studenten sagt[2] hadde, wier in nen Sinn. — „De Düwel!“ — dach he, — „wann dao so gued fäddig[3] met te wären iß, dann waör my doch hier wull Geliägenheit buodden;[4] ick mottet[5] also wull es up ne andere Kaore[6] packen, dann ladet se my to ähren läckeren[7] Kaffee met Sucker un Smand,[8] un de prächtigen Knäbbelkes,[9] de dao uppen Disk staoht, in; un gievt am Ende, weet Guod![10] auk noch ne Portsjon Wyn[11] tom Besten; wann de hier men te hevven iß![12] — dao wär ick my wull es ümsüß recht in't Smiär leggen[13] können!“ — Auk de Gesellschaft von dat andere Geschlecht waor im Grunde ussen Jans gar nich ungeliägen und tewiedern,[14] un deih im Giegendeel[15] üm so mähr Wirkung up em, es he dryste genog[16] waor, sick von de schönen Kleeder[17] un de ganze anständigere un fynere Art un Wyse, es he't gewuent[18] waor, nich trügge schrecken te laoten. — He satt[19] dao ant Füür un spekuleerde, up wat viör Wyse he sick nu wull am Besten bekannt möök.[20] Underdessen gonk de Stuoven-Diöre[21] widder loß, un Eene von de jungen Hären odder Studenten kamm herut, üm sick vont Füür en Knölken[22]

---

[1] über. [2] gesagt. [3] fertig. [4] Gelegenheit geboten. [5] muß es. [6] andern Karren. [7] ihrem leckeren. [8] Zucker und Rahm. [9] Knabbeln, eigenthümlicher Zwieback aus Weizen- und Roggen-Mehl, oft von sehr ansprechendem Geschmack. Wenn Jans auch schon in Havixbeck Kaffee getrunken hatte, so würde das darum doch gar nicht in seiner Art sein, einen guten und ihm umsonst gebotenen Kaffee nicht mit Vergnügen nochmal zu trinken. [10] weiß Gott. [11] Wein. [12] nur zu haben ist. [13] In den Schmeer (ins Fett) legen, d. h. in Essen und Trinken sich nach Herzenslust gut thun. Eine ähnliche Bezeichnung ist: „Pännken fett spielen,“ d. h. sich mit einer fetten Pfanne vergnügen. [14] ungelegen oder zuwider. [15] that im Gegentheil. [16] dreist genug. [17] Kleider. [18] gewohnt. [19] saß. [20] machte. [21] Stubenthür. [22] Köhlchen.

Digitized by Google

up de Pype te halen.[1] Jans kamm dat jüst recht; — „Aha!“ — dacht' he. — Aohne wyder[2] wat te seggen,[3] greep[4] he syn Glaß von den Steen ant Müürlock,[5] un drunk den Student to.[6] Es de nu in den eersten Moment dat nich beachtede odder verstonn,[7] haoll[8] Jans 't viör passend, em te ermuntern. — „Drink men![9] 't hevv sick wull en lück staott,[10] un iß auk vullen freed genoog,[11] aovver süß iß't all gued.“[12] — De Student begreep[13] nu, wat Jans wull, un saogt[14] em an de Physiognomie un synen ganzen Habitus an, weß Geistes Kind he waor, he antwaotede em up Plattdütsk: „Daß jä recht fröndschaftlick; aovver[15] ick danke, ick drinke Kaffee.“ — Wao Jans syne Fröndschaftlichkeit[16] up afseihn[17] waor, kamm[18] em indessen nich in de Gedanken, süß mögg[19] syne Antwaot glyks anders utfallen[20] syn. Jans bemühde sick jedoch, em baolle[21] to de Insicht te brengen.[22] Tom Eersten wünderde[23] sick nu Jans, plattdütske Waöde te verniemmen; nao syne Erfahrung hadde he nich mennt,[24] datt Studenten etwas anders, es Haugdütsk[25] uter Latin, wao he auk von haört hadde, verstönnen;[26] tom Twedden gonk't em aovver nao de Müske,[27] hier so saots[28] met den Student int Gespräch te kuemen,[29] wat em dat viörge Maol[30] by Alles, wat he auk anstellde, jä nich

---

[1] Pfeife (Tabackspfeife) zu holen. [2] ohne weiter. [3] sagen. [4] griff. [5] Stein am Mauerloch. [6] trank ihm zu. [7] verstand. [8] hielt. [9] trink nur. [10] Es hat sich wohl ein wenig gestoßen, d. h. ist schaal geworden (das Bier) [11] und ist auch völlig sauer genug, d. h. übersauer. [12] sonst ist es schon gut. [13] begriff. [14] sah es [15] aber. [16] Freundschaftlichkeit. [17] abgesehen. [18] kam. [19] sonst möchte. [20] ausgefallen. [21] bald. [22] bringen. [23] wunderte. [24] gemeint. [25] Hochdeutsch. [26] verständen. [27] ging es ihm nach der Mütze, d. h. nach dem Kopfe, Sinne. [28] sofort. [29] kommen. [30] vorige Mal.

Digitized by Google

hadde glücken wullt. Dat Eerſte, wat he nu te dohn[1] hadde, waor, te fraogen:[2] „Segg' es![3] wat ſind dat viör kurjoske Säbels,[4] un viör ſchöne Wichter,[5] de jy dao by ju hevvt?" — Dann: „Ick mögg[6] my my dao wull by ju[7] in nen Stu- huovven ſetten, wann ick wüß, datt jy — nu, wu wu wu heit jy't[8] auk? — ick meine etwas tom Be—heſten gieven.[9] Junge! dat könn dy en Trö—höbel un en Jux wären; ao! ick kenne dat Alle re—hecht gued. Met rau—auden Wyn[10] en Bu—uuk füllen,[11] es wy men drin lao—aoten[12] könnt!" — De Student ſcheen recht erheitert von ſonne Anrede te wären, un lachde; he antwaotede indeſſen: „Beſter! einſtweilen wünſche ich Ihre entfernte Bekanntſchaft. — Fahren Sie fort, ſich ohne Gène die Beine zu wärmen; oder wenn Sie aufbrechen wollen, laſſen Sie ſich ja nicht abhalten." — Daomet gonk he in den Stuoven trügge,[13] un vertellde dao[14] natürlick up Haugdütsk,[15] es ſe uöverhaupt under ſick ſprüöcken,[16] — datt dao en Handwiärksburß[17] ant Füür ſätt,[18] de ryp viör Masbiärg[19] te ſyn ſcheen.[20] De Geſellſchaft in den Stuoven beſtonn[21] aovver toneigſt[22] ut de beiden Studenten, wovon de Eene Doctor Dannens Suon[23] von Notteln, un de Andere en Frönd[24] von em ut Mönſter waor, de en twee odder drei Wiäcke[25] by ſyne Verwandten in Notteln tobrengen[26] wull. — Daunen kamm met[27] ſynen Frönd von Mönſter, un ſe

---

[1] zu thun. [2] zu fragen. [3] ſag' mal. [4] kurioſe (ſeltſame) Säbel. [5] Mädchen; trivialer Ausdruck, ſtatt daß Jans von Damen hätte reden müſſen. [6] möchte mich. [7] zu euch. [8] heißt ihrs. [9] geben. [10] rothem Wein. [11] Bauch füllen. [12] laſſen. [13] zurück. [14] erzählte da [15] Hochdeutſch [16] ſprachen. [17] Handwerksburſch. [18] am Feuer ſäße. [19] Marsberg oder Stadtberge; Irren-Anſtalt. [20] ſchien. [21] beſtand. [22] zunächſt. [23] Sohn. [24] Freund. [25] Wochen. [26] zubringen. [27] kam mit.

Digitized by Google

hädden den Letztern syne Rappiere eegenhändig metdriägen,[1] dao se flytigen[2] Gebruuk daovon maken,[3] un nich noch eerst de drei Dage daorup wachten[4] wullen, bes de aolle[5] Clemens, de Nöttelske Buodde,[6] nao Mönster gonk.[7] Stulpen un Paukhööde soll Clemens dann naohalen.[8] De Damen-Gesellschaft waor Dannen syne Süster met twee Fröndinnen[9] von Mönster, de up Besöök an Dannens Huus waören; se hädden von Notteln en Spatzeergank[10] nao Detten makt, dao se wüssen, datt de Beiden den Naomiddag kuemmen mössen,[11] un Dannens auk by Kempers in Detten wat te bestellen un aftespriäcken[12] hädden. De Fywe leiten[13] et sick dao von Hiätten wull[14] syn, un hädden duusend Dinge met enander te pluudern,[15] un geliägentlick[16] en Spaß der tüsken te smiiten[17] un te belachen. Dannen, de ut den Stuoven weßt waß, vertellde dann auk, datt de Handwiärksburß em nao de kurjosken Säbels[18] un de „schönen Wichter“[19] fraoggt hädde, un mennde,[20] dat Letzte wäör wull am Ende so unwys[21] nich weßt; off[22] se nich auk der Meinung waören? wat se lachen mößten. Met dessen gonk de Diöre[23] wier los; — un usse[24] Jans hadd' et[25] viör gued befunnen,[26] sölvst syne Gestalt te präsenteeren, hadde glaovt,[27] in eegene Person in nen Stuoven erschienen[28] te miütten,[29] wyl datt he der süß feilt[30] hädde. Es Gast waor em auk de Stuoven nich verwehrt; —

---

[1] eigenhändig mitgetragen. [2] fleißigen. [3] machen. [4] warten. [5] alte. [6] Nottelsche Bote. [7] ging. [8] nachholen. [9] Freundinnen. [10] Spaziergang. [11] Nachmittag kommen mußten. [12] abzusprechen. [13] Fünf ließen. [14] von Herzen wohl. [15] plaudern. [16] gelegentlich. [17] dazwischen zu werfen. [18] kuriose Säbel. [19] Mädchen. [20] meinte. [21] unklug. [22] ob. [23] Thüre. [24] unser. [25] hatte es. [26] für gut befunden. [27] geglaubt. [28] erscheinen. [29] müssen. [30] sonst gefehlt, gemangelt.

Digitized by Google

un datt he ut Schicklichkeit der hädde wegblywen[1] föllen, waör Jans totemooden[2] weßt, wann he — nich Jans weßt[3] waör. He wuß recht gued,[4] wat he wull. De Fywe[5] hädden auk nich in Absicht, em syn Recht te bestryden,[6] un wullen em ruhig gewähren laoten. Jans syne eersten Blicke föllen[7] wier up de Rappiere, waoniäven[8] auk wier grade sonne raude Kappe met en swatten un goldgestickten Rand lagg, es he se daomaols seihn[9] hadde. He hadde all in de Kiücke by de Mamsell Kemper Erkundigungen nao de Saöbels introcken,[10] un in Erfahrung bracht, soviel es de sölvst vernuommen[11] hadde, datt de jungen Härens de to't Fechten bruukten.[12] Es he datt haörde,[13] waor et em aovver eerst ganz blümerant wuodden, un nu dreev en auk noch de Nygier[14] in nen Stuoven. —

„Seggt es!" — eruöpnede[15] he syne Rede — „legg' jy[16] ju auk up 't Fechten? — un dao bruuk jy föcke[17] Saö—haöbels by? My dücht, dat mott wull en lück scha—harp[18] togaohn.[19] — Kuemm jy ähr[20] dao so so met?" — Daoby speeg[21] he sick in de Hand, holl ut,[22] un deih en Slag[23] in de Luft, es wannt Eene hevven[24] soll. — „Dann sa—sall ähr de Büül[25] wull u—huopen gaohn,[26] riäck ick,[27] un de halve Mä—härkskes[28] föllt wull viör Dages Le—hecht[29] kuemmen." —

Jans wuodde von den grötsten Deel von de Gesellschaft gar nich verstaohn;[30] de en aovver verstönnen,[31]

---

[1] wegbleiben. [2] zuzumuthen. [3] gewesen. [4] recht gut. [5] Fünfe. [6] bestreiten. [7] fielen. [8] woneben. [9] gesehen. [10] eingezogen. [11] vernommen. [12] gebrauchten. [13] hörte. [14] Neugier. [15] eröffnete. [16] legt ihr. [17] solche. [18] ein wenig scharf. [19] zugehen. [20] kommt ihr ihnen. [21] spie. [22] holte aus. [23] that einen Schlag. [24] Einer haben (bekommen) [25] Beutel. [26] offen gehen, sich öffnen. [27] rechne ich. [28] halbe Märkskes, Marken. [29] vor Tages Licht kommen. [30] verstehen. [31] verstanden.

Digitized by Google

können daorüm auk nich biätter[1] von em denken. Et amüseerde ähr,[2] un se leiten[3] em gewähren, aohne[4] em aovver dat Mindeste te antwaoden. Jans leit sick indessen diör Letzters nich stören. — „Un dann mögg ick auk wull es wi—hietten,“[5] — föhrde he syne Rede wyder — „wat jy met sö — höcke Gä — häcken-Kappen[6] doht,[7] jüst es wannt Fa — hassel — Aovend[8] waör. — Un ick seih auk, de de de het der jä auk gra—habe sonn bunt Band von uöver de We—heste, wao men Anteerste[9] von mei—meinen söll, 't waör en U-hurband. — Jy sittet[10] hier so gnöglick[11] üm den Di — hisk herüm, my dü—dü—dücht, wann ick my en Sto—hohl kreeg,[12] un der my me—me—met by—hy settede;[13] wy kö—kö—könnt hier under uß[14] 'n ne—hetten Jux un Trö—hödel hevven. Immer fidel! segg Grauten Henrich.“ —

Et wuodde ähr[15] so aovver all te cordial. Jans hadde all en Stohl annen Disk rücket. De in de Kiücke[16] weßt

---

[1] besser. [2] amüsirte sie. [3] ließen. [4] ohne. [5] wissen; i und e ein Doppellaut. [6] Narren-Kappen. [7] thut. [8] Fastnacht. [9] zunächst. [10] ihr sitzt. [11] genüglich, behaglich. [12] Stuhl nähme. [13] mit zu euch setzte. [14] unter uns. [15] wurde. [16] Küche. — Es möge hier noch einmal auf die vielen eigenthümlichen Laute dieses plattdeutschen Dialekts aufmerksam gemacht werden, in denen Vocale sich häufen. Es gehören unter Andern dahin: **ao**, das dumpfe A, ein a, das in o ausklingt, ohne doch beide Vocale unterscheiden zu lassen, z. B. in aovver, aber. Dann: **ii** als ein Laut in miütten, müssen; Kiücke ꝛc. — **uo** als ein Laut in nuommen, genommen; stuock, steckte; Guod, Gott ꝛc. — **ie** als ein Laut in Gewietten, Kiettel (Gewissen, Kessel). — **iä** als ein Laut in biätter, riäcken (besser, rechnen). — **iö** als ein Laut in diör (vor), iöver (über); wird jedoch auch **uö**ver gesprochen. — **uao** als ein Laut in Wuaost (Wurst), im Umlaut **uaö** in Wuaöste (Würste). — **ue** als ein Laut, in welchem u und e anklingen, ohne ein ü zu bilden, z. B. kuemmen (kommen), uemmelig (vermodert; von Holz gesagt), gued (gut), Fuesel (Fusel). — **uö** als

Digitized by Google

waor, ſagg daorup: „Liebſter! Sie ſcheinen Vertrauen zu mir zu faſſen, und ſollen nicht getäuſcht werden. — Krankheiten, ob körperliche, ob geiſtige, zu behandeln, iſt mein Fach, ich bin ein Mediciner, und nun ertheile ich Ihnen meinen Rath dahin: Begeben Sie ſich wieder an Ihre Stelle am Feuer; oder hängen Sie auch, wie ich Ihnen erſt ſchon ſagte, Ihr Fellciſen wieder auf den Rücken, und wandern Sie fürbaß; das wird Ihnen heilſamer ſein, als was Sie hier vorhaben, und daraus folgen würde." — Un de Andere ſagg: „Da Sie ein ſolches Intereſſe für das Fechten bekunden, würde ich meiner Seits Ihnen empfehlen, inzwiſchen einige praktiſche Exercitien darin zu machen, und die Paar Häuſer des Orts mit Ihrem Beſuche zu erfreuen; mit der Paſtorat nebenan könnten Sie dann den Anfang machen." — Dat waor nu widder grötsten Deels uſſen Jans nich viel verſtändlicker, es de grötste Deel von ſyne Waöde de Geſellſchaft. Soviel entnamm he aovver daorut, datt ſe met ſynen Jux un Trödel, un't Poneeren — nu ſoll em't Waod wier in, — nich beſonders upgeſchickt[1] waören, — un datt de Letzte noch der to ſticheln wull. He dachte: „dat ſall wull von de Fraulüde hiärkuemmen,[2] de willt der nich an." — Se keimen[3] em auk gar nich mähr ſo ſchön viör. — 'T iß eegen Tüüg."[4] — dach he — „Laot ſe nao'n Düwel gaohn."[5] —

„Jy ſöllt wull den Ka—haffee jüſt kna—kna—knapp viör fy—fyv Mann hevven ma—haken laoten;[6] un en auk recht gu—hued al—lall—lalleene u—hupkriegen[7]

---

ein Laut in Kuölken (Köhlchen), uöver (über). — üe als ein Laut in Güet (Guß).

[1] bei der Hand. [2] von den Frauenzimmern herkommen. [3] kamen. [4] eigenes Zeug. [5] laßt ſie zum Teufel gehen. [6] haben machen laſſen. [7] gut allein auftrinken.

Digitized by Google

können, ka—hann ick my denken. Dao—dao—daorüm will ick my my dann auk lei—heiver[1] nao myn Be—heer trügge maken,[2] es datt ick hier ver—du—huaösten[3] möß. — Un wa—wa—wann't my der eenmaol auk es a—han—fluogen[4] iß, — (betreckt[5] sick up dat Sticheln) — dat schi—iärt ju[6] nich; un ick mögg wu—wull es wi—hietten,[7] off jy der nich ma—hangstens[8] auk 'n nütten Sla—haps un Bums[9] by we—hegkreegen.[10] Un well we—heet,[11] well dat Me—heerste kriegen[12] het." —

Met düssen schönen, un nao syne Meinung recht maliziösen Trumpf leitede[13] Jans dann synen langsamen Afgank ut den Stuoven in, konn jedoch nich underlaoten,[14] sick in de Diöre[15] noch eenmaol ümtedreihen,[16] un met: „Sma—hachtlappen-Volk!"[17] förmlicken un definitiven Affscheid te niemmen.

Met de Studenten scheen also usse Jans kinn Glück hevven te söllen. Üm sick te tröften, drunk[18] he noch en Glaß Beer, att[19] noch en Butterbrod met den prächtigen Smoorbraoden,[20] un wendede syne Gedanken wier up den Kiettel met Gold an gienfyt[21] den Bombiärg. He konn sick nu Nicks, wat em jüst geliägener kuemmen[22] waör, denken, es wann't em müglick wuodden[23] waör, düßen Schatz in syne Finger te kriegen. — „Junge! wat söll dy dat en Liäwen gieven,"[24] — dach he.[25]

---

[1] lieber. [2] Bier zurück begeben. [3] verdurften. [4] angeflogen, schief gegangen, mir übel bekommen. [5] bezog. [6] scheert euch. [7] wissen. [8] manchmal. [9] Schlag und Stoß: [10] dabei abkrieget, wegbekommt. [11] weiß. [12] Meiste bekommen. [13] leitete. [14] unterlassen. [15] Thür. [16] umzuwenden. [17] Hungerleider-Volk; Schmacht ist jedoch noch derber, wie Hunger. [18] trank. [19] aß. [20] Sauerbraten. [21] jenseit. [22] gelegener gekommen. [23] möglich geworden. [24] Leben geben. [25] dachte er.

Digitized by Google

Ächtert Huus,[1] rechts von den Weg nao Notteln, aovver up de andere Syd von en huaollen Weg[2] nao'n Detterbiärge,[3] lagg de Gaoren met de Kiegelbahn,[4] wao grade de Kiegelparthie in Thätigkeit waor, de tweemaol in de Wiäcke[5] von Notteln daohen keimen; dat waören de Buörgermeſter,[6] de Kaupmann Askesbieck, de Docter Raumann, Straöter von en Kuoperhamer;[7] un dann kiegelde[8] Kemper ſölvſt met; auk funn ſick wull es Kasper Askesbieck von Hadkesbieck, odder aük ſüß en Friümden,[9] namentlick aovver unbedingt de Studenten in, wann de in de Ferien in Notteln waören. Uſſe beiden Studenten göngen[10] dann nu auk in den Gaoren,[11] üm es gueden Dag[12] te ſeggen, un leiten dann auk niävenby[13] en Waot uöver düſſen unwyſen Handwiärksburßen[14] fallen. — „He het doch de Damen nich in Schrecken ſetted?" — fraogg de Buörgermeſter noch nao, de ſick immer galant giegen Damen benamm un erwees; — et waor de daomaolige Buörgermeſter Witte. — Baolle drup[15] begavv ſick de Geſellſchaft in den Stuoven up den Weg nao Notteln, un es ſe iäven by den Gaoren viörby[16] waören, haörde[17] man de beiden Studenten, waovon de Eene ſekundeerde, dat ſchöne Leed ſingen:

„An des Rheines grünem Strande
Steh'n viel Burgen hoch und hehr,
Ihre Dächer ſind zerfallen,
Und der Wind ſtreicht durch die Hallen,
Wolken ziehen d'rüber her."

---

[1] hinter dem Hauſe. [2] hohlen Weg, Hohlweg. [3] Detter-Berg. [4] Garten mit einer Kegelbahn. [5] zweimal die Woche. [6] Bürgermeiſter. [7] Kupferhammer. [8] kegelte. [9] ſonſt ein Fremder. [10] gingen. [11] Garten. [12] guten Tag. [13] nebenbei [14] über dieſen verrückten Handwerksburſchen. [15] bald darauf [16] Garten vorbei. [17] hörte.

Digitized by Google

Un de Damenſtämmen föllen[1] met in, un noch lange ſwiävden,[2] wyder un wyder,[3] men underbruocken af un dann[4] diör dat Rullen von de Kiegelbälle[5] un dat Klappern von de Kiegels,[6] düſſe Töne in ähre Harmonie diör de ſtille Aovenluft.[7]

6. Nao Notteln.

Jans trock[8] auk av, naodem he ſick by de Mamſell Kemper noch erkundigt hadde, wao he in Notteln am Beſten inkährde.[9] De hadde em Zumbuskes an den Weg nao Coesfeld rekommandeert; int Poſthuus by Verſpohls waör te vermooden, dat et em dao wull en Bietken te deipe in den Büül[10] grypen wuödde; dao waört etwas viörnehmer. — Underwiägs[11] lagg em Nicks mähr in nen Sinn, es de Kiettel met dat Goldgeld. He iärgerde[12] ſick, datt he ſick tiegen[13] de Mamſell Kemper der gar Nicks von utlaoten[14] hadde, dao hädde he vlichte noch etwas Neigeres daorüver[15] erfahren konnt. De eerſte Menſkengeſtalt, de em in de Straote begiegende,[16] — un dat waß jüſt en Kuötter[17] ut de Buurſchaft Stievvern an nen Bombiärg — holl[18] he an, un begiärde[19] he, em doch es te ſeggen,[20] he hädde dao wat von vergraven[21] Geld haört, wao de Düwel Wache by hollen[22] ſöll,

---

[1] fielen. [2] ſchwebten. [3] weiter und weiter. [4] unterbrochen dann und wann. [5] Rollen der Kegelbälle. [6] Klappern der (fallenden und zunächſt angeſtoßenen) Kegel. [7] durch die ſtille Abendluft. [8] zog. [9] einkehrte. [10] in den Beutel. [11] unterweges. [12] ärgerte. [13] gegen. [14] ausgelaſſen. [15] Näheres darüber. [16] Straße begegnete. [17] grade ein Kötter. [18] hielt. [19] begehrte. [20] ſagen. [21] vergraben. [22] halten.

Digitized by Google

off dao wull wat an waör. Den Mann kamm düsse[1] Fraoge en Bietken wunderlick viör, un he entgiegende[2] daorup: „Geld un Düwel? Kuemm jy[3] von Havkesbieck? Hevv jy der wao fölvst Sinn to?“[4] — Un daomet leit he Jans staohn,[5] un gonk wyder,[6] dao he kinne Lust hadde, an düssen Flaps, wao he Jans viör ansaog,[7] wyder Tyd un Waöde te verswenden. Düsse Mann aovver ut Stievvern, met syne Paar Waöde, de he so kuaott af[8] heusmietten[9] hadde, wuodde so te seggen es en Avgesandten von't Schicksal viör ussen[10] Jans. — Vull[11] lagg in düsse dunkle, mysteriöse Waöde.[12] Erstens gavv[13] de Mann, indem he fraogg: „Kuemm jy[14] von Havkesbieck?“ — vullständig genog[15] te erkennen, datt he ganz gued verstaohn[16] hadde, waovon de Rede waor; — un tweddens[17] drückede he auk iäven daomet ut, datt der an de Saake wat waß.[18] — Diädens aovver[19] dreev[20] he, es he wyder spruaock: „Hevv jy der Sinn to?“ — up eemnaol ut Jans syn Gemöth te Dage,[21] wat dao längst in alle Verbuorgenheit kymt[22] hadde; datt nämlick Jans in der Daot[23] der Sinn to hadde, un den stärksten Sinn der to hadde, nämlick nich blos to dat Geld, sondern auk et in syne Hände te brengen.[24] Un veerdens fuörderde[25] he — es in nen Updrag von't Schicksal, — Jans förmlick up, Sinn der to te hevven, dat hett, et de dohn.[26] Un so bekräftigde he daodiör[27] auk widder,[28] datt et syne Richtigkeit met dat Geld hadde. Jans besatt nu allerdings nich de Fähigkeiten, sick alle

---

[1] diese. [2] entgegnete. [3] kommt ihr. [4] selbst Lust dazu. [5] ließ er Jans stehen. [6] ging weiter. [7] ansah. [8] kurz ab. [9] hingeworfen. [10] für unsern. [11] viel. [12] Worten. [13] gab. [14] kommt ihr. [15] genug. [16] gut verstanden. [17] zweitens. [18] war. [19] drittens aber. [20] trieb. [21] zu Tage. [22] gekeimt. [23] in der That. [24] bringen. [25] forderte er. [26] das heißt: es zu thun. [27] dadurch. [28] weiter.

Digitized by Google

düsse Punkte so naoenander[1] loßtewickeln, un klaor[2] viörteföhren; aovver es en Blitz schuott[3] et in em up, wu bekannt, un daomet auk siecker[4] de Sake syn möß, datt düsse Mann so saots[5] Bescheid wuß; — un twedens,[6] datt he, Ollmanns Jans, wull de Mann syn könn, de düsse Goldhaupen todacht,[7] un de daoto beropen[8] waör, en ut de Ädе[9] un den Kiettel in syne Tasken te spedeeren. Et schudderde[10] em en Augenblick viör Freude; un he lachde de ganze Welt, un besonders de beiden dummen Käls[11] wat ut, de sick dat schöne Geld widder hädden entgaohn laoten,[12] indem se't Muul nich hädden haollen[13] konnt. He sunk[14] — met en Nicks wenniger, es schöne Stämme, un Nicks wenniger, es richtig, — de Melodie von: „Lott iß todt," de em von den ganzen Sunndag Naomiddag hiär noch in de Aohren klunk,[15] un danzede un marscheerde nao'n[16] Takt viörwätts. — Dao sunk[17] em aovver up eenmaol 't Hiätt[18] widder. — „Marjosepp!"[19] — sagg he sick — „wu saß du dat utrichten?" — He stellde sick de eisige[20] Middernacht tüsken Twiälv un Eene,[21] un, wat noch dat Allerslimmste waor, de unsichtbare Gesellschaft von en Düwel, de immer uppen Sprunk stonn,[22] en met ne düchtige Aohrfyge[23] te begröten,[24] wann nich den Hals ümtedreihen,[25] un düsse[26] pickswatte Fuust,[27] de man in Düstern nich es seihn[28] konn, viör; — un daoby hadde he

---

[1] nacheinander. [2] klar. [3] schoß. [4] sicher; ie Doppellaut. [5] sofort. [6] zweitens. [7] zugedacht. [8] dazu berufen. [9] aus der Erde. [10] schüttelte, schauderte. [11] Kerle. [12] entgehen lassen. [13] Maul nicht hätten halten. [14] sang. [15] Ohren klang. [16] nach'n, nach dem. [17] sank. [18] Herz. [19] Maria Joseph! [20] graufige. [21] zwischen Zwölf und Eins. [22] auf dem Sprunge stand. [23] Ohrfeigen. [24] begrüßen. [25] umzudrehen. [26] diese. [27] pechschwarze Faust. [28] im Finstern nicht mal sehen.

Digitized by Google

gar nich näudig,[1] in Riäcknunk te brengen,[2] wao he de Schute to't Graven herniemmen[3] wull, un off[4] he auk alleene in ne Stunde deipe genog[5] kuemmen könn, bes datt he den Kiettel loßkreeg.[6] Et wuodde em nu im Giegendeel[7] ganz untwyfelhaft, datt he de Mann nich waör, un gar nich syn könn, wann der auk so viel Gold te gewinnen waör, es de ganze Bombiärg. Un daorüm alleene[8] waor he jä auk bes nu to noch gar nich up den Gedanken kuemmen, et uteföhren.[9] Es en Rüe, de den Stiätt tüsken de Beene treckt,[10] un de Aohren[11] hangen laött, fleek[12] he nu synen Paß wyder.[13] — Dao blitzde 'n nyen Infall[14] in em up. Et möß en Andern derby syn, un swaorens[15] en recht Stuuren un Stievvigen,[16] wao he sick up verlaoten[17] könn. Wann he dann auk deelen möß,[18] waör dat halve Ei doch immer biätter,[19] es de liedige Dopp.[20] He wull sick dann wull wahren,[21] datt he den Düwel nich te neige keim,[22] un den Andern viörut schuven,[23] un em de Hauptsaake uöverlaoten;[24] — gönk 't[25] dann scheef,[26] söll de Andere de Bapfels[27] in Empfank niemmen,[28] odder, wann de Düwel noch beishaftiger[29] waör, sick den Kopp nao Ächtern dreihen laoten müttten.[30] Nu waor he der wier buoven up.[31] — Men dat duurde allwier[32] nich lange. He hadde de

---

[1] nöthig. [2] Rechnung zu bringen. [3] Spaten zum Graben hernehmen. [4] ob. [5] tief genug. [6] losbekäme. [7] wurde ihm im Gegentheil. [8] darum allein. [9] auszuführen. [10] Hund, der den Schwanz zwischen die Beine zieht. [11] Ohren. [12] schlich. [13] weiter. [14] neuer Einfall [15] zwar. [16] Fester. [17] auf den er sich verlassen. [18] theilen müßte. [19] besser. [20] leere Schaale (Eier-Schaale). [21] wahren. [22] zu nahe käme [23] vorausschieben. [24] überlassen. [25] ging es. [26] schief [27] Backpfeifen. [28] nehmen. [29] boshaftiger. [30] Kopf nach hinten drehen lassen müssen. [31] oben drauf. [32] dauerte wiederum.

Digitized by Google

Riäcknunk aohne den Wäth maket,[1] dao em iäven noch düsse Andere feilde,[2] de em ut de Nauth helpen[3] soll, un auk gar kinn Teeken[4] von sick gavv, wvo he wull sitten[5] mögg. Auk kamm em dat Bedenken, off he Wyhwaater ut den Wyhwaaters-Kiettel[6] in de Kiärke metniemmen söll, üm sick giegen[7] den Düwel up alle Fälle sicher te stellen; odder off[8] he nich den Düwel am Ende daodiör men schüü möök,[9] datt he met synen Pott laupen gönk,[10] wann se keimen? Eens namm he sick aovver up jeden Fall viör, wann he't miüglick maken könn, datt et der to keim,[11] datt he sick en dicken Dook viört Muul binnen[12] wull, üm doch jau tüsken Twiälv und Eene den Düwel syne Stämme[13] nich haören te laoten. He hadde den Kopp so vull te wehren,[14] es men Eene hevven kann, de met et Fellysen uppen Puckel de Landstraote treckt.[15]

He kamm[16] in Notteln an, un loscheerde by Zumbuskes, ganz gued, es he't men verlangen konn. Nao't Jäten[17] gonk he nich mähr ut,[18] sondern legte sick baolle uppet Aohr.[19] Aovver de Slaop[20] wull nich kuemmen,[21] he moß sick weltern[22] von de eene Syd up de andere. He konn den Geldkiettel gar nich ut den Kopp kriegen. Waunt nich sonnen wyden End[23] weßt waör, hädde he wull daorup dacht, nao Sassenbiärg trügge te kähren[24] under irgend eenen Viörwand, un Eenen von syne Bekannten te Hölpe te halen.[25] Aovver he wuß[26] auk

---

[1] Rechnung ohne den Wirth gemacht. [2] fehlte, mangelte. [3] Noth helfen. [4] kein Zeichen. [5] sitzen, stecken. [6] Weihwasser-Kessel (in der Kirche). [7] gegen. [8] oder ob. [9] scheu machte. [10] laufen ging. [11] daß es dazu käm'. [12] dickes Tuch vor's Maul binden. [13] Stimme. [14] unruhige Bewegung. [15] Rücken die Landstraße zieht. [16] kam. [17] nach dem Essen. [18] mehr aus. [19] auf's Ohr. [20] aber der Schlaf. [21] kommen. [22] wälzen. [23] weite Strecke. [24] zurück zu kehren. [25] zu Hülfe zu holen. [26] wußte.

Digitized by Google

under de[1] so recht Kinnen,[2] up den he Vertruuen genog hädde setten[3] konnt. Es he nu endlicks innen Slaop kuemmen waor, hadde he doch nich von den Geldkiettel, sondern von de Studenten in Detten met de schönen Wichter draommt,[4] de he nu gar nich so beise mähr[5] to weßt waor. Dat erinnerde he sick den andern Muorgen[6] noch recht gued. Uöver dat lange Wachliggen waor't em etwas spät met et Upstaohn[7] wuodden, dao he von Wecken nicks seggt[8] hadde. He drunk under in nen Stuoven synen gueden Kaffee, un att[9] der ganz nao Aptit Butterbrod von gued Witt- un Swatt-Braud[10] to; aovver so gued es't em auk smook,[11] vergatt[12] he doch auk dat Lock an den Bombiärg nich. — Sick nu wier up te Reise te maken, waor em gar nich nao de Müske;[13] et waor em, es wann he noch wat utfinnen[14] söll, wu he to synen Zweck keim.[15] — He konn sick von dat Lock gar nich trennen. Em duchte,[16] he wull sick int Duorp[17] es noch wao neiger ümhaören,[18] un dann van Naomiddag[19] sölvst wier no'n Bombiärg gaohn,[20] un sick de Gelegden[21] es recht in Augenschyn niemmen.[22] Off he vandage[23] noch, off muorgen[24] viör Middag nao Coesfeld keim,[25] söll wull eendohn[26] syn, dann muorgen wuödde[27] jä doch up alle Fälle Nicks daohn.[28] Blos syne Utgievten föllen[29] em up et Hiätt,[30] aovver dao leit sick doch nu Nicks an dohn,[31] dao mösset up an. — —

---

[1] denen. [2] Keinen. [3] Vertrauen genug hätte setzen. [4] geträumt. [5] böse mehr. [6] Morgen. [7] aufstehen. [8] gesagt [9] aß. [10] gutem Weiß- und Schwarzbrod. [11] schmeckte. [12] vergaß. [13] nach dem Kopfe, Sinne. [14] ausfinden. [15] kam. [16] ihm däuchte. [17] Dorf. [18] näher umhören. [19] heute Nachmittag. [20] gehen. [21] Gelegenheiten. [22] nehmen. [23] ob er heute. [24] oder morgen. [25] käme. [26] einerlei. [27] morgen würde. [28] gethan. [29] Ausgaben fielen. [30] Herz. [31] ließe sich nichts anthun (ändern).

Digitized by Google

In Tumbuskes Huus, wao he all gistern Aovend[1] Viel von dat Lock küürt[2] hadde, namm he Geliägenheit, noch maol ne bestimmte Fraoge nao dat Lock te dohn;[3] indessen de hädden der auk wull von haört, es et dann auk in de ganze Ümgiegend[4] allgemein bekannt waor, aovver Viel[5] wüssen se der nich von te seggen.[6] He erkundigde sick nao'n Snapshuus[7] in't Duorp,[8] wao wull viel Lüde 't Muorgens henkeimen,[9] un dao säggen[10] se em, dat gävv[11] Wiärkeldags[12] nich Viel; anteerste mögg he wull by Askesbiecks up giensyt den Kiärkhoff[13] Wecke[14] treffen. He slenderde[15] nu noch en Tydken üm dat Duorp, un in dat Duorp[16] herüm, un begavv[17] sick dann nao[18] Askesbiecks, wao he sick henfraoggte.[19]

7. De Snapsgesellschaft by Askesbiecks.

Diör de Huusdiöre[20] tratt he by Askesbiecks faots[21] in de Kiücke,[22] wao auk an de eene Syd, den Häd giegenuöver,[23] de Kraomer-Winkel[24] waor; — den Jälen-Winkel[25] hädden se ne kleine Treppe herup. Ächter de Winkelbank stonn[26] de Hushär, un viör den Winkel iätlicke Lüde,[27] de Snaps viör sick staohn[28] hädden, un

---

[1] gestern Abend. [2] geredet. [3] thun. [4] Umgegend. [5] Viel; i und e als Doppellaut. [6] sagen. [7] Branntweinschenke. [8] Dorf. [9] viel Leute Morgens hinkämen. [10] sagten. [11] gäbe. [12] Werktages, an Werktagen. [13] jenseits des Kirchhofes. [14] welche. [15] schlenderte. [16] Dorf. [17] begab. [18] nach. [19] hinfragte. [20] durch die Hausthüre. [21] gleich. [22] Küche. [23] Heerd gegenüber. [24] Colonial-Waaren-Laden. [25] Ellen-Laden, Manufactur-Waaren-Laden. [26] stand. [27] etliche Leute. [28] Branntwein vor sich stehen.

Digitized by Google

ant Füür[1] waor noch Eene met syne Pype[2] beschäftigt. Af un to holl[3] der auk Jemand Winkel-Waare. De Hauptperson von de Snapsgäste waor unstrydig Schippes, de Polzeidiener; nich mähr junk un swank,[4] aovver noch ganz rüstig un kräftig, wat man up syn Beste hett, in nen blaoen Kyl,[5] un met ne blaoe Kappe met en dunkelrauden Rand, un en düchtigen Eekenkniüppel[6] in de Hand. He föhrde 't Waot,[7] un hadde de Gewuenheit,[8] af un dann 't Gesicht nao de eene Syd te vertrecken,[9] es wann he recht verächtlick hädde dohn[10] wullt, un auk tom Deel,[11] es wann em de Brannwyn den Hals tesame tröck;[12] un in der Daoht[13] konn he auk syn Mißfallen uöver dütt odder dat nich kund gieven,[14] noch en Güet[15] ut syn Glaß in syne Kiäle[16] befuördern, aohne düt minnächtige[17] Gesicht te maken, un von Schraot[18] synen Mann odder syn Glaß anteseihn.[19] Son Bietken[20] waor em 't Gesicht der all nao staohn blieven.[21] Schippes waor eegentlick dao ächter[22] Coesfeld herunder te Huus, un leit,[23] wann he auk all lange in Notteln in syn Amt weßt waor, doch immer noch Viel[24] daovon in syne Spraoke haören,[25] un hadde sick tom Deel syne Spraoke ut Beiden fölyst trächte misket.[26] He waor dao ant Vertellen,[27] wat em daotemaol[28] passeert waor; un underleit[29] nich, synen Viördrag flytig[30] diör de Redensart: „Wick u seggen,

---

[1] Feuer. [2] Tabackspfeife. [3] ab und zu holte. [4] biegsam und bewegsam. [5] blauen Kittel. [6] Eichenstock, Eichelknüttel. [7] Wort. [8] Gewohnheit. [9] verziehen. [10] thun. [11] zum Theil. [12] zusammenzöge. [13] in der That. [14] geben. [15] Guß; ü e Doppellaut. [16] Kehle; iä Doppellaut. [17] geringschätzige. [18] seitwärts, schräge. [19] anzusehen. [20] etwas. [21] nach stehen geblieben. [22] hinter. [23] ließ. [24] Viel; ie Doppellaut. [25] Sprache hören. [26] zurecht gemischt. [27] am Erzählen. [28] dazumal. [29] unterließ. [30] Vortrag fleißig.

Digitized by Google

un sack u seggen,“[1] — verständlick te maken, un auk nao Geliägenheit[2] met: „'R Köttel,[3] segg Schippes,“ — utteſmücken.[4] — Waorüm et sick handelde, konn usse Jans, de sick auk 'n Snaps gieven[5] leit, un sick viör't Eerste der beſcheiden met ant Füür trügge[6] trock, sick auk es in den Stuoven rechts ümſaog,[7] nich ſofaots int Reine krügen; üm ſo mähr, es auk Schippes ſyne Art un Wyſe wennig up Klaor- un Düütlick-Maken[8] anlegt waor. Uter de, de an de Winkelbank[9] Schippes tohaörden,[10] ovſchon Schippes eegentlick ſynen Viördrag an den Huushärn[11] richtede, un sick üm de Andern wennig kümmerde; — gonk der auk up un dahl[12] in de Kiücke, dann nao'n Winkel hen, wao he 'n Augenblick ſtaohn bleev,[13] un dann wier nao't Füür,[14] üm up ſynen Diümel von Pype,[15] de wier utgaohn[16] waß, widder en Kuölken te leggen,[17] en aollen Knäpper[18] von Buur,[19] nich graut, noch beſonders by Fleesk,[20] Haverbieck ut de Stadt von Galſen[21] up en Bombiärg, von den ſe ſägden,[22] datt he ſyne Frau up de Kiſte danzen leit.[23] He waor noch von nen Sunndag hiär int Duorp;[24] un dat paſſeerde em wull es mähr, datt he, uter datt he Sunndags nich eenmaol viör Aovend[25] wier wegkamm,[26] auk noch een odder andern Dag in de Wiäcke,[27] wann nich de ganze Wiäcke,

---

[1] Will ich euch sagen und soll ich euch sagen. [2] Gelegenheit. [3] Dreck, wäre noch nicht bezeichnend genug. [4] auszuschmücken. [5] geben. [6] Feuer zurück. [7] umsah. [8] Klar- und Deutlich-Machen. [9] Ladenbank. [10] zuhörten. [11] Hausherrn. [12] auf und nieder. [13] stehen blieb. [14] zum Feuer. [15] kurze Pfeife. [16] ausgegangen (brannte nicht mehr). [17] Köhlchen zu legen. [18] ein alter — Burſche iſt nicht entſprechend, kommt ihm aber einigermaßen nahe. [19] Bauer. [20] nicht groß, noch beſonders bei Fleiſch. [21] Bauerſchaft auf dem Bomberg. [22] sagten. [23] auf der Kiſte (Futterkiſte) tanzen ließ. [24] vom Sonntag her im Dorf. [25] niemals vor Abend. [26] wegkam. [27] Woche.

Digitized by Google

int Duorp uöverbleev,[1] un ſick an den aollen Klaoren[2] wat te Guede deih.[3] Eegentlick nöchtern waor he daorüm int Duorp ſyn Liäwe nich te ſeihn, un ſo waor he dann auk nu jüſt ſo wyt in Traohn,[4] es et ſyne Idee von Siäligkeit[5] met ſick brachte; un he leit et den Dag uöver ſyne Upgabe[6] ſyn, ſtändig ſo viel nao te geiten,[7] es de Lampe to düt ſchöne Briännen von dohn hadde.[8] Wann he't Aovends ſyne Kanne[9] binnen nuommen hadde,[10] legte he ſick jüſt noch ſo hen, es he ſick viör Middag ſollt[11] hadde. — Haverbieck[12] moß in düſſen Toſtand immer wat te klüüren hevven,[13] indeß an Stoff daoto hadde he wedder viel Uöverſloth,[14] noch kamm't[15] em auk daorup[16] an; he wuß[17] immer von Nyen daorup trügge te kuemmen,[18] wat he all ſeggt hadde.[19] So trock he auk nu dann es wier en Paar Maol ut de Pype to,[20] un dann kamm he wier nao'n Winkel, un ſagg: „Jau! dat ſeck[21] em, Askesbieck![22] ſeß un twintig minnen Aot;[23] ſeß un twintig minnen Aot! — hadde ick nich Recht? hadde ick nich Recht? wat ſegg he?[24] — Un de dumme Käl!“[25] — Askesbieck achtede aovver wennig odder gar nich daorup, un dat leit[26] Haverbieck ſick auk nich anfechten, ſondern bewiägde ſick noch[27] etwas in de Klücke

---

[1] über blieb. [2] Alten Klaren, Kornbranntwein. [3] zu Gute that. [4] im Dufel. [5] Seligkeit. [6] Aufgabe. [7] nachzugießen. [8] von nöthen hatte. [9] Maaß. [10] binnen genommen hatte. [11] gefühlt. [12] ie in der letzten Silbe Doppellaut. [13] zu reden haben. [14] Ueberfluß. [15] kam es. [16] darauf. [17] wußte. [18] zurück zu kommen. [19] geſagt hatte. [20] that dann mal wieder ein Paar Züge aus der Pfeife. [21] ſag' ich. [22] i und e in der letzten Silbe Doppellaut. [23] ſechs und zwanzig minder einem Viertel. Haverbieck hat einen, wenigſtens eingeleiteten, Handel im Kopfe. [24] ſagt er. [25] Kerl (Haverbieck denkt an einen bei dem Handel Betheiligten). [26] ließ. [27] noch.

Digitized by Google

herüm, waoby he sick gewaöltig breed mook,[1] un de Ams uteneene deih;[2] un dann waor em syne Pype wier utgaohn,[3] un he moß wier nao't Füür, wao he dat Wicht[4] un de Frau, de by de Pötte waören,[5] in de Quiäre, kamm;[6] un moß sick wier ne Kuaolle[7] up synen Niäsen-Wiärmer[8] kriigen, wat he, ovschon he et met de Tange[9] bequemer hädde hevven konnt, doch meerst[10] immer met de Hand un de Finger utföhrde,[11] waoby he de Kuaolle, so baolle he se packet[12] hadde, up de flacke Hand herüm welterde,[13] bes he se in dat Pypenköpken praktizeerd hadde. Dann penduleerde[14] he allmählig wier nao'n Winkel hento, un fonk[15] wier an: „Jau! — seß un twintig minnen Aot! — seß un twintig minnen Aot! — un de dumme Hangems Käl! — de dumme Käl! — wat segg he, Askesbieck? hadd' ick nich Recht? hadd' ick nich Recht? — wat segg he nu? — hadd' ick nich Recht? — Seß un twintig minnen Aot! — Askesbieck! Askesbieck! — nu giev he es syn Waot af![16] — Veer un twintig minnen Aot[17] hadde he buoden,[18] — un Twee[19] soll he der noch by dohn,[20] — hadde ick nich Recht? — Nu sall he es syn Waot afgieven, Askesbieck!" — Askesbieck währde em etwas trügge,[21] un sagg: „'T iß all gued, Haverbieck!" — Underdessen brannde növer de lange Rede aovver auk all de Pype nich mähr, un naodem he en Paar Tuöge[22] kaolt raukt[23] hadde, moß he wier nao't Füür.[24] — „Seß

---

[1] breit machte. [2] die Arme auseinander that. [3] ausgegangen. [4] Mädchen, hier Magd. [5] Töpfen waren. [6] Quere kam. [7] Kohle. [8] Nasen-Wärmer (für seinen kurzen Stummel von Pfeife). [9] Zange. [10] meist. [11] ausführte. [12] gefaßt. [13] wälzte. [14] pendulirte er. [15] fing. [16] gebe er mal sein Wort ab. [17] vier und zwanzig minder einem Viertel. [18] geboten. [19] zwei. [20] dazu thun, legen. [21] wehrte ihn etwas ab. [22] Züge. [23] kalt geraucht. [24] zum Feuer.

Digitized by Google

un twintig minnen Aot!“ — settede[1] he dao ant Fütr syne Underhaollung noch vöran.[2]

Schippes syn Vördrag[3] waor während dem immer synen Gank gaohn:[4] „Wäll dat Glück metloopen[5] woll, wick u seggen un sack u seggen, konn der schattryk[6] by wären, in kuotte Tyd;[7] un ick will[8] se noch benöömen[9] in Vreden un dao nao de Gränse[10] to, de daotemaol ähre Kästen[11] voll makt hebbt; — wann ook am Ende de meerste[12] Mann der doch Näcks met erövrigde,[13] un de Täne[14] en de Wand slaon[15] konn, achter äß vöör.[16] Te twäntig un dättig tehoope,[17] aohne[18] de de Wäge utspeggeneerden,[19] kämen se der aöver de Gränse,[20] wick u seggen un sack u seggen; — un en äne[21] Nacht konn der so Väl[22] verdennt[23] wären, äß haötigen Dages[24] an de Wänkel-Waar[25] 't ganze Jaohr nech.“[26]

„Jau!“ — wuodde Schippes dao diör Eenen von de andern Gäste underbruocken,[27] — „in Vreden un an de Holländske Gränse drywt[28] se 't Smuckeln[29] noch stark.“ — „Wat wätt der dräwen?“[30] — kamm Schippes der giegen up,[31] namm en Sluck ut[32] et Glaß un stellde sick schraot[33] tiegen[34] dat Glaß un den Spriäcker,[35] un trock[36] dat verächtlicke Gesicht, so datt men meinen soll, he wull iäven so tiegen[37] den Snaps,[38] es de Waöde,[39] de he te

---

[1] setzte. [2] voran. [3] Vortrag. [4] Gang gegangen. [5] mitlaufen. [6] schatzreich. [7] kurzer Zeit. [8] ich will. [9] benennen. [10] Grenze. [11] ihre Kisten. [12] meiste. [13] nichts damit erübrigte. [14] Zähne. [15] schlagen. [16] nach wie-vor. [17] zu zwanzig und dreißig zusammen. [18] ohne. [19] Wege ausspionirten. [20] über die Grenze. [21] in einer. [22] viel. [23] verdient. [24] wie heutigen Tages. [25] Laden-Waare. [26] Jahr nicht. [27] unterbrochen. [28] treiben. [29] Schmuggeln. [30] wird getrieben. [31] dagegen auf. [32] Schluck aus. [33] schräg [34] gegen. [35] Sprecher. [36] zog. [37] eben so gegen. [38] Branntwein. [39] Worte.

Digitized by Google

haören kriegen hadde, dat hett,[1] waomet man em in de Rede fallen waor, syne Minnachtung[2] te erkennen gieven. — „Wat wätt der bräwen?[3] — 'N Köttel, segg Schippes. Dat iß[4] Alle nu men Näcks[5] un Spölery[6] tägen daotemaol.[7] En Napoljon[8] sänne Tyden,[9] wyck u seggen un sack u seggen, äß de Koffee[10] oppen Daler anstäg,[11] un noch woll daraöver[12] gonk, häv[13] wy äß[14] von Bräden ut" —

„Napoljon?" — smeet[15] dao wier en Andern der tüsken[16] — „Napoljon? Ja! weet Guod,[17] wat de Käl[18] noch wull Alle in de Welt anfangen hädde, wannt em nich so gaohn[19] hädde, esset[20] gaohn iß?" —

Schippes trock[21] giegen düssen Underbriäcker syn Gesicht verächtlick scheef:[22] „Wat soll he dann mähr anfangen hebben? Wat soll he? — Den Koffee, wann he den noch mähr in de Haöcht bräwen[23] hädde, well woll[24] em den dann noch dronken hevven?[25] — Un de Ählenwaar,[26] wick u seggen und sack u seggen" —

„Ja! men segg dat wull, un küürt[27] sick der wat entlanks;"[28] — wuodde widder der tüsken griepen;[29] — „men ick segg men, un blyv[30] der by, sonn'[31] Käl krigg[32] de Welt so baolle[33] nich wier[34] te seihn."[35]

---

[1] das heißt. [2] Geringschätzung. [3] wird getrieben. [4] ist. [5] nichts. [6] Spielerei. [7] gegen dazumal, damals. [8] in Napoleons (des Oheims). [9] seinen Zeiten. [10] als der Kaffee. [11] auf einen Thaler anstieg. [12] darüber. [13] haben. [14] mal. [15] warf. [16] zwischen. [17] Gott. [18] Kerl. [19] gegangen. [20] als es. [21] zog. [22] schief. [23] mehr in die Höhe getrieben. [24] wer wollte. [25] getrunken haben. [26] Ellenwaare. [27] redet. [28] entlang. [29] zwischen gegriffen. [30] bleibe. [31] solchen, so einen. [32] Kerl kriegt. [33] sobald. [34] wieder; in wier wird das e nicht mit dem i zum Doppellaut, zusammengezogen, sondern lediglich zur Dehnung des i gebraucht. [35] zu sehen.

Digitized by Google

„'N Köttel, segg Schippes" — soll[1] Schippes met verstärkte Minnachtung in. — „Ick segg', de Ählenwaar" —

„Tombrook! wat segst du derto?[2] Du waorst daotemaolen men eerst en Kind, men[3] hest du dyn Liäwen[4] so wat wier te seihn kriegen?" — reip Schippes syn Giegner[5] uöver dessen Wäöde[6] weg.

„Ick segg' u,"[7] — ergreep[8] Schippes wier't Waot — „wat Tombrook noch te sähn kriegen un erläwen[9] kann, dat äß em[10] an de Wäge[11] nich vörsongen[12] wuodden. Napoljon sänne Tyden,[13] wick u seggen, un sack u seggen," —

„Napoljon syne Tyden? — jau! de sind der weßt,[14] un könnt der auk wier kuemmen;[15] se segget[16] jä, datt he gar nich daut syn söll,[17] un datt dat men Lüde Küüren[18] waör, un ähr[19] der men ne Mensken Seele Gedanken an hädde, et up eenmaol wier heiten[20] könn: Napoljon iß der wier!"[21]

„'N Köttel, segg Schippes;" — soll Schippes met immer vergrötterte Minnachtung[22] in; — „Napoljon sänne Tyden, wick u seggen, und sack u seggen, sünt der weßt,[23] un kommt der näch wär.[24] Waovör waören wy dann nao Frankryk met weßt?[25] — 'N Köttel, segg Schippes, datt he näch doot[26] syn soll; — (dat Gesicht häörde[27] gar nich up, sick mächtig te vertrecken[28]) — dat

---

[1] fiel. [2] sagst du dazu. [3] aber [4] dein Leben. [5] Gegner. [6] über dessen Worte. [7] sage euch. [8] ergriff. [9] zu sehen bekommen und erleben. [10] ist ihm. [11] Wiege. [12] nicht vorgesungen. [13] seine Zeiten. [14] gewesen. [15] wieder kommen. [16] sagen. [17] nicht todt sein soll (eine lange verlautet gewesene Mythe). [18] Leute Reden. [19] ehe. [20] wieder heißen. [21] wieder da. [22] vergrößerte Geringschätzung. [23] sind gewesen. [24] nicht wieder. [25] nach Frankreich mitgewesen. [26] nicht todt. [27] hörte. [28] zu verziehen

Digitized by Google

äß[1] aöver de Maöglickkeit,[2] wick u seggen, un sack u seggen, aöver alle Maöglickkeit."

Ähr[3] düsse letzten Waöde vullständig ut Schippes synen Mund kuemmen waören, waß de Huusdiöre loßgaohn,[4] un Schulte Völlink ut et Kiäspel herintriäden.[5] Es de dat von „aöver alle Maöglickkeit" haörde, gavv he nu der tüsken:[6] „Wat der nich wull miüglick iß![7] wat der nich wull miüglick iß! — 'N Saoterdag Naommdag[8] kuemm[9] ick met den Brunen[10] in't Huus te ryden,[11] in de Kiücke[12] herin;[13] dao kuemm' ick an dat glaserne Schapp hiär,[14] un, aohne[15] datt my der wat von infaöllt,[16] het der wao'n Reimken[17] ächtern Nagel packt,[18] un ritt[19] dy dat ganze glaserne Schapp üm, den Brunen un my bynao uppen Lywe;[20] un Alles, wat der an un in waß, Glaß un Potslain, klingelde un rappelde diörneene up de Steenfloor; un bleev auk kinn Stück off Stiel von heele,[21] kinne[22] Tasse, kinne Kanne, kinn Teller, kinne Schiütel,[23] kinn Glaß in't Schapp un an't Schapp; bes up en Mosterpöttken, wao doch all en Stück vonnen Deckel af waor. — Un myne Frau, de wuodde so verfäärt;[24] — Myn Guod un Marjösken![25] — segg de, — wu iß dat togaohn?[26] Nu segg' doch es, Völlink! well iß't p'sserrt,[27] dy off den Brunen?[28] — Ick segge: Frau! dao brukst du nyn[29] Schreck off Verdrott[30] üm te hevven, un den

---

[1] ist. [2] über die Möglichkeit. [3] ehe. [4] Hausthüre aufgegangen. [5] Kirchspiel hereingetreten. [6] dazwischen. [7] was nicht wohl möglich ist. [8] Samstag Nachmittag. [9] komme. [10] Braunen (Pferd). [11] reiten. [12] Küche. [13] (natürlich gegen die Ueblichkeit.) [14] Glasschrank her. [15] ohne. [16] einfällt. [17] Riemchen. [18] gefaßt. [19] reißt. [20] auf den Leib. [21] heil, ganz. [22] keine. [23] Schüssel. [24] erschreckte sich so. [25] mein Gott und Maria Josephchen. [26] zugegangen. [27] Wem ist es passirt? [28] dir oder dem Braunen? [29] keinen. [30] Verdruß.

Digitized by Google

Brunen nich scheef üm antekiken;[1] dat kann nen Besten iöverkuemmen,[2] well höttʼ sick dann[3] viör so wat?"

Ovschon nu Alles, wat dao waor, düsse Geschichte von Schulte Völlink interessant genog funn,[4] üm der up te haören,[5] kamm doch Schippes in Järger[6] daogiegen an. — „Wick u seggen, un sack u seggen, wy spräkt hier näch[7] von glaserne Schäpe,[8] off Tähler un Schaöteln,[9] un en Mosterpöttken, wo doch all wat af äß; wy spräkt von den Koffee un de Ählenwaar to Napoljon sinne Tyden, wick u seggen, un sack u seggen;" — un daoby sneet[10] Schippes von Schraot[11] en erschrecklick minnachtend Gesicht tiegen Schulte Völlink.

„Ick segg' men, wat der nich wull müglick[12] iß, dao auk nyn[13] Mensken-Seel an denkt!" — repliceerde Schulte Völlink.

„Maöglick iß? Wann y't so nähmen[14] wöllt, isset ook maöglick, datt de Kärkthaon[15] dao oß[16] heronder stöttet,[17] här op de Wänkelbank;[18] un datt Scholte Völlink 't Hämd[19] aöver 't Kamsol antaöt,[20] odder met en blooten Ääß[21] in de Hohmeß[22] kömmt; wick u seggen, un sack u seggen."

Dat Dink hädde up düsse Maneer, wann't[23] so viörangonk,[24] en Bietken unangenehm wären konnt, ovschon Schulte Völlink lange nich de Klöökste off Fynstföhlende[25]

---

[1] so schief um anzusehen. [2] überkommen, begegnen. [3] hütet sich dann, erwartet dann so etwas. [4] fand. [5] hören. [6] Aerger, i (J) und ä ein Doppellaut. [7] sprechen hier nicht. [8] Schränken. [9] Schüsseln. [10] schnitt. [11] schräge, seitwärts. [12] möglich. [13] keine. [14] ihr es so nehmen. [15] Kirchthurm. [16] uns. [17] herunter stürzt. [18] hier auf die Ladenbank. [19] Hemd. [20] übers Kamisol anzieht. [21] nacktem Liebwerthesten. [22] Hochmesse, die besonders Feierliche unter den Sonntags-Messen. [23] wann es, wenn. [24] vorangegangen wäre. [25] Klügste oder Feinstfühlende.

Digitized by Google

waor; men[1] nu deih[2] sick Haverbieck wier up, un legde[3] sick in't Spiel,[4] un mook[5] sick üm Ruhe un Friäde verdeint;[6] nich, es wann he so wat in Absicht hat hädde, sondern in siälige Unschuld un Unwietenheit.[7] — „Süh' Völlenk!" — daomet reekde[8] em syn Glaß to. — „Völlenk! nu sall he es seggen, off ick nich Recht hat hevve, off ick nich Recht hat hevve." — Völlink hadde dat Glaß nich an en Mund nuommen,[9] un et so wier trügge daohn;[10] daodiör leit[11] sick Haverbieck aovver nich irre maken.

„Völlenk!" — kamm[12] he em uppen Lywe[13] — „Völlenk! segg' he et es, off ick nich Recht hat hevve; nu giev he es syn Waot af! — de dumme Hangems Käl! — Seß un twintig minnen Aot; seß un twintig minnen Aot. — Un veer un twintig minnen Aot waören der buodden.[14] — Völlenk! hadd' ick nich Recht? hadd' ick nich Recht?"

Völlink wull em in't Guede trügge dohn,[15] aovver Haverbieck holl Paohl,[16] un wull nu perfuaoß[17] Völlink de Geschichte vertellen, un drückede[18] sick tüsken[19] em un Schippes nao de Winkelbank hen. — Dao wuoddet[20] auk Schippes te arg, un he spruaock[21] höchst verächtlick to Haverbieck: „Haverbäk! wick u seggen un sack u seggen; y däh'n woll am Bäsken,[22] wann y endlicks wier nao de Fruu[23] göngen; y bönnt nu den dädden Dag int Dorp,[24] wick u seggen un sack u seggen."

---

[1] aber. [2] that. [3] legte. [4] Spiel. [5] machte. [6] Frieden verdient. [7] Unwissenheit. [8] reichte [9] genommen. [10] zurückgethan, gewiesen, gegeben. [11] dadurch ließ. [12] kam. [13] auf den Leib. [14] geboten. [15] im Guten zurückthun. [16] hielt Pfahl, d. h. stand fest. [17] par force. [18] drückte. [19] zwischen. [20] wurde es. [21] sprach. [22] thätet wohl am besten. [23] Frau. [24] ihr seid nun den dritten Tag im Dorf.

Digitized by Google

Se hölpen sick nu von beiden Syden, datt se Haverbieck wier up ne guede Art von de Winkelbank wegkreegen,[1] un dao den dat Pypken[2] wier utgaohn[3] waor, moß[4] he dann auk endlicks wier nao't Füür.[5] Schippes hadde aovver underdessen synen Järger[6] uöver.[7] Völlink wyder kinne Waöde[8] gieven konnt; un Völlink hadde von den Anfank[9] kinne rechte Notiz niemmen,[10] un der nich up ingaohn[11] konnt. Indessen wull Schippes doch nu up syn Thema wier trügge kuemmen.[12] — „Wat wuck ook seggen? — Jä! Äß[13] Napoljon hier[14] änt[15] Land regeerde“[16] — Usse[17] Jans, de by Völlink syn Vertellen von dat glaserne Schapp[18] neiger triäden[19] waor, waß allmählick to de Insicht kuemmen,[20] datt he hier von dat Lock an den Bombiärg wull Nicks te haören kreeg,[21] wann he auk noch so lange wachtede,[22] un morgen un uövermorgen,[23] un alle Dage wier keim.[24] He reselveerde sick daorüm, es sölvst ne Fraoge dernao te dohn;[25] un reip[26] nu jüst in den Augenblick, es Schippes iäven wier in Gank kuemmen[27] wull, ganz unerwartet von allen Syden, un aohne[28] sick auk an Jemand besonders te wenden, met helle Stämme der tüsken:[29]

„Wu iß dat met dat Lo — hock an den Bo — hombiärg? Söll dat wull wao — haor syn, datt de Twee[30] dao den Ki—hiettel met Go—holdgeld utgraven hevt?“[31]

---

[1] weg bekamen. [2] sein Stummel von Tabackspfeife. [3] ausgegangen. [3] mußte. [5] zum Feuer. [6] Aerger. [7] über. [8] Worte. [9] Anfang. [10] nehmen. [11] eingehen. [12] zurückkommen. [13] als. [14] hier. [15] im [16] Lande regierte. [17] unser. [18] Glasschrank. [19] näher getreten. [20] gekommen. [21] zu hören bekäme. [22] wartete. [23] morgen und übermorgen. [24] wiederkäme. [25] thun. [26] rief. [27] eben wieder in Gang kommen. [28] ohne. [29] dazwischen. [30] Zwei. [31] ausgegraben haben.

Digitized by Google

Schippes, so oft un immer widder von Nyen underbruocken[1] un stört,[2] un nu auk noch, es he iäven[3] von alle andern Syden widder in Uorder[4] waß, noch von düssen[5] jungen Mensken, de der gar nich tohaörde,[6] met sonne Twiäßfraoge[7] uöver etwas, wat em in düssen Augenblick noch teinmaol[8] un hundertmaol wenniger kümmerde, es de glasernen Schäpe un Tähler und Schaöteln von Schulte Völlink, rein wier ut synen Redefluß un't Concept bracht, wuodde endlicks aovver nu, sowyt et syne etwas unbewägsame Natur toleit,[9] up den müglickst[10] höchsten Graod iärgerlick un aösig,[11] stellde sick tiegen Jans schraot[12] to mähr es Dreiveedel,[13] und gavv nu syn Gesicht den Utdruck von de uövermaötigste Minnachtung,[14] wao't men to fähig waor, un gavv nu Jans syn Fett[15] folgendermaoten:

„'N Köttel, segg Schippes; — 'n Köttel! wick u seggen, un sack u seggen; 'n Köttel! 'n Köttel! 'n Köttel! — Blyvt[16] uß met uen Kähtel[17] voll Goldgeld te Huus, un stäft[18] ue Stömpelken[19] von Näse[20] in nen andern Dräck,[21] wick u seggen, un sack u seggen."

Daomet kährde[22] sick Schippes dann ganz wier nao de Winkelbank to, holl Askesbieck dat Glaß hen, üm sick der noch en Halven ingeiten te laoten,[23] und sochte[24] met

---

[1] unterbrochen. [2] und gestört. [3] eben. [4] Ordre, Ordnung. [5] diesem. [6] nicht dazu gehörte (zu dem eigentlichen Gäste-Kreise). [7] eine solche Querfrage. [8] zehnmal. [9] unbewegsame Natur zuließ. [10] möglichst. [11] ärgerlich und dreckig (letzte Bezeichnung giebt jedoch aösig nicht genau wieder). [12] schräg, schief. [13] Dreiviertel. [14] übermäßige Geringschätzung. [15] gab Jans sein Fett (seine Gebühr). [16] bleibt (Alles dieses spricht Schippes eben so lang gezogen, wie mit Nachdruck und im lautesten Tone.) [17] Kessel. [18] steckt. [19] Stümpfchen, (wie vom Talglicht). [20] Nase. [21] Dreck. [22] kehrte. [23] einen Halben drein gießen zu lassen. [24] suchte.

Digitized by Google

alle Anſtrengung den Fam[1] von ſynen ſchönen Biördrag[2] növer Napoljon ſinne Tyden wier uptefinnen un te gryppen.[3] Jans ſoll[4] ſick dann doch dao en Bietken unheimlick, un konn auk kinnen Twyfel mähr hevven,[5] datt hier viör em Nicks te maken waör; he betalde[6] ſyne tein[7] Pennige viör den Aollen, un gonk weg. Schippes hädde he noch gäne[8] en Schimpwaod toroppt,[9] es: „eenfaöltige Käl!“ „Oſſenkopp!“[10] wat em all up de Tunge lagg;[11] aovver he truede[12] em gar nich, un dat üm ſo mähr, dao't de Polzei waor.

„Den ſchräperiggen Jong!“[13] — underbruock[14] ſick Schippes noch, es he Jans weggaohn ſaog,[15] un de de Diöre[16] noch in de Hand hadde; — „den ſchräperiggen Jong! ick mott[17] der woll es 'n Ooge up ſmäten,[18] wat de här ent Dorp[19] te loopen[20] un te ſpölken[21] het.“

8. De fröndſchaftlicke Underhaollung in Verſpohls Kiücke.

Es Jans Klocken-Slag twiälv[22] Uhr by Tumbuskes ſick an Diſk ſetted[23] hadde, un üm halv Eene[24] wier von 'n Diſk upſtaohn[25] waß, ſummde he[26] auk

---

[1] Faden. [2] Vortrag. [3] aufzufinden und zu greifen. [4] fühlte. [5] Zweifel mehr hegen (haben). [6] bezahlte. [7] zehn. [8] gern. [9] zugerufen. [10] einfältiger Kerl! Ochſenkopf! [11] Zunge lag. [12] trauete. [13] der quäkerige (ſchreierige) Junge! (würde halbweg die Ueberſetzung von: ſchräperige Junge! ſein). [14] unterbrach. [15] weggehen ſah. [16] Thüre. [17] ich muß. [18] Augen auf werfen. [19] hier im Dorf. [20] laufen. [21] Augen aufzureißen, herumzugaffen. [22] Glockenſchlag zwölf. [23] Tiſch geſetzt. [24] halb Eins. [25] aufgeſtanden. [26] ſäumte er.

Digitized by Google

nich en Augenblick mähr, sick nao'n Bombiärg te maken. Dao et de grade Weg nao Havkesbieck waor, konn he met en geliägentlick Naofraogen[1] wull so simlick trächte kuemmen,[2] un he langde dann auk fröhtydig[3] by dat Lock wier an. Dat waß grade noch so, es he't verlaoten[4] hadde, tüsken etwas Böcken-Holt,[5] veer odder fyv[6] Schritt von nen Weg, ungefähr von de Grötte von nen Stuoven,[7] un von de Deipde, es en sygen Keller.[8] He wahrschauede Alles in de Neigde,[9] ne kleine moorige Bieck up de Giensyd,[10] — dat Holt,[11] — wu de Weg leip[12] nao de Havkesbieckske un de Nöttelske Syd, un wat der süß noch waor. Dat Hiätt puckede[13] em, es he in dat Lock stonn,[14] un sick nu iäven[15] so den Goldkiettel,[16] es he en ut de Äde buaörde,[17] es auk den Düwel daoby viörstellde. Wann't Nacht weßt waör, waör he laupen gaohn. — Dao he nu dat Lock viör Augen hadde, un drin stonn, un Äde[18] dervon met de Finger upniemmen[19] konn, moß nu aovver auk jedde Twyvel[20] an den Kiettel un dat Gold swinden,[21] und he waor der nu so uövertüügt[22] von, datt he met den Expressen der faots hädde en Eed up afleggen[23] konnt.

Viört Dunkelwären waor he all wier int Duorp,[24] un beabsichtigde, nu es nao Verspohls, 't Posthuus, te gaohn, un sick dao auk es ümtehaören. — Ähr he int Huus tratt, leit sick dao all ne luute Stämme verniem-

---

[1] gelegentlichem Nachfragen. [2] ziemlich zurecht kommen. [3] frühzeitig. [4] verlassen. [5] zwischen etwas Buchenholz. [6] vier oder fünf. [7] Größe einer Stube. [8] Tiefe eines niedrigen Kellers. [9] Nähe. [10] moorigen Bach auf der Jenseite (in Bieck i und e Doppellaut). [11] Holz. [12] weg lief. [13] Herz pochte. [14] stand. [15] eben. [16] Goldkessel. [17] aus der Erde höbe. [18] Erde. [19] aufnehmen. [20] Zweifel. [21] schwinden. [22] überzeugt. [23] Eid darauf ablegen. [24] schon wieder im Dorf.

Digitized by Google

men.[1] Midden in de Kiücke stonn[2] de Dokter Raumann, un mook synen Järger Luft[3] tiegen Jemand, de met den Rüggen nao em[4] ant Füür satt.[5] De Frau Verspohl satt sydwärts un trügge an nen Disk, un Eene off[6] Ander gonk noch in de Kiücke herüm; auk brach en Wicht[7] Jans geswind en Glaß Beer uten Keller,[8] es he dat verlangt hadde. Wat hier tüsken[9] de Beiden viörgonk,[10] bleev Jans wier ant Eerste[11] unverständlick, dao he auk wedder de eene noch de andere Person kennde.[12] Et handelde sick aovver üm en Ingriep[13] in den Dokter syne Rechte; de Andere waß de Chirurg twedder[14] Klasse Kleinenhoff von Appelhülsen, de von den Dokter Viörwürfe[15] wiägen Kranken-Fuskery[16] te haören kreeg.

„Chinin? Ne saubere Geschichte! Es wann se't kaolle Feeber[17] hat hädde! — 'T iß men 'n Glück, datt et noch so kuemmen[18] iß!" — reip de Dokter upgebracht.

„Jau Chinin! grade Chinin! un immer widder Chinin! un Nicks Anders, es Chinin!" — schalldet[19] dao von den Stohl by't Füür hiär,[20] aohne[21] datt sick de Person aovver ümdreihede.[22] — „Jau! allerdings 't Kaolle,[23] 't Kaolle, men verlarvt, verlarvt."

„Tom Düwel! 't Kaolle; — 'n schön Kaolle! Waör ick der nich noch jüst up et letzte Knäpken[24] tokuemmen,[25] hädde se nu spöken gaohn[26] konnt in Kleinenhoffs Huus in Appelhülsen. — Nä! dao mott doch en End von makt,

---

[1] laute Stimmen vernehmen. [2] mitten in der Küche stand. [3] seinem Aerger Luft. [4] Rücken nach ihm. [5] am Feuer saß. [6] oder. [7] brachte ein Mädchen (Magd). [8] aus dem Keller. [9] zwischen. [10] vorging. [11] zuerst. [12] kannte. [13] Eingriff. [14] zweiter. [15] Vorwürfe. [16] Pfuscherei. [17] kalte Fieber. [18] gekommen ist. [19] schallte es. [20] Stuhl beim Feuer her. [21] ohne. [22] umdrehete. [23] 's Kalte (Fieber). [24] am letzten Ende, im letzten Augenblick. [25] dazu gekommen. [26] spuken gehen.

Digitized by Google

dao mott[1] doch inschriedden[2] wären; dao möß ick my jä 'n Gewietten[3] ut maken, wann ick daomet wyder diör de Finger seihn[4] wull." — So de Dokter.

„'N Gewietten?" — entgiegnede[5] de von en Stohl; — „'n Gewietten? Maken Se sick en Gewietten daorut, datt de Lüde 't Geld von Ihnen nich kriigen[6] könnt." — (De Dokter Raumann stonn nich[7] tom Besten, un daorüm hadde sick auk kuotts Jaohren[8] noch verändert, un waor von Senden nao Notteln trocken) — „Dao maken Se sick en Gewietten ut."

„Wat?" — fahrde nu aovver de Dokter up, — „Geld von my kriigen? Well[9] kann der kinn Geld von my kriigen? Ick will wietten,[10] well der kinn Geld von my kriigen kann; ick will en nommt[11] hevven; — odder 't givv noch en Gericht in Coesfeld; de Frau Verspohl un hier de Lüde sind Tüügen.[12] Well isset, de der kinn Geld von my kriigen kann? ick will en namhaft makt hevven. — Son Chirurg twedder[13] Klasse! Blootiegel setten[14] un Aoderlaoten!"[15]

„Kinn Geld von Ihnen kriigen? dat sinn ick de Eerste nich, de dat segg; dat weet nn segg Jann und Allemann."[16] —

„Well iß Jann un Allemann? allo hier met en Namen viörn Dag! Allo! well hevt seggt? Well iß de Jann un Allemann? — Will sonn' erbärmlicken Chirurg twedder Klasse Lüde daudenkrank[17] wären laoten, un my dann noch Injurien seggen? Aoderlaoten! Schröppen! Bloot-

---

[1] muß. [2] eingeschritten. [3] Gewissen. [4] sehen. [5] entgegnete. [6] bekommen. [7] stand nicht. [8] in den letzten Jahren. [9] wer? [10] wissen; i und e Doppellaut. [11] namhaft gemacht. [12] Zeugen. [13] zweiter. [14] Blutegel-Setzen. [15] Aderlassen. [16] Jedermann. [17] Leute todtkrank.

Digitized by Google

iegelsetten![1] Verband-Anleggen! men kuemmt my nich met Chinin, un en kaolt Feeber, un innerlicke Krankheiten! Dao söll jy den Dokter Raumann kennen lähren. Ähr veer un twintig[2] Stunde üm sind, sall de Anzeige int Gericht; dat Doktern sall ju wull leggt wären, guede Frönd!" —

„Guede Frönd?"[3] — sprunk[4] nu de Mann vont Füür up; — „well iß jue guede Frönd? ick hevv noch kinn Glaß Fuesel[5] met ju drunken,[6] un hevv der aut wennig Sinn[7] to. Waorüm[8] laupt ju de Lüde weg,[9] un kuemmt nao my?[10] es datt se in jue Hände verkuemmt.[11] Libbet Bittings, de Busmannske in Stievvern, hier de Möller Bietmann syne Frau, Schulte Bookholts Knecht, un ick bruk se nich Alle hiär te tellen;[12] wu iß et de by ju gaohn?"

De Dokter hadde dat aovver lange nich afwachtet,[13] sondern waor den Chirurg risk[14] under de Niäse[15] fahrt, un speeg[16] nu Füür un Flamme.

„Son 'n Plaosterkasten![17] will us int Handwiärk fusken?[18] will Lüde under de Äde brengen?[19] will en Dokter spielen?[20] un sick dernao betahlen laoten?"[21]

Jans underdessen hadde met immer grötter[22] Pläseer düsse frönd'schaftlicke Underhaollung beobachtet, un sick kinn Wäddken[23] entgaohn laoten.[24] Es 't nu so wyt kuemmen[25] waor, steeg de Huopnunk[26] in em up, datt se sick noch

---

[1] Aderlassen, Schröpfen, Blutegel-Setzen. [2] ehe vier und zwanzig. [3] guter Freund? [4] sprang. [5] Glas Branntwein. [6] euch getrunken. [7] wenig Lust dazu. [8] warum. [9] laufen euch die Leute fort. [10] kommen zu mir. [11] verkommen. [12] herzuzählen. [13] abgewartet. [14] grade. [15] unter die Nase. [16] spie. [17] Pflasterkasten. [18] fuschen. [19] unter die Erde bringen. [20] spielen; i e Doppellaut. [21] bezahlen lassen. [22] größerem. [23] kein Wörtchen. [24] entgehen lassen. [25] soweit gekommen. [26] Hoffnung.

Digitized by Google

wull by de Köppe krügen[1] möchten, un he glaovv,[2] 't waör Tyd,[3] nu auk dat Synige der to te dohn,[4] un de Flamme te schüren, un noch mähr anteblaosen.[5] Met „Haß! kiß! kiß! kiß! kiß! — Haß! kiß! kiß! kiß! kiß! Haß! kiß! kiß! kiß! kiß! — Haß! kiß! kiß! kiß! kiß! — Allo drup!

Liebe Kinder! zankt euch nicht!
Schlagt euch lieber ins Angesicht!

Haß! kiß! kiß! kiß! kiß! drup laoß!" — tratt[6] he nu in guede Erinnerung an Olkery neiger an ähr[7] heran, un hädde gäne den Dokter up den Chirurg upschuppet.[8] Leeder[9] gonk aovver Jans syne Huopnunk gar nich in Erfüllung; grade düsse Spektakel dao schraot ächter[10] em, un düsse Art un Wyse trock[11] met Gewaolt den Dokter syne Upmiärksamkeit up sick, un viör den Augenblick von synen Giegner af.[12] — „Wat will de dumme Junge dao?" — reip[13] de Dokter nu, un fahrde daoby int Ümdreihen[14] met synen Stock trügge nao[15] Jans hen; — twee Gliäser[16] Beer, de up den Disk stönnen,[17] Jans Synt un den Dokter Synt (Kleinenhoff hadde glücklicker Wyse Synt up den Steen viört Müürlock staohn[18]), fiägde[19] de Dokter met synen Stock von nen Disk, un Jans kreeg[20] der en Slapps an de Hiüppe[21] von met, uter, datt he auk noch met den Dokter syn Beer beguoten wuodde.[22]

---

[1] Köpfen fassen. [2] glaubte. [3] Zeit. [4] Seinige dazu zu thun. [5] anzublasen. [6] trat. [7] näher an sie. [8] aufgestoßen. [9] leider. [10] schräg hinter. [11] zog. [12] Gegner ab. [13] rief. [14] umdrehen. [15] zurück nach. [16] zwei Gläser. [17] standen. [18] Stein vor dem Mauerloch stehn. [19] fegte; i und ä Doppellaut. [20] bekam. [21] Hüfte. [22] Doctor seinem Bier begossen wurde.

Digitized by Google

Jans hadde sick dat nu nich vermooden,[1] wuodde en Bietken lüüten,[2] un trock't nu viör,[3] statt sölvst wyder Giegenstand[4] von 'n Dokter syne Underhaollung[5] te wären, in bescheidene Entfernung trügge te wyken,[6] un auk kinne[7] Ansprüche up Ersatz von syn Diäddel[8] Glaß Beer te erheben. De Dokter saog[9] em all te verdächtig ut. He wull sick met en Taskendook[10] den Rock wier afputzen un drügen;[11] dao sächen em Verspohls aovver, et waör biätter,[12] wann he den Rockslapp faots utwösk,[13] süß gönk[14] et Beer der nich wier ut, un he wuödde styf[15] es en Brett, uu neim allen Stoff[16] an. Dao haoll he't dann viör't Raöthlickste,[17] nao Huus te gaohn, un dao syne Waskery int Wiärk te stellen, un den Dokter un Kleinenhoff ähr Vergnögen te uöverlaoten. Indessen Kleinenhoff gonk auk glyk nao em uten Huuse, un dao waß der wier Ruhe un Friäde[18] in Verspohls Kiücke, uter datt de Dokter nyen Verdrott[19] hadde, datt he nu noch de twee kaputten Gliäser[20] betahlen moß.[21]

9. Nao Coesfeld un dat Wydere.[22]

Den sölven Aovend leip et Jans by Tumbuskes met,[23] datt he dao noch met Ennige,[24] de dao te Beer waören, uöver dat Lock an den Bombiärg recht int Küüren

---

[1] vermuthet, erwartet. [2] niedergedrückt von Ueberraschung und Empfindlichkeit. [3] zog es nun vor. [4] Gegenstand. [5] Unterhaltung. [6] weichen. [7] keine. [8] Drittel. [9] sah. [10] Sacktuch. [11] trocknen. [12] besser. [13] auswüsche. [14] sonst ging. [15] steif. [16] Staub. [17] Räthlichste. [18] Friede. [19] Verdruß. [20] zwei entzwei gegangenen Gläser. [21] bezahlen mußte. [22] das Weitere. [23] lief ihm mit. [24] mit Einigen.

Digitized by Google

kuemmen,[1] un noch allerlei Niäven-Ümstände[2] in Erfahrung brengen konn, de em noch nich metdellt[3] waören. Den andern Muorgen moß he aovver[4] nu wier uppen Weg; he tröstede sick indessen daomet, datt he doch nich wyder,[5] es Coesfeld bruukte,[6] wao he dann doch noch deran denken konn, es eenen schönen Dages den Bombiärg doch noch es en Besök[7] te maken, wann he men nen passenden Staoby finnen[8] könn.

Underwiägs[9] passeerde em Nicks besonders, un he saog[10] all längste Coesfeld viör sick liggen,[11] es he en Veedelstündken up düssyt[12] links an de Landstraote[13] en Wäthshuus[14] liggen hadde, wao he sick doch noch etwas in biättere[15] Verfassung setten te miütten[16] dachte, ähr he in Coesfeld in dat Huus von syn Mooder-Süster-Manns-Broor synen Inzug haöll.[17] He wuodde nao'n Stuoven wiesen,[18] un troff[19] dao ne ganze Gesellschaft von Fellysens un Höödе[20] up den eenen[21] Disk liggen, un an den twedden[22] Disk en iäven so graut Personal, wat dao by haörde,[23] un sick by Beer, Snaps un Schinken-Butterbrod recht guter Dinge syn te laoten scheen.[24]

„Nu slao't Mateer[25] von Antwerpen drin; dao iß jä Ollmanns Jans, wann myne Augen nich üöversnappt[26]

---

[1] recht ins Gespräch, Reden kommen. [2] Neben-Umstände. [3] mitgetheilt. [4] Morgen mußte er aber. [5] weiter. [6] brauchte. [7] Besuch. [8] Beistand finden. [9] unterweges. [10] sah. [11] liegen. [12] dieser Seite. [13] Landstraße. [14] Wirthshaus. [15] bessere. [16] setzen zu müssen. [17] hielte. [18] gewiesen. [19] traf. [20] Hüten. [21] einen. [22] zweiten. [23] dazu gehörte. [24] zu lassen schien. [25] schlag' der Mörser. Mateer ist eigentlich der zum Zerstoßen dienende Mörser in der Haushaltung, oder im Kram- und Apotheker-Laden, allein hier in Beziehung gesetzt auf den 1000pfündigen Mörser, das eine 1000pfündige Bombe werfende Geschütz, das damals von den Franzosen bei der Belagerung der Citadelle von Antwerpen verwendet wurde. [26] übergeschnappt.

Digitized by Google

ſind. Wat viörn Düwel hevv dy by't Nackenfell, un ſliept[1] dy nao de Klinke?" (de Klinke hett dat bekannte Wäthshuus by Coesfeld) — ſchallde[2] dao ne Stämme ächtern Disk hiär; un Jans geraodde[3] noch mähr in Verwünderung, un ſchrock[4] bynao inander, es he — Grauten Henrich wier viör ſick ſaog.[5] —

„Jans! nu men Platz genuommen! nu laot es haören[6] wu't met dy ſteiht.[7] Kümmſt[8] du direct von Oſterkappeln? Nu! dann heß du de Tyd der to dohn;[9] 't ſind nu jüſt; — jau! verliedden[10] Füfteinſten iſt 'n rund Jaohr weßt in Oſterkappeln, ick weet[11] et an den Datum, datt wy von Saſſenbiärg weggöngen. Nu ſegg' my es, wao du hengeraoden büß,[12] es du us verluoren gonkſt;[13] — kinne Seele int Duorp, nich Nachtwächter, noch Amtmann wuß jä,[14] wao du ſtuoven of fluogen[15] waorſt; un ick hevv' dy ſtark in Verdacht hat, datt du wiägen de vielen[16] Anis den Wäth der häddſt diörbriännen[17] wullt, un der nich andachteſt, datt dyn Fellyſen by'n Wäth blieven[18] waor. — Un dann Jans! ſegg' my es recht uopenhiättig,[19] wao dy de eerſten Lüde, de dy in de Muorgentyd begiegent[20] ſind, wull viör anſeihn[21] hevt; hevt ſe nich en Krüz[22] makt? odder: alle guten Geiſter loben Gott! utſtott?"[23]

Jans ſmunzelde ſuurſöte.[24] He hadde dat ſwatte Geſicht nao nich wier vergiätten,[25] un wat der ſüß viörgaohn[26] waor; aovver dat waor doch nu auk all en Jaohr

---

[1] ſchleppt. [2] ſchallte. [3] gerieth. [4] ſchreckte beinahe. [5] ſah. [6] laß mal hören. [7] ſteht. [8] kommſt. [9] Zeit dazu gethan. [10] vergangenen. [11] weiß. [12] hingerathen biſt. [13] verloren gingſt. [14] wußte. [15] wörtlich: geſtoben oder geflogen. [16] wegen der vielen. [17] Wirth hätteſt durchbrennen [18] geblieben. [19] offenherzig. [20] Morgenzeit begegnet. [21] angeſehen. [22] Kreuz. [23] ausgeſtoßen. [24] ſchmunzelte ſauerſüß. [25] vergeſſen. [26] ſonſt vorgegangen.

Digitized by Google

hen, un hier in de Friümde alleene moß em de Landsmann un aolle Bekannte, wao he so unverhofft by troff,[1] doch wat wäth[2] syn, uterdem datt he in Hiättens Grunde doch auk en eegenen Respekt viör Grauten Henrich hadde, un gäne[3] by em waor. He reekde[4] em de Hand to, un stuetterde in düsse Wehrery[5] von Empfindungen. —

„Ja—au! Jy he—evt my dao'n netten Strei—heich spielt;[6] lao—haot dat nu men syn; wa—ann ick den Berliner noch pa—acken könn, de sö—höll der wi—hidder an gläuven.[7] Wao kümmst du hi—hiär?“[8]

„Jans! to drink es![9] Imuier fidel, un den Kopp risk!“[10] — „Hier stell ick,“ — wendede sick Grauten Henrich nu to de uövrige Gesellschaft, — „usse Companny mynen Landsmann un gueden Frönd, Ollmanns Jans, viör; — up Reise met my gaohn[11] von Sassenbiärg ut up Hamburg to, den füfteinsten September verliedden Jaohr; un dann in desölve Nacht afhanden kuemmen[12] un verswunden, un unverhofft wier viörn Dag[13] kuemmen gegenwärtig an de Klinke.“ —

„Ick seih wull, Jans! du büß[14] nao Osterkappeln doch wier trügge kuemmen, du heß jä't Fellysen nich in Stieck laoten;[15] ick niemm'[16] also an, un deelt[17] de Gesellschaft met, datt du von dao an sachte hierhiär sockelt[18] büß; aovver Junge! begripst du[19] nich, datt 't hier nich nao Hamburg geiht?[20] heß du dy verlaupen?[21] odder büß du schü wuodden,[22] un baselst du blind weg 't Feld herin?“

---

[1] traf. [2] werth. [3] gern. [4] reichte. [5] stotterte in diesem Gewirr. [6] Streich gespielt. [7] wieder daran glauben. [8] her. [9] trink mal. [10] Kopf hoch oben. [11] auf Reise mit mir gegangen. [12] abhanden gekommen. [13] zu Tage. [14] bist. [15] in Stich gelassen. [16] nehme. [17] theile. [18] sachte, langsam hierher getrabt. [19] begreifst du. [20] geht. [21] verlaufen. [22] scheu geworden.

Digitized by Google

Jans moß sick viör allen Dingen eerst setten[1] un erquicken. Un dann kamm he der etwas slypstiättig[2] met herut, he waör met en Wagen bes nao Huus föhrt.[3]

„Wat? heß du dy Extrapost nao Sassenbiärg nuommen? Moßt du vier nao Moors-Pott[4] hen?"

„Ne!" — sagg Jans, — „'t waör aohne[5] syn Willen un Wietten[6] in en Slaop gescheihn;[7] he waör der all weßt,[8] ähr he der etwas von gewahr wuodden waör; un dao hädde em dann auk de Verdrott[9] drin slagen, un he waör nich wier von Huus gaohn, bes nu, datt he nao synen angehyraotheten Bedder odder Mooder-Süster-Manns-Broor in Coesfeld wull, üm by den viör't Eerste te arbeiden." Grauten Henrich un alle de Andern, de tohaört[10] hädden, amüseerden Jans syne Aventüren nich wennig; un he kamm up düsse Wyse saots in Bekanntschaft met ähr[11] Alle, in Folge dessen dann auk een odder ander Gläsken mähr drunken wuodde. Se waören Fywe te Haupe, de alle es Reserwisten odder Landwiärmänner inberopen[12] waören, un nu nao Huus wullen,[13] dao daomals wiägen de Franzosen, de in Belgien in, un bes viör Antwerpen rücket waören, dat Rhynländske un dat Westfäölske Armee-Corps mobil maket wüdden. Se waoren vandage[14] von Buorken[15] kuemmen, un gistern[16] tesamen von Wesel utgaohn.[17]

So baolle es Jans auk men en Augenblick syne eegene Gedanken uöverlaoten waor, swiäwde[18] em de Kiettel met

---

[1] setzen. [2] schleifschwänzig, wie ein Hund, der den Schwanz hängen läßt und nachzieht. [3] gefahren. [4] Mutters Topf. [5] ohne. [6] Wissen; i und e Doppellaut. [7] Schlaf geschehen. [8] schon da gewesen. [9] Verdruß [10] zugehört. [11] ihnen. [12] einberufen. [13] wollten. [14] heute. [15] Borken. [16] gestern. [17] ausgegangen. [18] schwebte.

Digitized by Google

Goldgeld wier viör de Augen, un et löchtede[1] in em up, datt — Grauten Henrich syn Byhölpe[2] wären möß. Grauten Henrich truede he[3] to, datt de auk nao'n Düwel nich naofraoggde,[4] un kinne Ümstände maken wuödde, de Viörütste[5] te syn, un frisk totegrypen,[6] un ant Wiärk te gaohn. Von dao an hadde he kinne Ruhe mähr. Es de Rede daorup kamm, datt se glyk wier upbriäcken wullen,[7] stodde[8] he Grauten Henrich to, he mögg doch es iäven viör de Diöre met em gaohn, he möß em wat seggen, ganz wat Wichtiges. — Grauten Henrich mook der eerste Spaß uöver; es Jans aovver nich naogavv,[9] leit he sick dann bewiägen,[10] mee te gaohn. Nu, viör de Diöre, pock[11] Jans in etwas verweerde[12] Wyse laoß: — „Hohoho!" — lachde Grauten Henrich, — „en Kiettel met Gold? an den Bombiärg? dat iß dat wichtige Geheimniß? Hohoho Jans! waorüm hest du den nich all längste halt?[13] Du könnst der nu all met in Sassenbiärg sitten. Wat büß du viör'n Narr, datt du my dat verraöttst?[14] Wann ick my nu vannachte[15] up en Padd[16] gävte,[17] un dy dat Nest utneim?[18] — Daomet gonk Grauten Henrich wier in't Huus, aovver he hadde in Jans syne Seele ne Kuaolle smietten,[19] de an te gleihen fonk,[20] un den ganzen Binnen-Jans in Brand settede. — „Marjosepp!" — dachte Jans, — „wann de der nu alleene hen gönk, un et waohr mök?"[21] — Nu waß Holland in de grötste Nauth.[22] Nao Coesfeld gaohn,

---

[1] leuchtete. [2] Beihülfe. [3] trauete er. [4] nachfragte. [5] Vorderste. [6] zuzugreifen. [7] aufbrechen wollten. [8] stieß. [9] nachgab. [10] bewegen. [11] packte. [12] verwirrte. [13] geholt. [14] verräthst. [15] heute Nacht. [16] auf den Weg. [17] gäbe, begäbe. [18] Nest ausnähme (wie ein Vogelnest). [19] Kohle geworfen. [20] zu glühen anfing. [21] wahr machte. [22] Noth.

Digitized by Google

un Grauten Henrich ut de Augen laoten, en verlaoten,[1] konn he nich mähr. Wat ſoll he dann? He entſluott[2] ſick, viört Eerſte wier met ähr ümtekähren,[3] wannt em auk een, un ſölvſt twee Dage koſten ſöll, un leiver[4] wyder te verſöken,[5] off he Grauten Henrich nich to ſyn Projekt bereitwillig maken könn. In nen Stuoven erkundigde he ſick, wu wyt ſe vandage noch wullen;[6] un es ſe ſäggten, bes[7] Mönſter keimen ſe ſiecker[8] nich mähr; — 't waor een Uhr viörby, — ſe wullen es ſeihn; — erklärde he, dann wull he ſe vandage begleiten. Dat kamm ähr doch wunderlick viör, un Grauten Henrich fraogg:

„Jans! wat viör ne gewaöltige Cordialität! well[9] gelt dat? well wuß du dao 'n Vergnögen met bereiten? Döht[10] dat de Fueſel?[11] Denk es, wat dyn angehyraothete Vedder odder Moder-Süſter-Manns-Broor ſeggen wull, wann du den tein Minuten von de Paote[12] wier der diör gönkſt,[13] un he dy noch miſſen möß!"

Aovver Jans leit ſick nich afhollen, un pock[14] auk up, un trock met ähr rechts üm, nao Notteln hento. — „He wädd'[15] doch kinnen dummen Streich maken?" — ſagg dao Eene tiegen Grauten Henrich.

„Dummen Streich? Jau! en dummen Streich te maken, dao iß Jans jüſt de Mann to, es[16] der men Eene tüsken Rhyn un Weſer te finnen[17] iß; — un wann he met geiht, löppet[18] auk aohne andere dumme Streiche nich af, aohne dat döht he't nich;[19] un ſöll jy ſe noch

---

[1] verlaſſen. [2] entſchloß. [3] ihnen umzukehren. [4] lieber. [5] verſuchen. [6] heute noch wollten. [7] bis. [8] kämen ſie ſicher. [9] wem? [10] thut. [11] Branntwein. [12] zehn Minuten vom Thor. [13] durchgingeſt. [14] packte. [15] wird. [16] wie. [17] zu finden, [18] läuft es. [19] ohne das thut er's nicht.

Digitized by Google

beliäwen, ähr 't Aovend wädt.[1] Es ick der den füfteinsten September met up Reise waor, hevv ick von Muorgens bes Aovens nicks Anders, es dumme Streiche te seihn kriegen."

Jans gonk met, un mook dat halve Dutzend vull. Anteerste[2] leiten se't sick noch etwas langsam ankuemmen, bes[3] dat Beer un de Butterbröde mähr sunken[4] waören, un dann gonkt innen Geswindschritt. Jans konn met syne kuotten Beene[5] nich recht met kuemmen,[6] un bleev[7] met de Tyd immer etwas ächter.[8] Dann reip[9] em Grauten Henrich aovver to: „Jans! wu isset? Vergiätt[10] den Kiettel up den Bombiärg nich!" —

„Ao! still! still!" — gavv Jans dann to de Antwaot, un soll in sonnen Hundedravv,[11] es en stywen Gaul,[12] de de Pytske[13] haört het; — bes he wier by ähr waor. — Giegen drei Uhr steegen[14] se von de Höchte nao Daorup herunder, un fraöggen sick, off se dao iäven inkähren,[15] odder wyder[16] gaohn söllen. Ennige[17] hädden der sonnen Apptit an 'n Kaffee, un so wullen se dann in alle Yl,[18] dao't all fröh düster wuodde, 'n Kaffee drinken. Se wuödden nao Bauns an den Kiärkhoff wiesen,[19] es se nao'n Wäthshuus fraöggten, un bestellden 'n Kaffee viör ähr Alle, se möchen[20] der doch rask met maken. In de Kiücke, wao se diör mößten, satt sonnen aollen Mann in nen grauten Sessel; de waor gewaöltig gued by Fleesk,[21] un hadde 'n End kaolle gebraodene Mettwuaost,[22]

---

[1] wird. [2] zuerst. [3] bis. [4] gesunken. [5] kurzen Beinen. [6] mitkommen (Schritt halten). [7] blieb. [8] hinter, zurück. [9] rief. [10] vergiß. [11] so einen Hundetrab. [12] steifer Gaul. [13] Peitsche. [14] stiegen. [15] eben einkehren. [16] oder weiter. [17] Einige. [18] Eil. [19] Kirchhof gewiesen. [20] möchten. [21] gut bei Fleisch. [22] Ende kalter gebratener Mettwurst.

Digitized by Google

viör sick staohn, un bragg'[1] grade 'n Kannens-Krooß[2] Beer an den Mund; de waor ussen Jans besonders in't Auge fallen. Es se nu innen Stuoven ähre Bestellunk makt hädden, konn Jans nich underlaoten, de Mamsell te fraogen, wat dat doch viör ne Beer-Tunne[3] wäör, de dao in de Kiücke seit; de säög jüst ut, es Hans Immerduaost, de by Askesbiecks in Notteln in nen Stuoven hönk,[4] niäven[5] ne Frau Kaffee-Liesel. De Mamsell aovver entgiegnede:

„Wu? Meint Se de Bader?" — un wuodde bes ächter de Aohren raut,[6] un ylde[7] ut en Stuoven, un leit sick auk nich wier seihn. —

„Seih jy't wull," — sagg Grauten Henrich — „off ick mynen Kunden nich kenne!" — „Ne Jans! up de dummen Streiche schinnst du jä förmlick versiätten[8] te syn, un drup studeert te hevven. — Nu jägg[9] he dat Kind de Schiämde[10] af. Ick sinn begierig, es maol dyn Mesterstück te seihn, un huoppe,[11] dat sall wull so lange nich mähr up sick wachten laoten." — De Kaffee kamm, se drünken, un Grauten Henrich fraogg Jans:

„Jans! wu geiht et met 't Fechten? Nu segg' my doch es, wu dy't in de Pastraote te Holte gaohn iß; dao sinn[12] ick jä Nicks von klook[13] wuodden, du kammst jä widder, es wann se dy nao Noten diär enander rüsselt[14] hädden, un deihst de Flittken[15] uteneene, un leitst se hangen, es en Lünink,[16] de de Katte underhat hev. — Jans! 't iß noch Schade, datt du my ut de Lähre laupen

---

[1] brachte. [2] Krooß, ein braunes irdenes Trinkgefäß; hier ein Maaß haltend. [3] Bier-Tonne. [4] hinge. [5] neben. [6] roth. [7] eilte. [8] verfessen. [9] jagt. [10] Schaam. [11] hoffe. [12] bin. [13] gewahr. [14] geschüttelt; i und ü Doppellaut. [15] Flügel (Fittige). [16] Sperling.

Digitized by Google

büßt;[1] wat hädde der binnen en fünfteinsten September verliedden Jaohr un nu 'n Käl ut dy wären konnt. Wann du't sölvst gued met dy mennst,[2] kannst du dy't syn Liäwen nich vergieven."[3]

Jans aovver spekuleerde, wu he't doch anfangen wull, datt he met Grauten Henrich sick endlicks verständigde. Wann se men in Notteln odder auk in Detten blywen[4] wullen, dann huopte he noch, wuödde he Geliägenheit finnen, noch maol es in allen Ernst met Grauten Henrich alleene te küüren,[5] un em de Sake begryplick te maken. Et gonk wier viördann,[6] un Jans holl up en Weg Grauten Henrich etwas trügge, so datt se tein odder füftein[7] Schritt ächter waören, un versoch syne Uöverredungskunst es widder:

„Jau! du kannst dy der so gewiß up verlaoten, es ick hier viör dy staohe,[8] un mag ick süß nich wier gesund hier von de Stelle gaohn; — datt de Jeilers Kuötter un Jannaoning den Kiettel all in de Hand hat, un dat Goldgeld all met ähre Augen seihn, un Gäpsen[9] der von all in de Taske stiäcken[10] wullt hevt; dat ganze Kiäspel Notteln un de Kiäspels Havkesbieck un Schaopdetten wiettet[11] der von te vertellen; du kannst men sölvst fraogen, well du wußt, den Eersten Besten. Denke dy, wann wy met düssen Goldhaupen nao Sassenbiärg keimen! Junge! wat söll dat der hiär gaohn!"

Grauten Henrich antwaotede: „Jau Jans! Sonn' Kiettel met Gold waör en schön Dink! Wat wullst du dy strunzen,[12] wann du der met ankeimst, un fraogen

---

[1] Lehre gelaufen bist. [2] meinst. [3] vergeben. [4] bleiben. [5] allein zu reden. [6] voran. [7] zehn oder fünfzehn. [8] stehe. [9] Hände voll. [10] stecken. [11] wissen. [12] spreizen und aufblähen.

Digitized by Google

könnst, off Sassenbiärg auk te kaup[1] iß! Aovver segg' my doch es, waorüm du my met Gewaolt Halvpatt[2] gieven wußt, so wat iß men jä gar nich an dy gewuent."[3]

Jans entgiegnede: „Kumm'[4] doch to! Kumm' doch to! doh' et[5] doch! Laot de Andern Muorgen laupen, un laot us[6] der Muorgen hen gaohn, un Muorgen Nacht — et mott jüst tüsken twiälv un een Uhr syn, — der Wiärk von maken. Odder laot us Beiden faots in Notteln blywen, dann könn' wy et uöverleggen."[7]

„Jans! ick will dy wat seggen. Wann du dann doch aohne den Kiettel gar nich hen[8] kannst, dann blyv' du men glyk in Notteln, und giev dy vannachte[9] odder Muorgen Nacht deran; un üm den Andeel, den du my todacht[10] hest, bruukst du dy gar kinne Suorge[11] te maken, den kannst du my men toschicken, odder metbrengen[12] nao Sassenbiärg."

Nu kamm Jans der endlicks met viör'n Dag; datt dat doch kinn een[13] Menſken Wiärk waör, un Grauten Henrich der met by syn möß. He mögg' doch syn Glück nich so met Fööten stauten.[14]

„Jans! wat sall ick met dy anfangen? un wu sall ick dy wier loß wären? Et steiht der to,[15] datt du am Ende met my in Sassenbiärg wier inrückst, so gued es wy der tesamen utgaohn sind; wat wullen[16] dann de Steuerdiener Ollmann un de Ollmannske seggen? Ick sall dy antletzte noch wull den Gefallen dohn müttten,[17]

---

[1] zu kaufen. [2] Halbpart (halben Theil). [3] gewohnt; u und e ein Doppellaut. [4] komm' [5] thu' es. [6] laß uns. [7] überlegen. [8] hin; ohne den Kessel nicht sein kannst. [9] heute Nacht. [10] zugedacht. [11] Sorge. [12] mitbringen. [13] kein ein (nicht eines Menschen Werk). [14] mit Füßen stoßen. [15] steh dazu, ist darnach. [16] wollten. [17] müssen; ü ein Doppellaut.

Digitized by Google

un maken en Spatzeergank[1] növer 'n Bombiärg met dy, datt de aame Seele Ruhe krigg, und du dynen angehyraotheten Vedder, odder Mooder-Süster-Manns-Broor endlicks under de Upsicht kümmst."

Jans waor nu vuller[2] Freude; un leit sick noch ut, dann wuödden se also up jedden[3] Fall in Notteln odder Detten blywen. Metdessen hädden sick de Andern, de wull en hundert Schritt un mähr viör kuemmen waören, ümdreihet, un reipen:[4] „Hallo! Viöran! to! to! to! — Dao gäven[5] sick de Beiden dann auk an, datt se wier by ähr keimen.[6] — „Ja!" — sagg Grauten Henrich, — „wann jy söcke[7] Wichtigkeiten te verhandeln hädden, von Kiettels, un Goldgeld, un en Düwel, söllen jy auk wull lück[8] uten Tritt kuemmen." — „Pst! Pst! üm Guods willen!" — mook sick Jans bemiärklick.[9]

Es se nu an de eersten Hüüse in Notteln waören, haörde Jans wull an ähr Küüren,[10] datt se stracks diör't Duorp diör,[11] un wyder wullen, un he leitet sick auk gäne[12] gefallen, dao se in Detten noch neiger by den Bombiärg waören. Et waor auk bynao noch hellen Dag. Es se ne Strecke de Hüüse all entlang waören, hadde Jans et noch nich viör näudig funnen,[13] syne Pype utgaohn te laoten,[14] un wegtedohn, ovschon daotemaol noch növerall,[15] in Stadt un Duorp 't Rauken up de Straoten streng verbuodden[16] waor.

„Jä! Heß du de Taschen noch vull[17] halve Marken? datt du nich weßt,[18] wu du se anbrengen saßt? Odder

---

[1] Spaziergang. [2] voller. [3] jeden. [4] riefen. [5] gaben — gaben sich an — strengten sich an. [6] zu ihnen kamen. [7] solche. [8] etwas, ein Wenig. [9] bemerklich. [10] Reden. [11] gleich durch's Dorf durch. [12] gern. [13] nöthig gefunden. [14] Pfeife ausgehen zu lassen. [15] überall. [16] verboten. [17] voll. [18] weißt.

Digitized by Google

riäckst[1] du all up den Kiettel?" — reip Grauten Henrich Jans to. De aovver kährde sick daoran nich, es he növerhaupt viör gueden Raoth wennig empfänklick waor, un dampede[2] lustig wyder. He hadde noch en graut Waot.[3] — „Man mott nich faots so benauth[4] syn. Laot se men kuemmen! Ick sinn der met by." [5] — He wull sick en Bietken wysen,[6] auk hadde em de graute Gesellschaft Moth[7] gieven. Se buogen[8] in de Straote nao'n Kiärkhof in, un keimen up den Kiärkhof. Es se sick int Viörbygaohn de graute Kiärke[9] etwas in Augenschyn neimen, reip et der up eenmaol ächter ähr: „Haolt äß,[10] Fröndschopp![11] Staoht es ställ![12] Wacht äs!" [13] — un üm de Kiärke herüm stapelde dann in miüglickste Yl[14] 'n Jemand in nen blaoen Kyl,[15] ne blaoe Kappe[16] met en rauden[17] Rand up en Kopp, un en düchtigen Bengel von Stock in de Hand, up ähr loß. Et waor Schippes. — Se wüssen in den eersten Augenblick nich, wat he wull;[18] blos Jans röhrde 't Gewietten,[19] un he wull de Pype so stillkes in de Maue stoppen.[20] Schippes waor aovver all by ähr, un reip:[21] „Nä! Fröndschopp! här ent Dorp wätt nech rookt,[22] wick u seggen un sack u seggen. I hadden[23] der dry Päckskes Ollenkott[24] Nummer fyv vör koopen[25] konnt. I möttet metgahn[26] nao'n Börgemester;

---

[1] rechnest. [2] dampfte, rauchte, qualmte. [3] großes Wort. [4] schwül, in Schwulität. [5] ich bin mit dabei. [6] zeigen. [7] Muth. [8] bogen. [9] große Kirche. [10] halt mal. [11] Freundschaft. [12] steht mal still. [13] wartet mal. [14] möglichster Eil. [15] blauen Kittel. [16] blaue Mütze. [17] rothen. [18] wollte. [19] rührte 's Gewissen. [20] still in den Aermel stecken. [21] rief. [22] hier im Dorf wird nicht geraucht. [23] ihr hättet. [24] drei Packetchen Oldenkott Nummer fünf (Oldenkott ein auf dem Lande im Münsterschen beliebter Taback). [25] kaufen — die Strafe für das Tabackrauchen kam fast dem Preise der Packetchen Nro. 5, nämlich 5 Sgr. 3 Pf. gleich. [26] mitgehen.

Digitized by Google

dat äß hier dat dädde[1] Huus, wick u seggen, un sack u seggen. — Ao! äß[2] dat de schräperigge[3] Jong' wär?[4] Wat en Döwel döhst[5] du här ent Dorp te loopen un te spölken?[6] — Wacht äß![7] wy wöllt dy de Flöh' woll affangen." —

Usse Jans hädde, wann he sick fröh genog hädde reselveeren können, Schippes ganz gued noch entwisken konnt; aovver nu waß et te spät. Hädde he nu noch Kyl ut Jösken spiellen[8] wullt, wuödde em Schippes met synen Kniüppel Eenen uöver den Kopp gieven hevven, datt em't Laupen vergaohn wär; dao konn he nich an twyfeln.[9] He moß met nao'n Buörgemester.

„Jä Jans! Se sind der jä nu; un du büß der met by.[10] — Büß[11] du nich benauth?"[12] — sagg Grauten Henrich. — „Nu söll wy üm den dummen Düwel us wull letten miütten."[13]

By den Buörgemester stattede Schippes eerst synen Bericht uöver[14] Jans aff, in Jans syne Giegenwaort,[15] dao et sick üm Nicks wyder handelde, es datt he int Dorp rookt[16] hadde. De Buörgemester erkennde Jans kuott un gued[17] fyv[18] Sülvergrösken Straofe to, de he te entrichten hädde, un wannt noch eenmaol passeerde, dat Dubbelde.[19] — Jans mennde, viör sonn' Paar Tuaöge[20] Raukens fyv Sülvergrösken? dat waör ne düüre Pastete.[21] Off[22] der nich etwas aflaoten[23] wären könn? De Buörgemester sagg em, he mögg kinne Umstände maken. Jans duchte

---

[1] ist hier das dritte. [2] ist. [3] quäkerig schreiende. [4] Junge wieder. [5] Teufel thust. [6] im Dorf zu laufen und zu gaffen. [7] warte mal. [8] rasch fortrennen (Kittel aus, Josephchen spielen). [9] zweifeln. [10] bist mit dabei. [11] bist. [12] in Schwulität. [13] uns aufhalten müssen. [14] über. [15] Gegenwart. [16] geraucht. [17] kurz und gut. [18] fünf. [19] Doppelte. [20] Züge. [21] theure Pastete (gemeiner Ausdruck). [22] ob. [23] abgelassen.

Digitized by Google

aovver, wann he dann en Dubbelvetteinpennink,[1] odder wannt dann gar nich anders gönk, en Blaomülser[2] betalde, dao könn de Buörgemester sick wull met dohn,[3] dat waör doch wahrhaftig genog viör sonne Dummerty.[4] De Buörgemester wuodde iärgerlick,[5] un befuol em, he söll der en End von maken, odder 't möß wat anders met em anfangen wären. — Jans langde, nicks wenniger es ut gueden Hiätten,[6] en Fyvsülvergröskenstück ut den Büül, un wull nu met en kuott Attiüß![7] wier uten Huuse herut. —

„Wacht äß! haolt äß!“[8] — vertratt[9] em Schippes den Weg — „y hävvt noch woll[10] en Bättken Tyd,[11] wick u seggen un sack u seggen.“ — „Wadd ick säggen woll,“ — (to den Buörgemester) — „de Jong[12] löpp[13] der nu all den dädden[14] Dag ent Dorp herömm[15] te spölken,[16] un keen Mänsken Säl[17] kann der achter[18] kommen, wat he daomet opstellen will.“ —

„Well[19] sind Se?“ — fraogg nu de Buörgemester; — „un wao willt Se hen? un wat hevt Se hier viör ne Absicht?“ — Nu noch wyder examineert te wären, waor nu Jans gar nich nao'n Kopp. He sagg, he hädde dat halve Mark ährlick betalt, un se söllen em nu weglaoten;[20] wat ähr dat angönk,[21] wat he hier viör ne Absicht hädde. — „Se hevt my hier aohne wyder Sperren up myne Fraogen bestimmte Utkunft te gieven, odder

---

[1] zwei Gutegroschen, zwei und einen halben Silbergroschen. [2] drei Gutegroschen, drei Silbergroschen und neun Pfennige. [3] sich mit thun, damit könnte der Bürgermeister wohl aus. [4] Dummheit, dumme Geschichte. [5] ärgerlich. [6] gutem Herzen. [7] kurzem Adieu! [8] wart mal! halt mal! [9] vertrat. [10] ihr habt noch wohl. [11] Bischen Zeit. [12] der Junge. [13] läuft. [14] dritten. [15] Dorf herum. [16] Augen aufzureißen, zu gaffen. [17] keines Menschen Seele. [18] dahinter. [19] Wer? [20] weglassen. [21] anginge.

Digitized by Google

Se wäd't vorläufig in Haft nuommen,"[1] — entgiegnede em de Buörgemeſter. Jans hadde all ſo wat ahnt von Inhaftniemmen, eß't[2] Exameneeren men loßgonk; dat Oſterkäppelske Pumpenhuus ſtonn[3] em all wier viör de Seele, un nu fonk he an te ſtuettern,[4] un uptesluuken, un hädde gäne den Buörgemeſter met ſammt den Polzeidiener nao de Hölle verflockt,[5] un ſe met alle erdenklicke Schimperyen uöverguotten;[6] he ſtüürde[7] jedoch viört Erſte ſynen Sinn noch, un leit[8] dann von den Buörgemeſter nao un nao ſtückwyſe ut ſick herutwickeln, — datt he von Sa—haſſenbiärg waör, un by Ba—haxmann 't Schrei—heinern lährt hädde; — un by ſyn Mooder-Süſter-Manns-Broor in Co—hoesfeld ſick wyder verſöken[9] wull. De Buörgemeſter fuörderde[10] em en Paß af; den hadde he aovver nich, dao he jä men nao Coesfeld, un nich up de Wanderſchaft gaohn wull. De Buörgemeſter fraogg em dann, wat he hier in Notteln te ſchaffen, un ſo lange ſick uptehaollen[11] hädde? Dao wull he aovver nich met herut; „nä!" — dach he, — „ick ſall my wull wahren;[12] weet Guod, wao de Buörgemeſter un de Oſſenkopp[13] von en Polzeidiener to in Stande waören. Nä! ſo dumm iß Ollmanns Jans nich;" — un he ſagg dann, dat könne kinn Eene wat ſchiären,[14] wann he hier ſyn Vertiär[15] nich ſchüllig bleev.[16] De Buörgemeſter verweeß[17] em ſonne Antwaod, un verlangde ganz beſtimmte Erklärung uöver ſyne Abſichten in Notteln. Es he ſick nu daomet uthelpen wull, datt et em hier ſo beſonders gued

---

[1] genommen. [2] als das. [3] ſtand. [4] fing er an zu ſtottern. [5] verflucht. [6] Schimpfereien übergoſſen — uö ein Doppellaut, desgleichen uo. [7] ſteuerte. [8] ließ. [9] weiter verſuchen. [10] forderte. [11] aufzuhalten. [12] wahren. [13] Ochſenkopf. [14] Keinen etwas ſcheeren, angehen. [15] Verzehr. [16] bliebe. [17] verwies.

Digitized by Google

gefallen hädde, föll[1] em Schippes in de Rede: „Jao! Lederlichet un Baggebondery,[2] dao löppt et op herut, wick u seggen un sack u seggen, wat u hier geföllt. By Tomboskes hätt he Dag en Nacht von Näcks[3] anders 't Muul aopen[4] hat, äß von den Kähtel met Goldgäld, den se dao an den Havkesbäcksken Weg opgraven hevven föllt; se männden,[5] es wann der woll 'n Strich met daör gönk."[6] —

De Buörgemester fraogg Jans nu, off he nich auk den Maondag Naomiddag[7] in Detten weßt[8] waör; he erinnerde sick by Schippes syne Waäde an den unwysen Handwiärksburßen, wao de Studenten von seggt hädden. Jans wuß nich, off he Jau! off Ne! seggen soll; he dachte, 't waör der men Alle up anlegt, em te fangen. Nu wuodd' he köpsk.[9] —

„Wat geiht dat[10] en Andern an, off ick in Schaopdetten, off up en Blo—hocksbiärg[11] by de de de Hä—äxen-Ki—hiärmiß[12] weßt sinn. Ick sei—hei wull, me—me—met wat Slag[13] ick't hier te te do—hohn hevve; 't iß lutter[14] Fi—fickfackery un Lü—Lü—Lüde Fax—heeren.[15] De Eene iß noch lei—heiger,[16] es de Andere; de Eene kümp[17] my jüst viör es 'n O—hossenkopp,[18] un de Andere es en gru—huoven Jesel.[19] Ti—hiüß!"[20] — Daomet wull he met en Snupp ut de Diöre[21] herut, un dat weg; — aovver Schippes waor noch geswinder

---

[1] fiel. [2] Liederlichkeit und Vagabunderei. [3] Nichts. [4] Maul offen. [5] meinten. [6] als wenn er wohl nicht ganz gescheidt, klug, es mit ihm nicht ganz richtig wäre. [7] Montag Nachmittag. [8] gewesen. [9] starrköpfig. [10] geht das. [11] Blocksberg [12] Hexen-Kirmeß. [13] Art, Sorte. [14] lauter. [15] Leute vexiren. [16] schlimmer. [17] kommt. [18] Ochsenkopf. [19] grober Esel. [20] Adieu. [21] aus der Thüre.

Digitized by Google

em an den Kragen, met: „'N Köttel! fegg Schippes;“ — „met Verlöff.[1] Herr Börgemeſter!“ —

De Buörgemeſter namm nu en klein Protokoll up, gavv Schippes, während ſe de Diöre affluotten[2] hädden, ſachte ennige Anwyſungen, un eruöpnede[3] dann Jans, datt he, dao he ganz unlegitimeert, un aohne[4] ſick irgend utwyſen[5] te können, ſick hier herümdreev,[6] den Landraoth toföhrt[7] wären ſoll, de wyder uöver em te entſcheiden hädde. De Buörgemeſter glaovde[8] in der Daot[9] auk, datt et met Jans nich ganz richtig in nen Kopp waör, un funn[10] ſick noch mähr daorin beſtärkt, es Jans nu in ganz nyen Iver geraodde,[11] un von lutter[12] Spitzbovery, de ſe met em viör hädden,[13] in Eens weg lärmde un ſchimpede.[14] —

De Landraoth waor aovver de Här Hamer te Mönſter, wao Notteln henhaörde; un dao ſe en in de Nacht daohen nich afföhren[15] können, moß Jans nao maol ne Nöttelske Nacht maken, ſo es he't wünsket[16] hadde, men up ne andere Maneer. Up ſyne Koſten leiten ſe em aovver an Jäten un Drinken[17] in ſyne Priſon nicks feilen; auk ne gehörige Portsjon Strauh,[18] un ne Diecke[19] legden ſe em up de Britze.[20] He logeerde ſo immer noch billiger, fölvſt es wann he by Tumbuskes blieven waör. Grauten Henrich met de Andern hädden vernuommen, datt ſe Jans, wyl he kinnen Paß hadde, inhafteert hadden; un ſe möſſen ſick alſo aohne em wier uppen Weg maken. —

---

[1] Verlaub. [2] Thüre abgeſchloſſen. [3] eröffnete. [4] ohne. [5] ausweiſen. [6] herumtriebe. [7] zugeführt. [8] glaubte. [9] in der That. [10] fand. [11] neuen Eifer gerieth. [12] lauter. [13] vor hätten. [14] ſchimpfte. [15] abführen. [16] gewünſcht. [17] Eſſen und Trinken. [18] Stroh. [19] Decke; i e Doppellaut. [20] Pritſche.

Digitized by Google

„Nu!“ — sagg Grauten Henrich — „wat hevv' ick seggt? jy söllen der noch wat met erliäwen,[1] ähr't[2] Avend waör. Nu het de dumme Düwel 't Wanderbook vergiätten,[3] un löpp[4] nu von de Coesfeldske Paote,[5] wao he met en Sprunk by syn Mooder-Süster-Manns-Broor hädde syn konnt, extrao nao Notteln trügge, üm sick hier affangen te laoten!“

Den andern Muorgen fröhtydig[6] gonk[7] Jans met en Landstiürmer, de ne Pyke drog, nao Mönster af. De Landraoth keek[8] den Bericht von den Buörgemester diör, de em de Begleiter von Jans inhändigt hadde, sollde[9] Jans es met en Paar Waöde up de Tiäne,[10] kreeg[11] der auk nich viel Gescheidtes herut, un haoll[12] et viör dat Eenfachste,[13] Jans nao Sassenbiärg te dirigeeren, wao et sick dann by'n Buörgemester utwysen möß,[14] off he verrückt, odder uöverhaupt wu't met em waör; — un besten Falls em doch de Paß utstellt wären könn.

Den andern Middag rückte Jans met en andern Pykenmann in Sassenbiärg wier in, kreeg faots Tolaup[15] von Blagen[16] un Bekannte, wuodde von en Buörgemester in Empfank nuommen,[17] un faots wier fry laoten, un tratt nu wier in Ollmanns Huus in, wao de Naoricht von syn Trüggekuemmen all synen Weg hen funnen hadde. Dat waor nu en Gedoh[18] met de beiden Aollen.[19] De Aolle[20] reip:

„'Tiß dy'n waohr Schicksal met den Jungen; un usse

---

[1] erleben. [2] ehe. [3] vergessen. [4] läuft. [5] Coesfelder Thor. [6] frühzeitig. [7] ging. [8] sah. [9] fühlte. [10] Zähne. [11] bekam. [12] hielt. [13] Einfachste. [14] ausweisen mußte. [15] Zulauf. [16] Kindern (mit etwas geringschätziger Nebenbedeutung). [17] genommen. [18] Gethue. [19] Alten, Eltern. [20] Vater.

Digitized by Google

Härrgott mott[1] der ganz ſyne Hand aftrocken[2] hevven. — Ne! ſo wat liävt nich.[3] — Entwedder[4] ſe brengt en met en Düwelsgeſicht uppen Wagen wier nao Huus; — odder ſe transpeteert[5] en met de Polzei. — Junge! Jans! hevv' ick dy nich daotemaolen ſo viel anbefuollen?[6] Du ſöß[7] dy wahren[8] viör Piädde un Wagens, hevv' ick dy ſeggt; — un ſöß dy wahren viör de Polzei."

---

[1] Herrgott muß. [2] abgezogen. [3] lebt nicht. [4] entweder. [5] transportiren. [6] anbefohlen. [7] ſollteſt. [8] wahren, hüten.

Bayerische Staatsbibliothek München
Digitized by Google

Digitized by Google

Növerſicht.

I. Jans in de Friümde.

		Syde
1.	Jans	7
2.	Se ſind uppen Patt	12
3.	Dat Hannöverske	16
4.	De unbegryplike Proffsjon	19
5.	Dat Fechten-Lähren	24
6.	De Regnetten-Baum	27
7.	Jans kann't Fechten auk — odder dat Fechten in de Paſtraote	30
8.	De ſwattunvoßige Teckel	35
9.	In't Fohrmanns-Hotel un wyder	40

II. Jans up de Reiſe.

1.	Nao un in Mönſter	59
2.	De Nögelske Kiärmiß	82
3.	De twee Sack Kaffee	105
4.	Dat Lock annen Bombiärg	109
5.	An Kempers in Detten	116
6.	Nao Notteln	127
7.	De Snapsgeſellſchaft by Askesbiecks	133
8.	De fröndſchaftlicke Underhaollung in Verſpohls Kiücke	146
9.	Nao Coesfeld	152

Digitized by Google

Digitized by Google

Im Verlage der **E. C. Brunn**'schen Buchdruckerei sind ferner erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der homöopathische Hausdoctor

für Stadt und Land nebst Haus-Apotheke.

Ein leicht faßliches und schnell rathendes Taschenbuch für den Bürger und Landmann und Alle, welche sich und die Ihrigen in Krankheiten auf die einfachste, schnellste, sicherste und billigste Art herzustellen wünschen, von **Dr. med. Weber.** Preis 15 Sgr.

Dieses Büchelchen ist besonders deshalb empfehlenswerth, weil es die Grenze genau einhält, bis zu welcher es dem Nichtarzte gestattet ist, sich der von Tag zu Tag an Verbreitung zunehmenden Homöopathie zu bedienen. Es darf als ein helfender und warnender Rathgeber bezeichnet werden und wird sowohl den Nichtärzten wie den Aerzten eine willkommene Erscheinung sein.

Die Smueliade.

Grotesk-komisches Heldengedicht

von **Dr. C. A. K.**

Preis: broschirt 15 Sgr.

Dieses mit beißender Satyre die moralischen Gebrechen und Albernheiten des Zweihändergeschlechts: Mensch geißelnde Opus wird nicht verfehlen, zur Kitzelung der Lachmuskeln und zur Besserung der gegenwärtigen Zustände das Seinige beizutragen.

Deutscher Räthselschatz

Von C. Franz.

Preis cart. 10 Sgr.

Digitized by Google

Hygea. Populäre medizinische Zeitung
zur Belehrung und Unterhaltung für Gebildete beiderlei Geschlechts, insbesondere
den Geistlichen, Lehrern und Erziehern gewidmet.
Unter Mitwirkung zahlreicher Aerzte und Laien herausgegeben von
Dr. Karsch. und **Dr. Schwartz.**
Fünfter Jahrgang. Preis pro Jahrgang 1 Thlr.

Kleine leichtfaßliche deutsche Sprachlehre
für Schulen und zum Selbstunterricht
von Aug. Bährens.
Pres broch. 7½ Sgr.

Theoretisch-Praktischer
Lehrgang der Französischen Sprache
für den Schul- und Privatunterricht.
Von **P. Cl. Ising.**
Grammatik für Anfänger.
Preis broch. 15 Sgr.

Leitfaden
für den ersten Unterricht in der Geometrie.
Von **P. Cl. Ising.**
Erster Theil: Die Planimetrie. Erste Abtheilung.
Preis broch. 6 Sgr.

Die
Verfälschung der Speisen und Getränke.
Ein praktisches Hülfsbuch für Küche und Haus.
Von Dr. **Friedrich.**
Preis broch. 10 Sgr.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Sauer